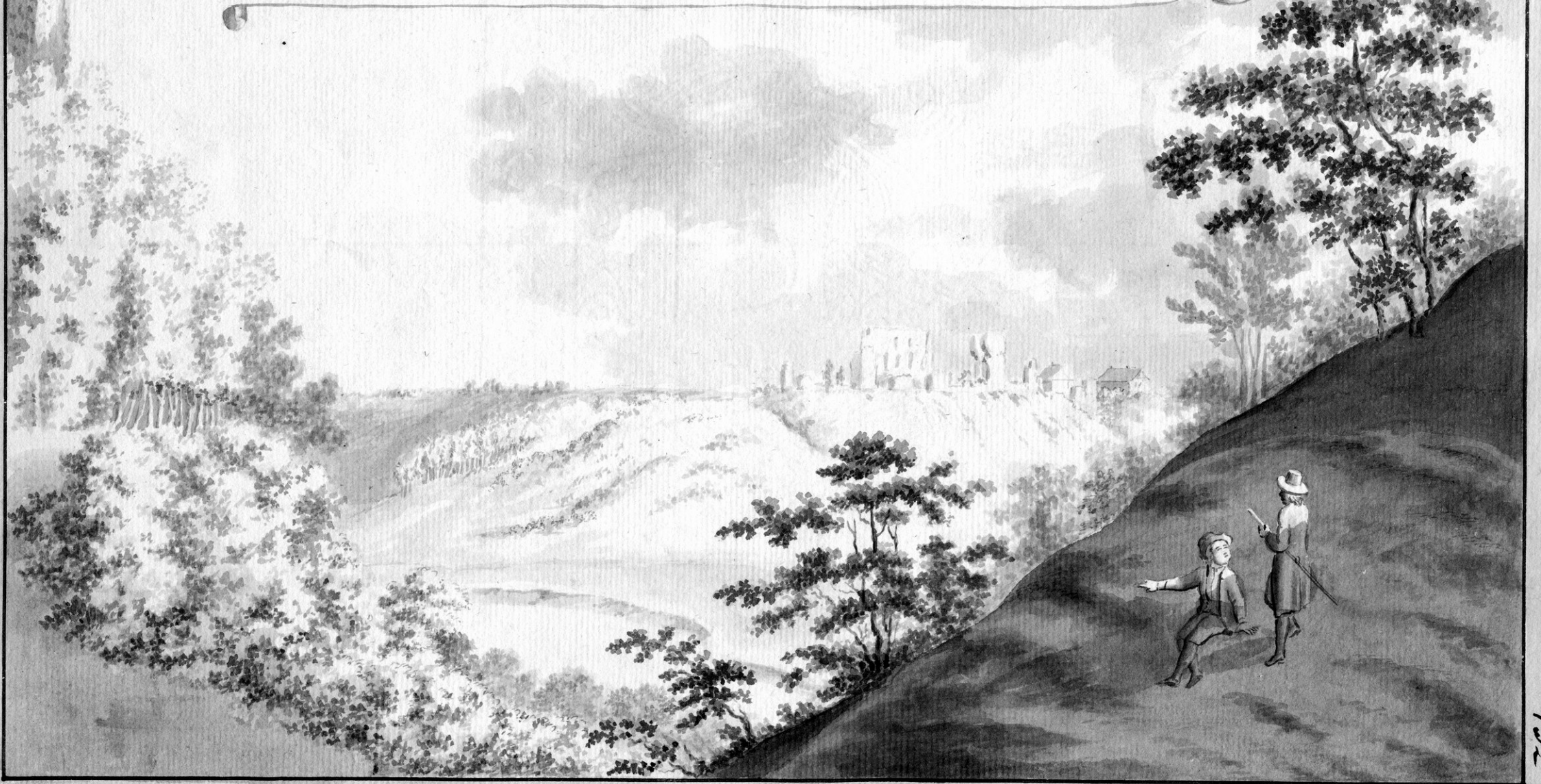


Prospect eines Theils der Ruinen des Schlosses Vegevolde.

Aus der Aufsicht ist die Thür des Eingangs, die der Rindstall, und die Gruft der hier bestatteten Fürsten zu sehen.

Aussicht ins Thal der Da, am rechten Ufer derselben. A<sup>o</sup> 1794  
Dahier sieht man ein Ufer der Rammenspu, jenseit der Da die Sagruoldhofen  
Ruinen.





Charlotte

geborene

geb 1756 i. 20 May  
vermält 1771



von der Reck

v. Meden.

Elisabeth Charlotta Constantia v. d. Reck geb. Trischgrübler v. Morim, Singschülerin der Freygeym von Rönland Dorothea (vid T. II 208) und in der gelehrten Welt unter dem Namen Elisen bekannt. Die werthwürdigen Umstände ihres Lebens, sind in dem zu Leipzig bei Brockhauß vergriffenen Werke: die Zeitgenossen Band III Abth. 3 zu finden.

Ihre geistl. Lieder sind mit Beyfügung einer Cantate u. Hymne von Neandee bei Dyck in Leipzig, 1785 gedruckt. Die Fabel der Comödie Caliostrae macht ihr viel Spas. Dieser macht 1779 durch seine magische Fabelkaiserin viel Lärm. Nebst andern berühmten Männern wurde auch Frau v. R. hingezogen, in Caliostrae's magische Visionen u. Phantasie so einzufassen, daß sie ihn nicht so lang für den großen Magier hielt, bis er bald darauf aus Schwabburg mit Aufbruch aus dem Lande gebracht u. in Vaynsau als Verbrecher verbannt wurde. Sie v. R. vorlieb nahm zwar seine Fabeln; aber blieb doch nur Freundin des Magia u. Mystik.

Der Professor Starck (vid T. X 70) zu Mitau trieb auch magische Kunst, ob er gleich ein Feind von Caliostrae war; denn beide beschuldigten einander der schwarzen Magie. Sie v. R. gläubte ihm an sich den meisten Magia zu geschehen zu haben: aber ob gleich mancherlei Anzeichen vor, die ihn Verdacht beibrachten, in die Verlesung des Propheten Neandee, Pastor Wehrtz, Schulrath Schwanderb u. anderer vorzüglichen Männer bezogen sie doch die schwärmerischen Schriften von Professor Lectura zu müssen.

Als Caliostrae wieder in die bekannte Fabelkaiserin in Paris verwickelt wurde, und sich in seiner Verlesung auch beide Parteien betheiligte; so ließ Sie v. R. ein Jungferlinder Ein der berühmtesten Mathematiker runderen. Frau Eugen ... schrieb eine Gegenantwort; worauf sie der Welt ihre Entschuldigungen über Caliostrae vor Augen legte.

A. 1786 kehrte sie nach Rönland zurück, u. schrieb den entlarzten Caliostrae, der Berlin 1787 schrieb kam, und hier in seinen des Kaiserin Catharina II. ist geschrieben. Von ihr verfiel sie auch 1795 das Gedicht Kyalzgrafen in dem Lande auch Friedlobel.

Sie war eine einmal verheiratet, aber ihre Gemahl ... v. d. Reck war ein roher Mann, dessen Lärm von ihr 5 Jahre abhielt, so sie ihn durch Verträge zu erlösen versuchte. Dadurch besaß er ihre das Gänze zu gewinnen. Sie hat die. A. 1780 wickte er sie wieder zu sich zusammen, u. da sie abließ, drang er auf Fortsetzung, die auch erfolgte, u. sie sein ganz Leben vor sich hatte. Doch blieb sie stets ihrem vaterlichen, u. für andere, besaßte u. triebte sie noch in ihrem letzten Lebensjahre, so starb 1795. Sie hatte eine kleine Tochter mit ihm, die jung verstarb.

In welschem Auge sie in d. Leck in der goldenen Welt stand, zeigt folgende Anecdote.

Im J. 1804 war sie in Rom, da alle für Aufstellung unter andern der Propaganda bestrebt, da in der Druckerei kam, wurde sie ersucht, einen sehr geschickten Logen abzugeben, so auf sich selbst folgend von dem goldenen Vater Paulino vorzüglichem Geist:

Nobilissimae Foeminae  
Elisabeth de Recke  
natae comiti de Medem  
sacrum.

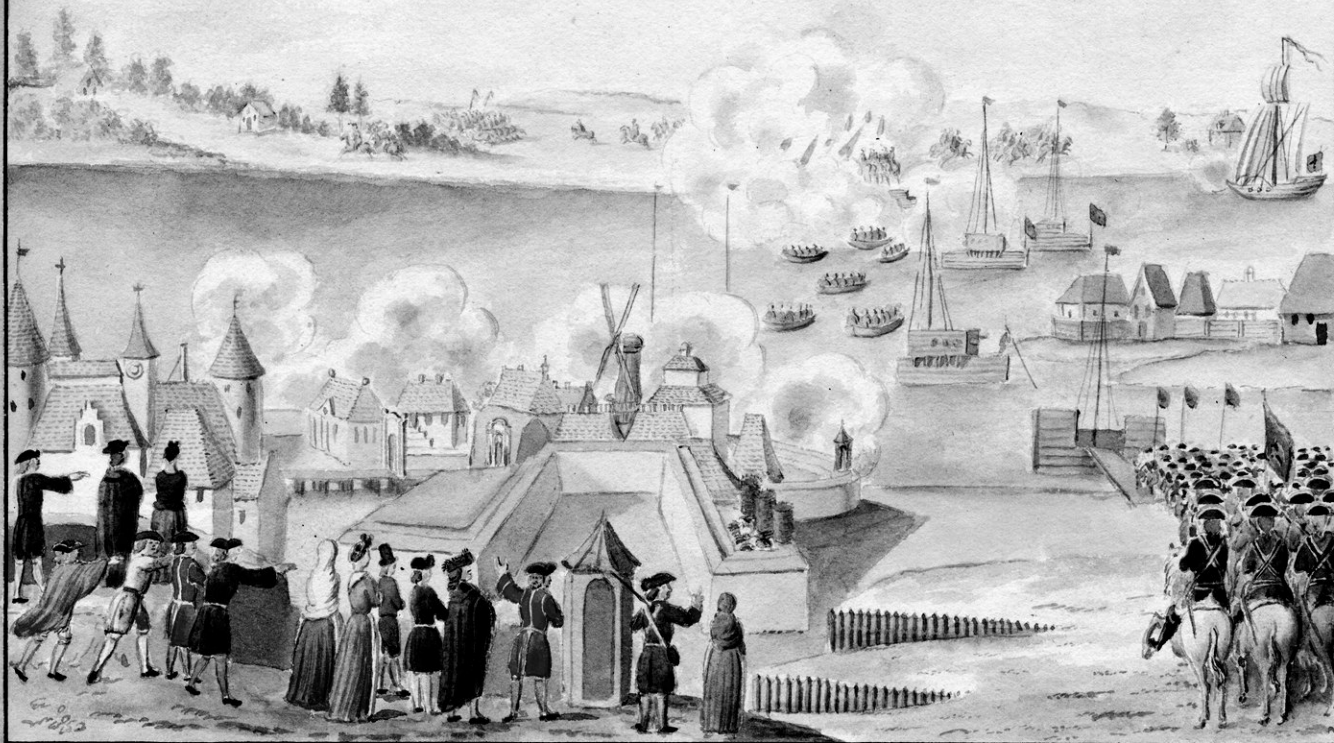
Quae venis a Borea, Musarum dulcis amatrix  
Elisabeth, veterum Tu lustras tecta Quiritum,  
Gracchorum mater, Cornelia, Livia, sedes  
Actiaque, Augusti quondam sacra verat istas.  
Aemula Romanae gentis, virtutibus illas  
Præcellis, Studiis superas, pietateque vincis:  
Ergo decus patriae, salve Tu gloria gentis  
Germanae salve. Musis charissima proles!  
Te mites Charites celebrent, Tyberinaque plaudant  
Numina: vimineis calathis sua dona ferentes  
Nymphae festivis Te Romae versibus ornent

Das ist: Der alten Frau Elisabeth v. d. Nord gebornen Gräfin  
v. Medem gewidmet.

Die du von Norden kommst, so die Trännen der Muse fließ, in die Wälder der alten  
Quiriten bestrebt! Die Mütter der Gräfin, Cornelia, die Livia, u. Actia die Mütter des Au-  
gustus sehr beliebt und als angesehen. Du, alle eine Kaiserin der Röm. Welt übertriffst  
wie an Tugenden, Wissenschaft und glühendem Gesinnungen. So und begünstigt die Erde durch Vater-  
land, die der höchsten Nation, und geliebter Jüngling der Muse! Das sollen die schönsten Tugend-  
kinder werden, die Götter der Erde sollen die Wohlgefallen, die Nympfen zu Rom die in er-  
nen Köpfe ihrer Gesinnung darbieten und die mit ihren glücklichen Gesinnungen sorgen.



Descente der Armee Karls des XII. A. 1701.

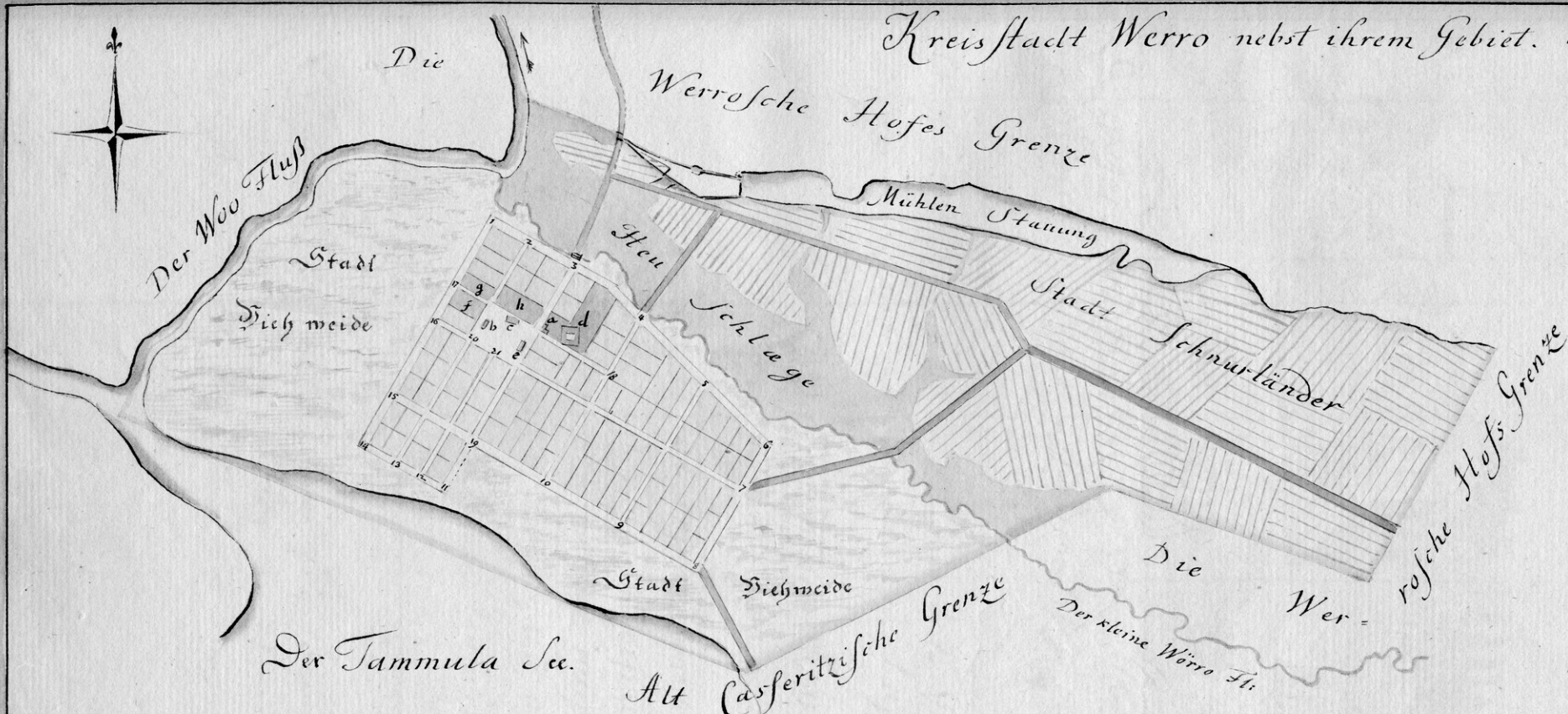


Die Hauptstadt vorzueinander in diesem auch einem großen Oalgunälde und Kleinem ge-  
brauchen. Slacht beklindlichen Taster Jahr ist das die Abzueisung nicht ganz für u.  
brayllüßig gesalton.

Der Staat der nordern Freysen ist ein Teil des Wallab bey der Jakobz, lorte od. nicht  
kriest das Anstrenck nur der selben. Die Frey, freysen. Manches Freysen gebrinnen. Einte  
von Staat zu Frey; weil ihre Kinder mit so viel Freyheit beyt sind; einige haben so  
ist ander geüner Strümpfe (man die Taster der lehtren geist nicht etman vorän,  
erst sat) der Soldat geüner auf volle Strümpfe zu haben, so die urben isten Freysen,  
die Frey, Freysen sat nur geüner Vort; lehter ist noch nicht bey die Mäyden ge-  
wöflich; die andern Frey, Freysen gebrinnen vorerster zu Frey.

Die Citadelle ist für zu Klein od. zu unregelmäßig gezeisnet: das Gebüude der sol-  
ken mit doppeltem Wall sat einem Freysen, welches noch stat, ist; die Frey Staat  
die Ringe dumaß; die Ravelins sind ganz unregelmäßig, so ein auf ein Teil des Frey-  
sed nach die Citadell, nicht geisset. Die vor dem Frey, Freysen gebrinnen Gebüude weiß  
ist nicht zu beklindern. Die großen Taster Freysen sind Blod Freysen, welche zu dieser De-  
scente vorbaut waren; der in der Dima Freysen bebaut solen ist Freysen solen  
Freysen od. betroub ist vorerster Staat ein Häub zu Freysen; welches Kremershof Freysen  
voll.

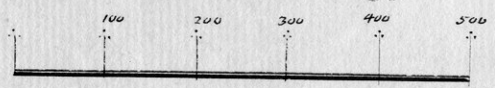
Kreisstadt Werro nebst ihrem Gebiet. 1795



a. Die russische Kirche b. die teutsche Kirche. c. das Gerichtshaus d. Kronsmagazin  
 e. Platz zu dem noch zu erbauenden Rathhause f. Platz zum Pistorat, und g. Schulhause  
 h. Platz des Gerichtshauses.

Die Schlüsselstrasse 1, 2, 3, 4, 5, 6. Die Polysfürze Araystr 6, 7, 8. Die Wäystrasse 15, 19, 10, 9, 8  
 Whirungstr 19, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, r. Alexander Araystr 13 bis 2. Catharine. Allon 12, 21.  
 Dörpkystr 19, 3. Mittelstrasse 10, 18, 4. Sandstrasse 9, 5. Casernen Araystr 17, 18  
 Georgien Araystr 15, 7.

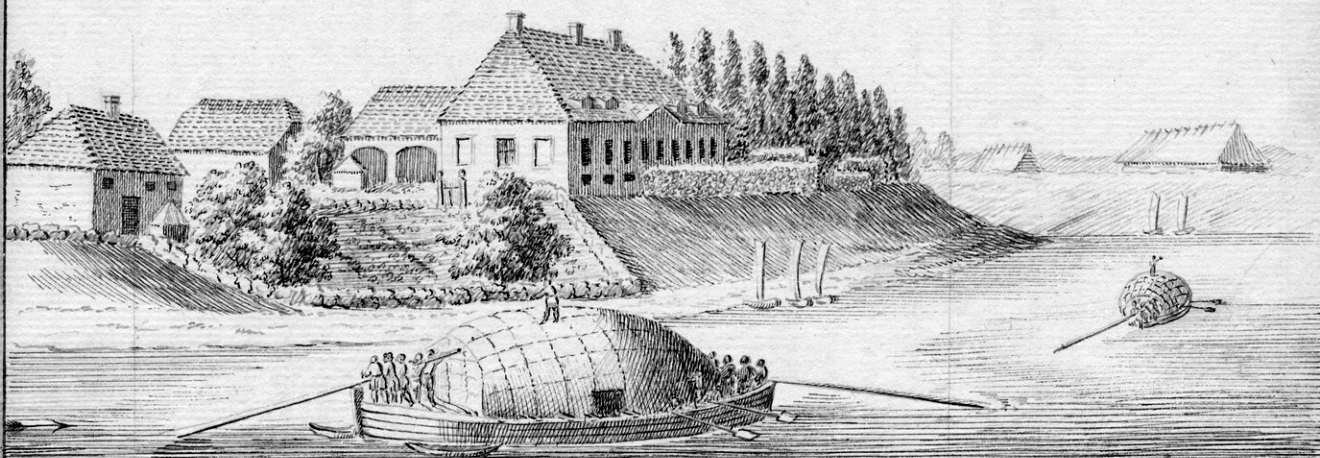
Eine Werst od. 500 russische Faden





Das von Holz ausgeführte Bild des großen Epistologs, welches sich im  
Kavelin der Karlskirche befindet, stand ehemals auf der Courtine des Karls-  
Hofes. Ich vermüthe, daß es zu kaiserlichen Zeiten dort wohlriest aufgestellt  
war; ermit die mit etlichen vorabkommenden Jahren es als einel Jabron der  
in dieser Jahreszeit bei ihrer glück. Ankunft zu Goystra bekämen.

Dünnhof



Das Gut liegt in Kurland an der Düna Weiden von Riga. Die kleinen Bö-  
ten sind Kälteböte, die von Rixoffeln nach Riga Kalt zuführen.

Ausl. Freytag, m. d. J. 1796 über den renovierten Gottesacker im Ravelin bey  
der Kowloß, welche neben dem Bild des großen Freystuhl gesetzt wurde.

на призрѣніе бѣднѣихъ  
въ богодѣльнѣ святаго георгія

Блаженъ кто бѣднѣимъ намъ отраду  
мѣстѣ изъ глубинѣ сердецъ  
дабы небысть ему въ награду  
И тихіи протнѣи днѣи понецѣ.

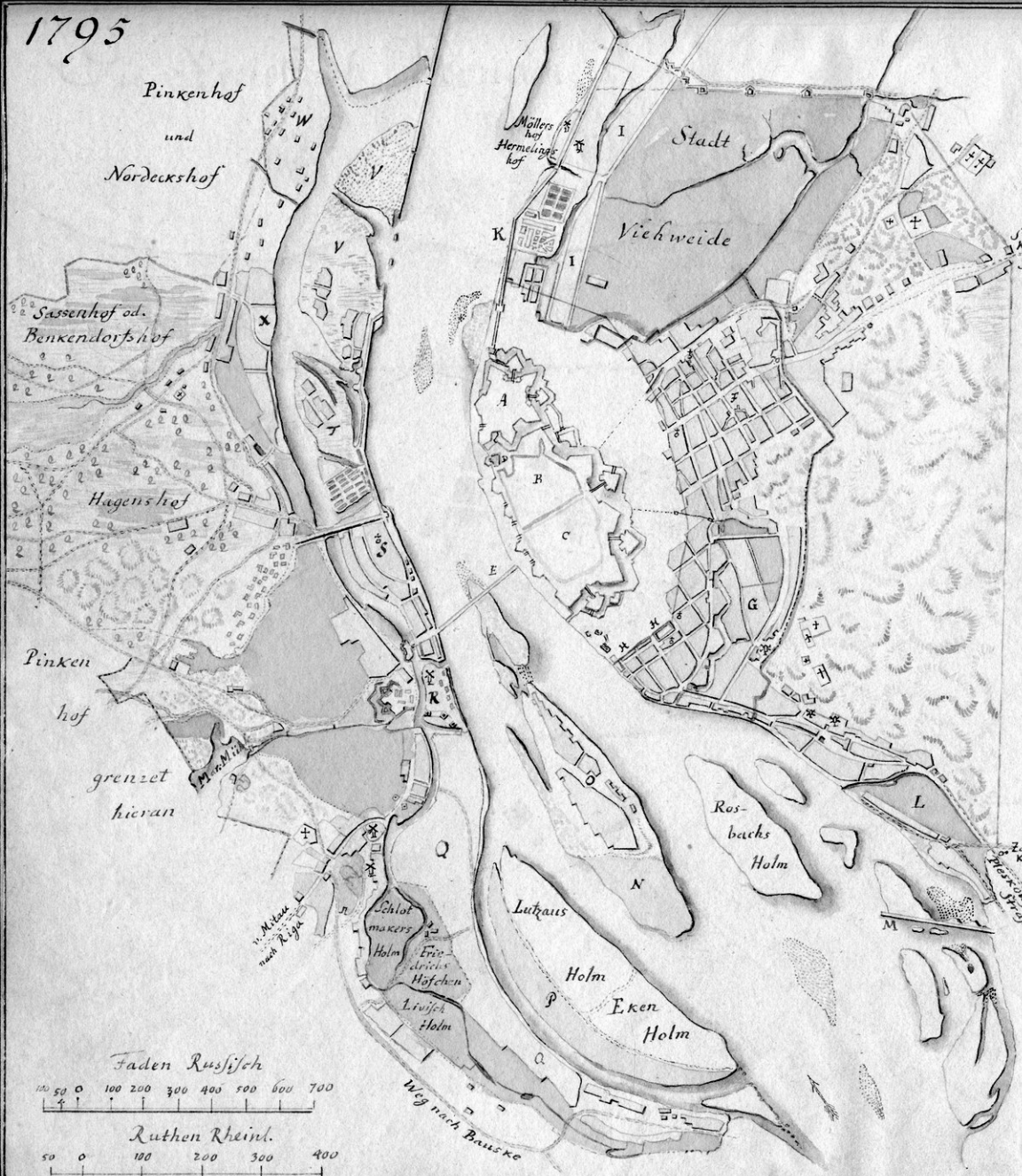
einiges ist auch Fröhlich:

Zur Versorgung der Armen in dem Armenhaus des fr. Georgiens.

Wohl dem, der uns Armen Erquickung aus dem Innern seines  
Georgiens zuschicket; der Himmel strafet ihn zur  
Belohnung mildt Tag und nun strosset sich.



1795

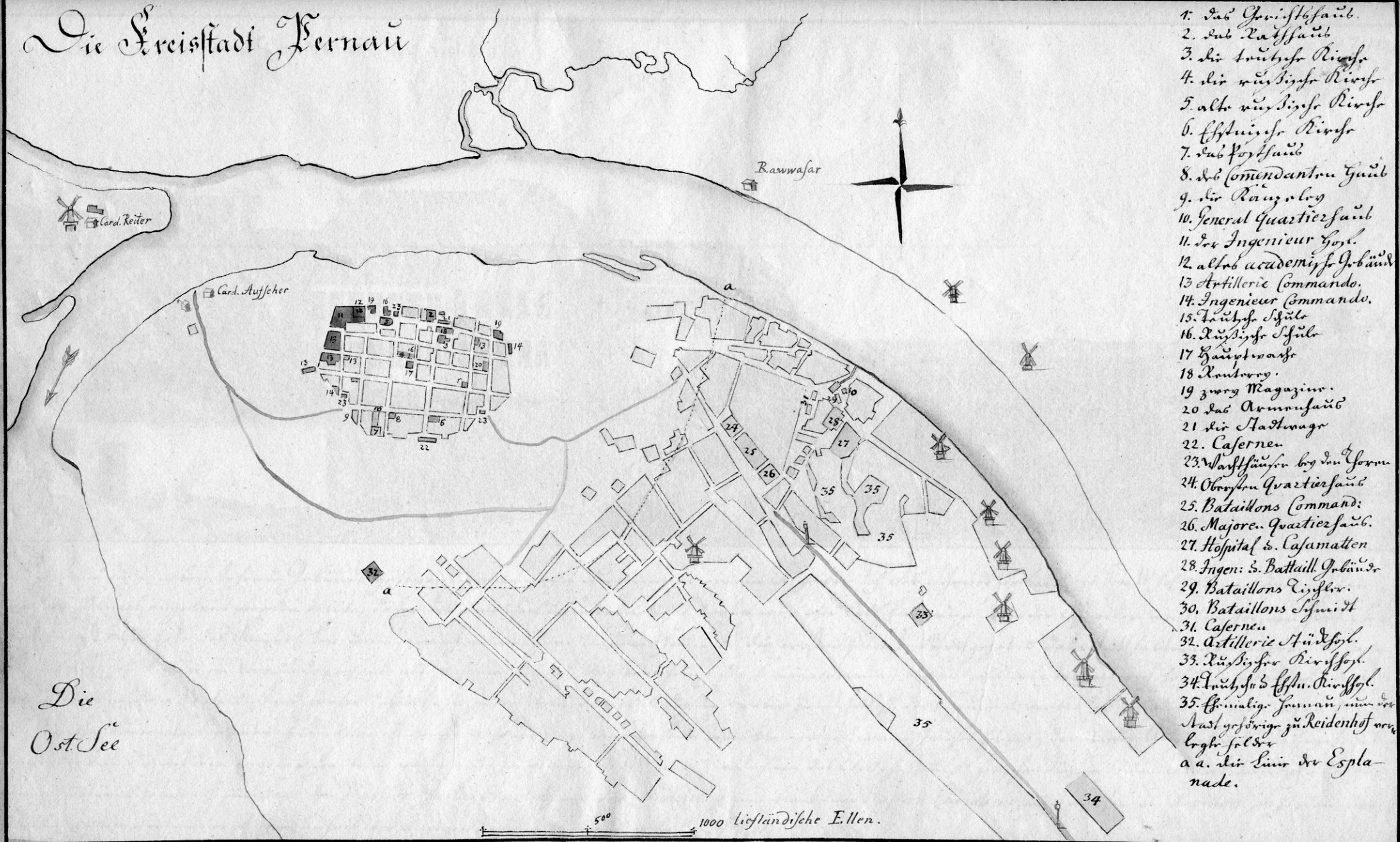


Explication

A Die Citadelle B das erste Stadttheil C das zweyte Stadttheil D das Schloß E die Flossbrücke über die Düna, welche auf einer Sandbank aufliegt, die durch einen von dem Obersten Weismann auf dem nächsten Holm angebrachten Damm verursacht worden. F das erste Theil der Vorstadt, welches gelb tingirt ist. In diesem liegt die Gertruden Kirche, und die Kirche zum heilbringenden Ursprung; G das zweyte Theil der Vorstadt, ist roth tingirt; in derselben liegt die Jesus und die Nicolai Kirche; neben welche letztere 1794 noch eine kleinere Winterkirche erbaut worden. H Die russischen Buden, und der Gostini Dworr. Der grüne Strich um die Vorstadt zeigt die um selbe gesetzten Pallisaden an, und der braune innerhalb der Vorstadt die Esplanade. I die an dem Weidendam liegende Garten K der nähere kaysers. Garten. Hier siehet man ein Theil des Catharinen Damms. L Koyenholm M der Krüdnersche Dam, In der Düna liegen N Muschenholm, O Friedrichs, Hasen und Mirrons od: Todtenholm, hängen alle 3 jetzt zusammen; letzterer entstand vor 8 od. 10 Jahren durch den Eisgang, und weil man einen todten Menschen drauf fand, nannte man ihn Mirronsholm. Pungfernholm. Q Benckenholm, R Muckenholm, neben welchem man die Reste der ehemaligen Koberschanze siehet, davon ein Theil so wieder erneuert wurde. S Clüversholm T. Klein Clüversholm. Zwischen T und S siehet man die Hans Ambarren. V Kiepenholm. W Hgzeem dem Convent des Heil. Geistes gehörig. X S. Georgen Hospitals Gründe Y Der sogenannte Tortlersche Damm, von dem ehemaligen Tortlerschen Wirthshause also benannt, welcher zum Schutze der Ambarren erbaut ist.

Süden

# Die Kreisstadt Fernau



1. Das Jesuitenfauß.
2. Das Latzfauß
3. die trübsel Ringe
4. die würdige Ringe
5. alte würdige Ringe
6. fffruige Ringe
7. das Postfauß
8. d. b. Comendanten Gaud
9. die Käuzel
10. General Quartierfauß
11. der Ingenieur Hof.
12. altab academyf. Gebäud
13. Artillerie Commando.
14. Ingenieur Commando.
15. Trübsel Sphäre
16. Rüstige Sphäre
17. Hauptwache
18. Kunterung.
19. zwey Magazine.
20. das Armurfauß
21. die Masten
22. Casernen
23. Waffenfauß bey der Form
24. Obersten Quartierfauß
25. Bataillons Commando
26. Majoren Quartierfauß.
27. Hospital d. Casamatten
28. Ingen: d. Bataill. Gebäud.
29. Bataillons Tischler.
30. Bataillons Sphäre
31. Casernen
32. Artillerie Aindfph.
33. Rüstige Rüstph.
34. Trübsel fffru. Rüstph.
35. fffruige Jannan, mit der Mast, geförige zu Reidenhof, v. v. Engl. f. d. d. v.
- a a. die Linie der Esplanade.

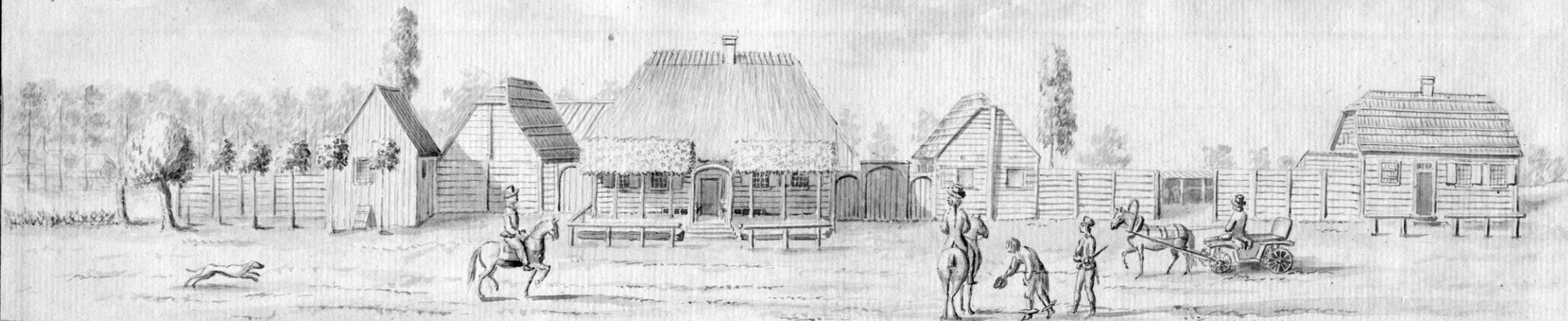
Die Ost See

500 1000 lieftändische Ellen.





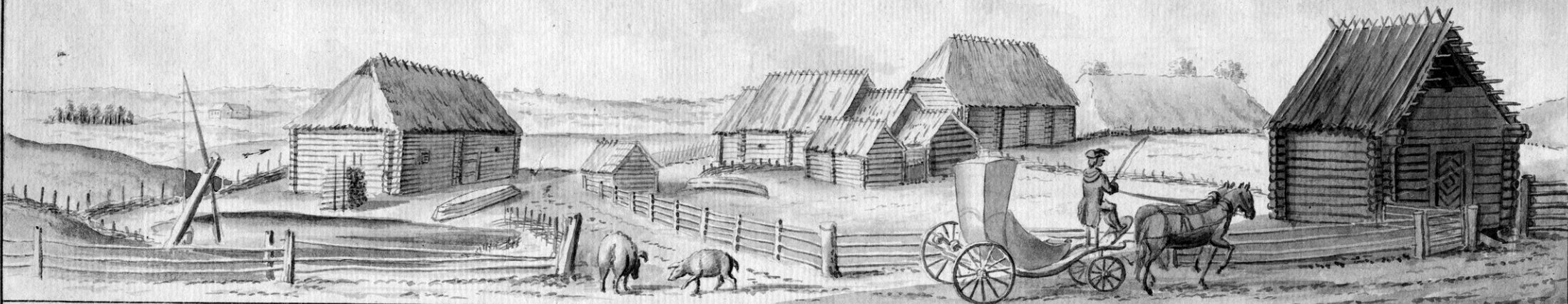
a. Die Säule der 2 neben besondt Gebäude gesörren zusammen; sie wurden von einem Meister Jos. Seb. Schmidt erbaut (S. Tom. IV fol. 203) nach dessen Plan  
 nach ein Stückel angebaut worden sollte; dafür der vier Theil imberworben ist. Vorher war ein Wall stier, nicht dem der Meister ein klein solches Jahr, 1700,  
 Jahr 1700. b. Die f. h. das Kaiserl. Lagerhaus, zwischen welchen d. dem Hause a die große Isulgarde vergrößert. c. das Attikalen, Jagdgebäude davon  
 siehe Tom. IV fol. 76. Die im Vordergrund z. h. die alte Isulgarde ist zu Anzeigung der Säulenmaterialien erbaut, als das Attikalengebäude erbaut wurde; zu-  
 dem sollte nicht dem Platz e, stand vorher das alte solches Novellenhaus, das im Jahre zum Theil zu der Isulgarde vergrößert wurde, die man nach der  
 den Isulgarde bündel Jahren unterstehen kann. In der der Isulgarde ragt ein Isulgarde nach kleinen solches Jahren Hause hervor, darinn der Anzeiger der Säulenmaterialien  
 steht; das rotte Haus mit dem kleinen Isulgarde ist die neue Säulenmaße (S. IV fol. 193) nicht f. h. das Elms. Haus, d. zwischen diesem d. dem Isulgarde das Haus zum  
 Isulgarde gehörigen Isulgarde. f. eine Fack der Bastion Gustav Adolph von der Citadelle. g. eine flank der Bastion Christina, nicht vorher ein Pavillon, nicht, von der  
 Fürst. Reppin des seiner Anzeiger seit vor einigen Jahren hier zu erbauten liegt.



Vier ehemalige Reiter, so jetzt Desschau, so Inwohnern an der Peterb. Straße, brennen 6 Wurst u. Lige. Der Herr am Krug befindet sich bei der Kalkofen an  
 von Lichten hat, ist ein Verkaufer, der Luch seinen Soldaten mit dem unblößen Bajonett nach Lige geschickt wird, um aus Gericht abgehandelt zu werden

Insicht bey Schippenberg auf der Pleskow, so Straße 24 W. von Riga an der Düna.

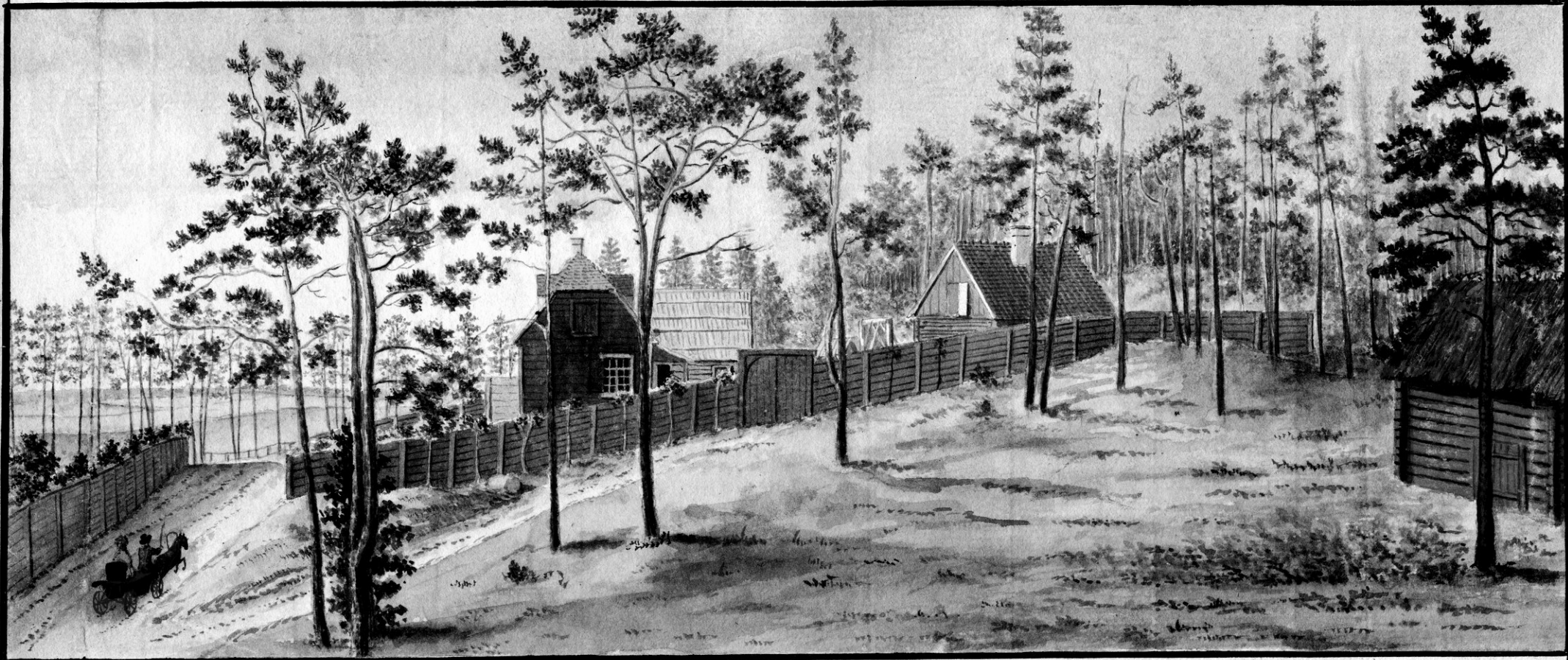
1796



Dieses Insicht heißt Schippen, daser auf der Düna, welche aber hier nicht zu sehen ist, gemüß der Lichteit der Landstrasse liegt, der Name hat. Kräfte Land, so ist  
 man die Düna einer alten Sprache d. unter Land über der Düna in Russland und den folgenden Dörfern, die ein Hofgut, darinn sich das Lichteit Begräbnis befindet. S. Fol. 179.



Ein Prospect bey Diga jenseit der Düna vier Meist unterhalb der Stadt. A<sup>o</sup> 1796.



Die vier zu sehnende Dörffer fließen von Dünamünde nach der Stadt. Der Aufsatz ist ein Theil des vorgewähnten Lännebergs, von dem das  
 Jenseit bis fünfzig Meilen ist. Bey den vier zu sehnenden Gebäuden fließt der Jaggast Ilgezeem an. In den Fenstern sind die  
 Ambarran d. d. mal von der dreybritigen Woytschafft zu sehn.



Fulmanen sind von Hühn ausgestopft mit schwarzen Jauch über  
 zogen formen von Lirchsauren, welche von dem Sauren im Herbst  
 auch der Jagd zum Lohren gebraucht werden. Man zieht dieselben  
 auch sehr Naugen oder Säuren, bei welchen der Lirch in einer Klei-  
 mu von Zwirgen grünen Gütte lauert. Man läßt man die  
 Röhren der Lirchsaure durch einige Personen anzuweihen, die von  
 dem Saure betrogen, sich zu dem Fulmanen setzen, und kriechen  
 zu werden. Die Röhren hängen sie auch folgende Art: In die  
 Nächsten schliefen sie mit Laternen an dem Ort, wo sich eine Röhre der  
 selben gelagert hat, öftern dieselben plötzlich u. betäubten die Lirch-  
 saure darüber, daß sie blühten nach dem Saure zittern, und mit  
 Hören getört werden können.

Auch dem Schwestern Goldbader findet man folgende Grabchriften in Arien

Sie wüßten die Gebiener  
 der Götter Wohlgebohrnen  
 Frau Präsidentin  
 v. Behm geb. v. Borning  
 Sie war geb. 1730 d. 16 Jan.  
 und starb d. 4 Jan. 1792.

Ab. Der Presid. Behm, welcher aus Cooks Reisen bekannt ist, die ihn in Rantzschka  
 antrat besah sie das Gut Eschenhof von 5 Jaden. als Kronlehnend.

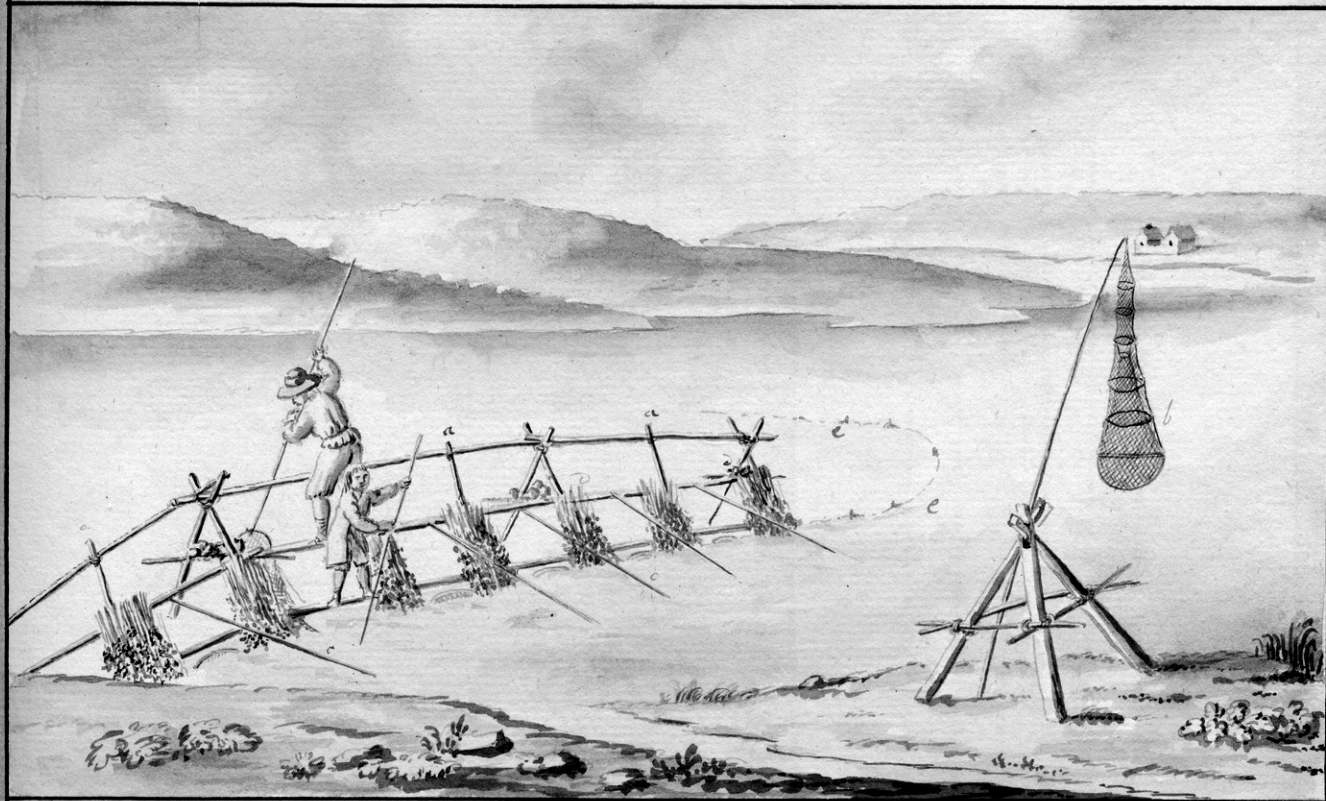
Auch einem andern Arien liest man:

Maria Amalia von Sternfeldt  
 geb. von Staden  
 geb. d. 18<sup>ten</sup> November 1769  
 gest. d. 25<sup>ten</sup> Juny 1788

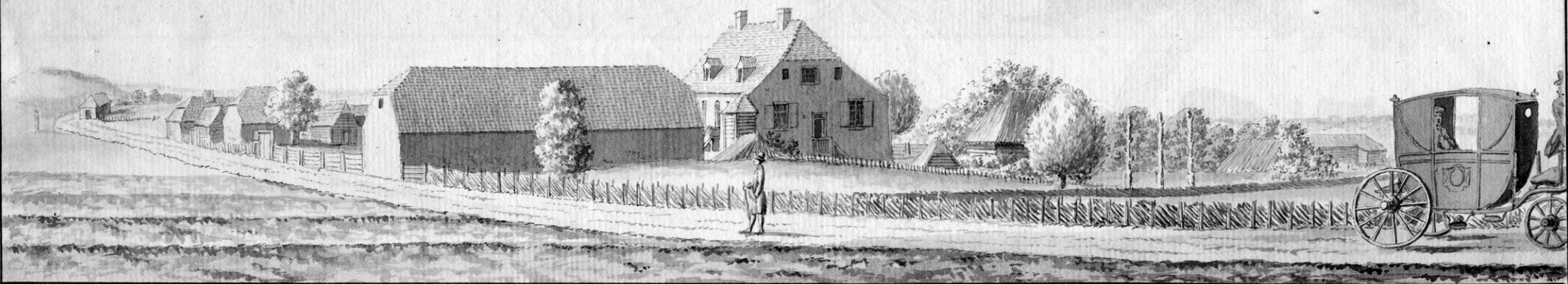
Das Weibes schönster Loh ist  
 Mutter Dank erworben  
 Ihr war d. Weibes schönster Vort  
 als Mutter starben.



Eine Stremgallen Netze



Die zum Fang der Waingallen bey timbrischen Wäthern vornehmlich angewandte Art  
 geystlagou: Man setzt Lütze in den Strom, die man durch Lützer mit rinnen,  
 die verbunden, und durch Wäthern beschlycht, die Lütze selbst werden mit  
 Nüssen besetzt, um den Strom einwärts zu können. Eine zweyte  
 Art von Lützen (aus weissen Lützen) ist in der Mitte dieses  
 Lütze, die zwar an der Seite beschlycht, um den Strom fortzubringen; diese dient  
 sowohl zum Fang als auch die Nüsse der Netze zu fangen, und die dritte  
 Art von Lützen von oben weissen Lützen, ist für uns ein wenig über das Maß  
 für den Fang. Sind diese Lützer lang d. stark grünlich; so legt man kürzeren  
 Lützer a, a zwischen, und beschlycht alles weisse mit Wäthern. Nun ist  
 das Geystlagou der Wäther, fertig. Die Netze, welche die Gestalt b haben, werden  
 nun an die mittlere Hölzer so angelegt, daß die Nüsse c sich gegen den Strom  
 stellen, das Netz selbst aber, dessen Erklärung ein selbster ist, mit der grauen  
 Seite unten genau unter die unterste Art von Lützen, den Strom abwärts  
 zu liegen kommt; damit aber die Netze nicht zwischen durchschlüpfen; so werden die  
 Zwischenräume mit Lützen rinnen d verlegt, um am Ende der Wäther noch ein Netz  
 e den Strom fortzubringen. Die 2. Art der Netze, besagten Waingallen haben die ge-  
 wöhnlichen Waingallen für sich, ist aber eine hohe das Netz mit einem Netz (die eine Nüsse  
 mit einem rinnen Wäther) angelegt, die unter sich mit der Nüsse, an der das  
 Netz beschlycht ist, nach. Am Ufer steht ein einzelner Stand, und in der Ferne sieht man  
 man am Ufer ein Gruppen von Säulen, die so beschlycht selbst auch einen Ein-  
 wohner folgen und einen dauerhaften gebaueten Stalle; beyde sind wol ausgeputzt und  
 mit Fingern geputzt. Im J. 1796 wurden alle an der Duna vorüber liegende Gruppen der  
 wessungen zerstört, weil sie auf Occupation der Land d. L. Wäther nicht waren.



### Prospect des Doopschen Pastorats.

Von Riga im 68 $\frac{1}{2}$  Meilen von Riga an der Dorpischen Straße gelegenen Pastorat schiedet man, von im 5<sup>ten</sup> Tomo d'ingher Sammlung Fol 217 eine Inschrift: hier aber sieht man die Landstraße, an welcher in der Thier der 69<sup>ten</sup> Meilen von Riga steht. Weiter hin ist der Saubalyscher Krug mit der Aufsicht Saubale zu sehen. Auch d'ingher Gügel jährlich als der Tradition nach eine Kirche gestanden; auch hat man daselbst Inschriften ausgegraben. Kossinhe liegt in der Groß-Doopschen Kirche auch dem Altare nach die Stelle ein auch d'ingher Saubale gestandener Thier, von man Tomo I<sup>mo</sup> Fol 52 abgezeichnet schiedet. Die hier stehende Kirche nennt ihren Weg Klein-Doopschen nach Riga zu.



Anton

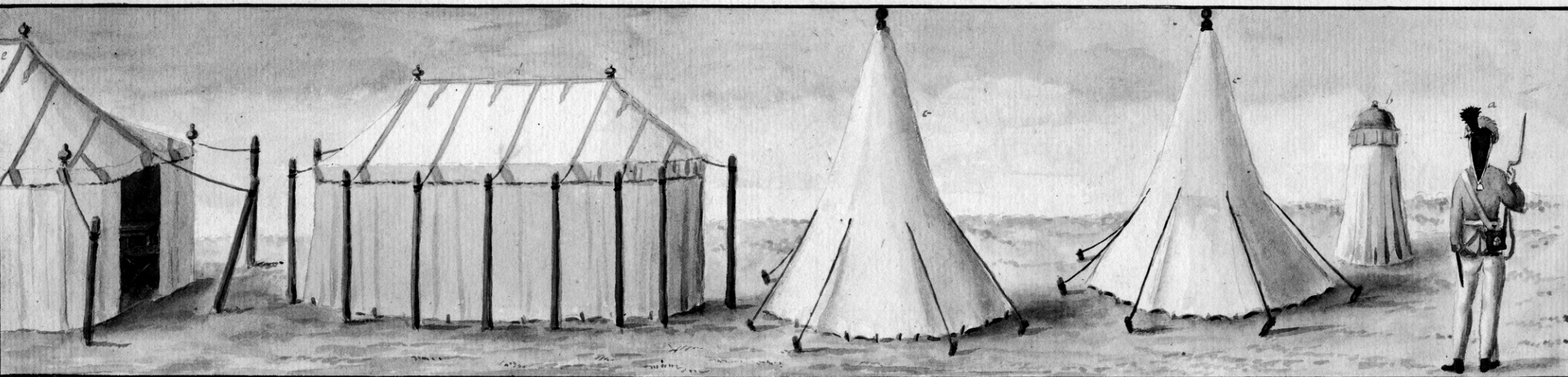


Härnsjöf.

Er ist 1733 zu Kallstalu geboren, sein Vater Anton B. Frantz  
 war. Er studirte zu Jena, wurde 1757 Adjunct in der Vorstadt d. aigl. Litterae  
 1759 Diaconus am Dom, eod. ao Archidiacon. zu S. Peter, 1764 Hofprediger, 1780  
 Hofprediger d. Consistorii, 1781 Past. am Dom, 1788 Oberpastor  
 id. 1789 Director aller Stadtschulen. Er starb 1800 d. Novbr. mit vieler  
 Ehre.



Diese 3 Sammelplätze, Schloß 1, Utzel 2, und Musz 3, sieht man auf der Fahrt von Anrepshof Tom. V fol. 13 in ihrer Thal liegen, daß die Oger durchfließet.



Vorstellung der bey der Russisch Kaiserlichen Infanterie gewöhnlichen Zelte.  
 a Ein Musquetier vom Tobolskischen Regiment. b Pyramiden dardur die Flügel vor dem Regen brüdet, stehen; jede Compagnie hat zwei dergleichen.  
 c, d Zelte der Grenadiere. Eine jeder Compagnie sind davon 12 in zwei Reihem, in ein andern liegen 12 Mann. e Von diesem Art hat jede Comp: zwei Zelte; in denen wohnen der Capitain u. Fühnders, in dem andern die beiden Lieutenants liegen. f In jedem Bataillon ist ein solches Zelt für den Major.





### Prospect der Fürgensburgischen Kirche.

Nachdem der Räumler und Rath des Meisters Gotthard Kethlers, Jost Kloth, das Gut Fürgensburg an sich gebräut hat, erbaut er nicht nur seiner Kirche dergestalt, welche ihm Sohn Stephan, der sich 1577 vor der Sprengung des Anstalters Isidorus ungl. Caspar Wrede von Wredenhof aus demselben verlor, und unter Begünstigung der Kaiserin anz. fänden d. s. h. durch das Kaiserliche Lager Trost, und Dankbarkeit gegen Gott 1588 mit einem Gedenke zirkel. Als diese Kirche bauschällig wurde, hat der obigen Jost Urkurt (Carl Gustav, Ober- Lieutenant, (maisser Landrath, Präsident und Director des Ober Consistorii) d. s. h. von Erfolg und erbaut und vergrößert. Diese noch bestehende Kirche wurde 1696 Domin. VIII post Trinitatis von dem General Superintendent D. Joh. Fischer eingeweiht; wobei folgende Prediger zu gegen waren:

Der Probst und Pastor zu Kumburg Georg Thomas Diez

Der Pastor zu Sengel Ludwig Grüne

„ „ „ zu Nitau Johann Wedekind

„ „ „ zu Siffgall Bartholom: Reder

„ „ „ zu Sryken David Gray

„ „ „ zu Sfirren Theodor Zelach

„ „ „ zu Lumburg Nathanael Pomeranius

„ „ „ zu Arraych Matthie Simonis

„ „ „ zu Wunden Axel Donnier

„ „ „ zu Wolkefot Philipp Nothhelfer.

Der Gen. Superintd: predigt über Joh. 11, 19 segg und consecrirt. die Kirche; worauf der Pastor des Kirchspiels M. Georg Gustav Buchholz die erste luth. predigt hielt.

Am 17<sup>ten</sup> Dom. VII post Trinitatis, war der 3 Aug. ist sub wunderthätiger  
Einwirkung des Junggrubbürgers Kirchs mit glücklichen Freywilligkeit  
gegangen worden.

Der damalige Pastor loci Georg Friedr. Niemy hatte, sowohl die respec-  
tiven Herrn Bürgermeistern, als auch die übrige Kirchh. und lutherische Gemein-  
de eingeladen, und zugleich zu Beförderung dieser freywilligkeit glückliche Einwir-  
kung erboten, wiewol. den Pastor Joh. Gotth. Poelchau zu Nitau, Pa-  
stor Erdmann Gotthelf Neumeister zu Linden und Pastor Joh. Benedict Albrecht  
zu Siesegall. der Gen. Superint. Lenz wegen Sinesliffkirch abwesend.

Erwählte Pastores warh. ihm Pastore loci gingen zu Anlaß des lutherischen  
Gottesdienstes mit dem lutherischen Kirchnorminanden (verantwortlich die Jun-  
grubbürgers Vorstände Schurdain Gusti, und Bruchmeister Jehkabi, der Luthers-  
che Peilan Jehkabi, der Gutsgrubbürgers Puttrain Indricks, der Sinesliffkirch  
Kahrkel Karls, der Pastorats Vorstände Dienne Klaws und der Kosenhoff's Gal-  
schen Friedrichs:) zu Anlaß des lutherischen Gottesdienstes aber mit dem  
Kirchnorminanden Reinhold Jacob v. Wenden (Lutherische des Gutes Sinesliffkirch-  
sche, Ernst Rudolph v. Schröder, (Lutherische von Luthersche, und dem jüngsten  
Sohn der vermittelnden Frau Oberlandgräfin Präsidentin Christina (Charlotte  
v. Ulrichen geb. Codd v. Dürgensburg, (Lutherische des Gutes Junggrub, Kammer-  
Joh. Christ<sup>n</sup> v. Ulrichen aus dem Glorantsturm in Proceßion unter Anführung des  
Luthers: Herr Joll die loben wir in die Kirche.

Nach gründlicher Beratung wählte der Past. Poelchau den lutherischen, die wählte der  
Past. Neumeister den lutherischen Gottesdienst mit ruffen der Pred. Da wurde geschrien  
in dem Pastore loci über Joh. III. 19-24 lutherischen und lutherischen Gottesdienst über  
die Verheißung Gottes im Geist in die Kirche gefalteten, dem wir keine Zweifel  
der Junggrub. Kirche begünstigt wurde. Nach gründlicher Beratung und Beratung  
fiel der Past. Albrecht, sowohl in lutherischen als lutherischen Sprache ein freywillig  
Gebeth, sang die Collecte, und sprach den Segen.

Die ganze freywilligkeit wurde mit dem Luthers beslossen: Nem ra. Ist all. Gott.



Prospect bey der über der Brücke der Stadt Liga gegen über gelegenen Ziegelscheune.

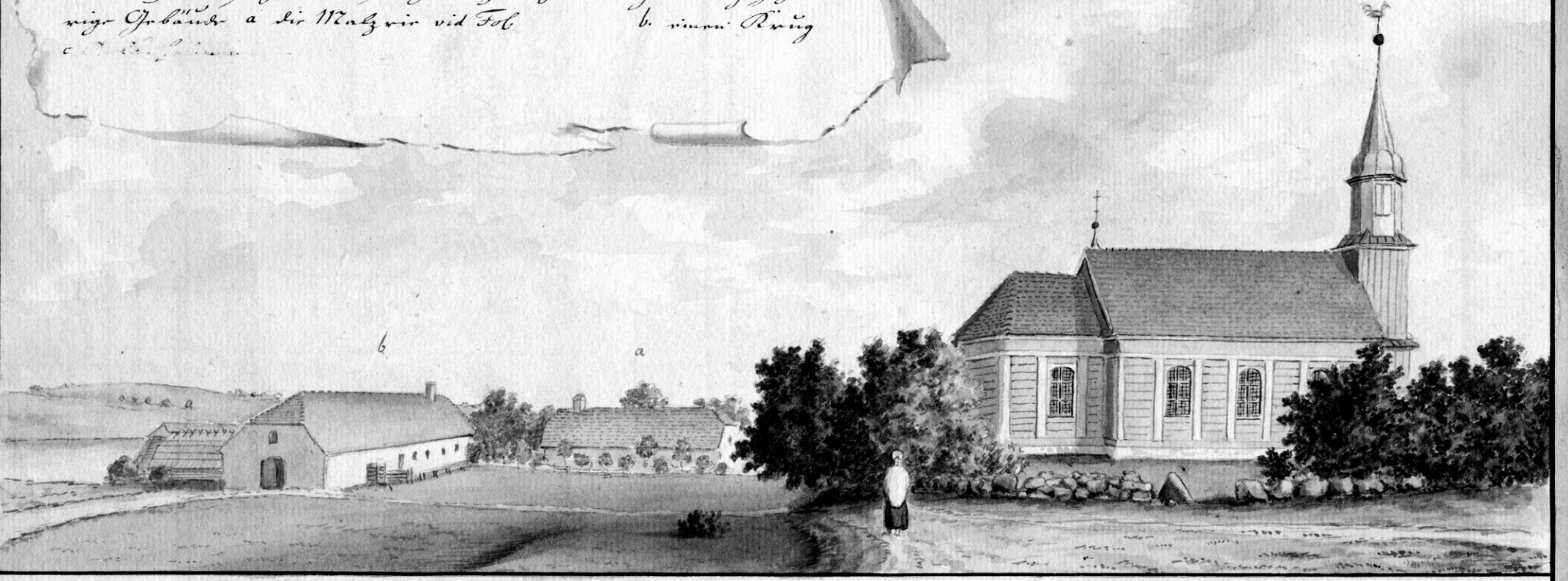
1796



Man sieht sich vom Thil der Ziegelscheune bey Liga, welche sich über dem Platz der ehemaligen Kobenzfänger  
 befindet. Das sich zu sehen ist ein Thil der ehemaligen Graben, der durch die Fänge umfloßt, und der Platz  
 wo das Vieh weidet, ein abgewandenes planiertes Land, so wie die Aufsicht, auf der das selbe Thil vorragt,  
 die flucht mehr ehemalige Laction. Der sich vor der großen Weg, führt von der Stadt auf Marienmühl.  
 Es ist der 18te Jahr mit Thiermehl besetzt worden.

Prospect der Fürgensburgschen Kirche 70 W. v. Riga

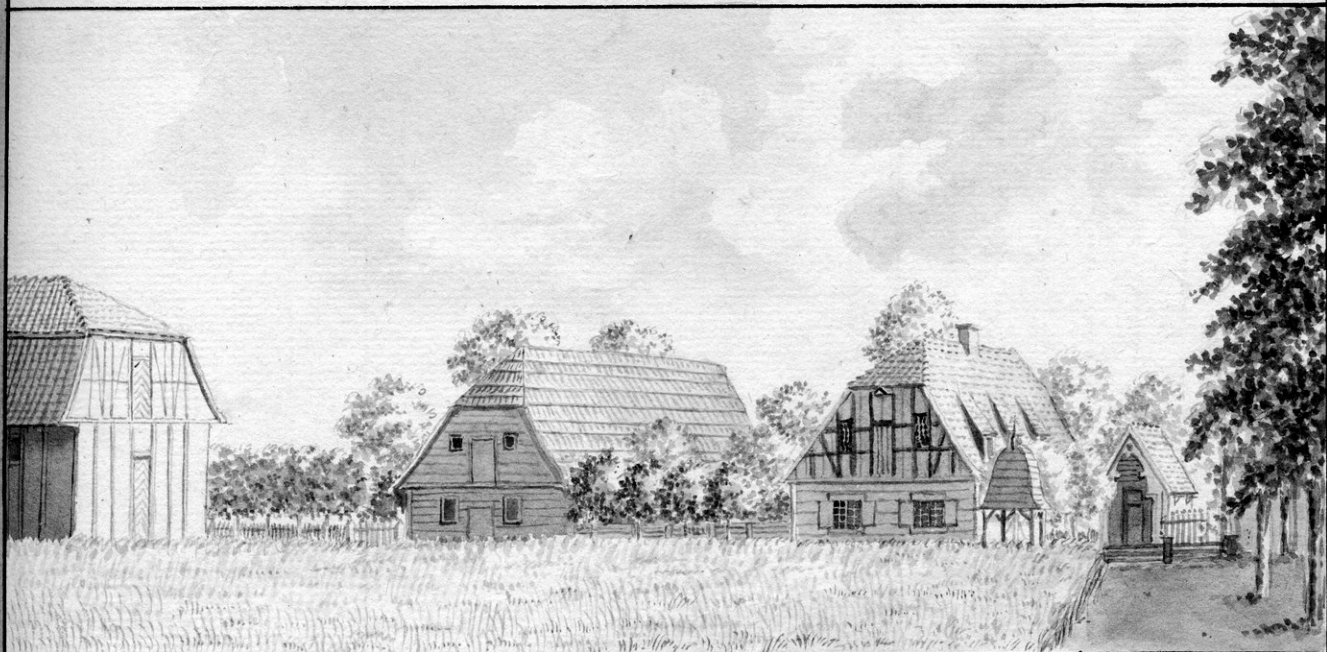
In der Ferne sieht man folgende zum Gut Fürgensburg gehörige Gebäude a die Malzweir vid Fol b einen Ring



Das Gut Fürgensburg, wovon das ganze Kirchspiel von Kammu sat, ist lange von der Clodt'schen Familie besessen worden. Der letzte männliche Erbsitzer desselben war der Kammerjunker Carl Gustav Clodt der 1788 d. 19. Mart. zu Andau starb. Er hinterließ seinen Sohn, von dem 3 Töchter 1) Christina Charlotte, die an Georg Christian v. Ulrich, Präbiterum des Ober Landgerichte, Hofrath & Rith der Wladimir-Ordens verheiratet war, welcher Fürgensburg durch Käuf an sich gebracht hat, d. 1796 d. 15. Jan. so etc. 64 gestorben ist. 2. Juliana Beata 3. Johanna Wilhelmina. Sied, sind unsere Begräbter.



Ein Prospect bey Gravenheide an dem Jügel Dec. 1796.



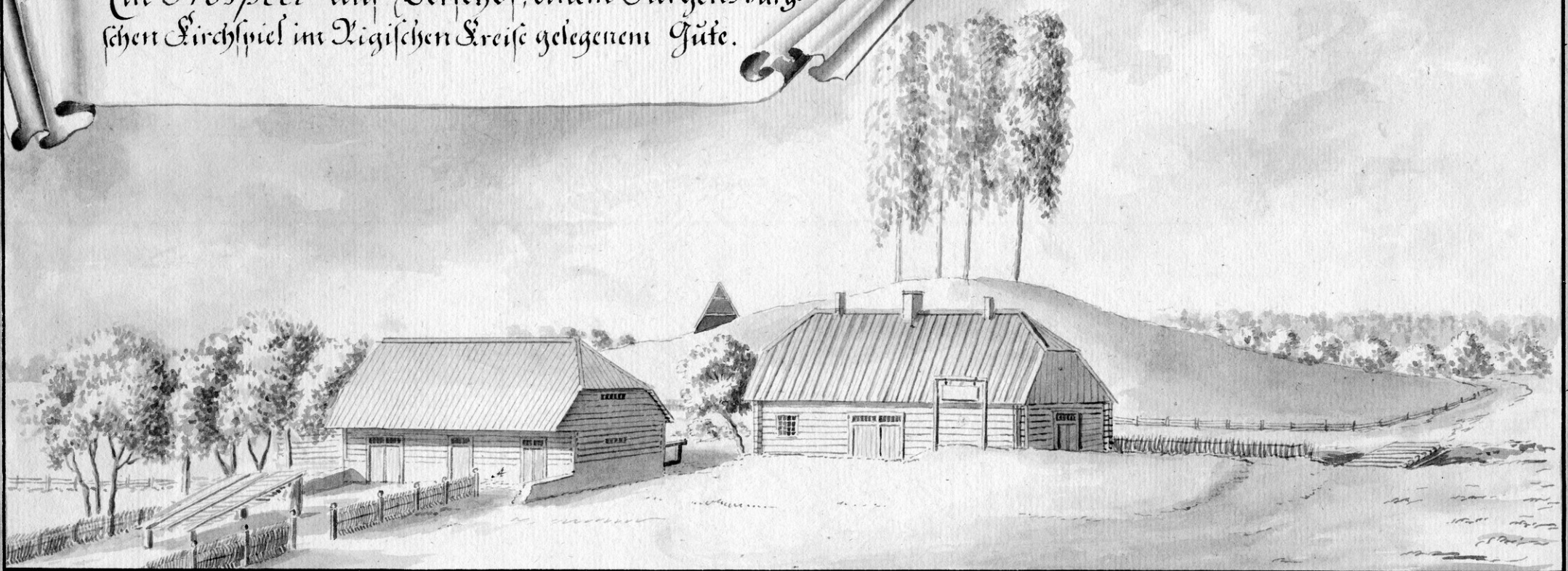
Man sieht dieselbe Gegend von einer andern Seite Fol. 175

Eine Gegend bey Diga am Fuß des Lämmerberges



Die hier zu sehende Mühle ist die Sassenhofsche of Tom IV. F  
das Fürstenthum im Walde gehört zu dem Lütthinschen Gutshofen of T. W. F. 190. & Tomo VI. 130.  
das Lager ist von dem Tobolskischen Infanterie Regiment, das 1796 hier campirte

Ein Prospect auf Verschof, einem Fürgenburg-  
schen Kirchspiel im Rigiſchen Kreiſe gelegenen Güte.



Man ſiehet ſie in einer Holzgebäude, uſ. linder Sand von Maſtſtall, u. in der Mith. ob Blatte die Brautwinden; zuweiſen beiden ragt das  
Dach ob Kalkstein ſieher ein Bruch ſie vor. Vor der Brautwinden Sand ſie mal das Junggebäude dieſes Güte, welche 1774 wohl einem groſſen  
Eſatz Einländer Urkunden abbraut. Von Guſt. Adolph Codd Landrathe maſt den Auslang dieſer Eänlung; ſie ſie Carl Guſtav miſt 1098 315 Mart.  
von Rönig in Schweden, einen Eriſt an den Rängby Secret. d. Archivarius Sven Leonmarck auß, von allen zu einem Unterriſt dieſ. Urkunden und den  
Kriſt Urſie Abſchreiben maſten zu lay den, die er alle, ſie, lätzig jänlich; dieſen ſie Jacob Guſtav, ſoll dieſe Eänlung, maſt groſſen Abſchriſt,  
und dieſe die Eriſt. Rithenſatz gelingend ſie; er vor maſt dieſe u Vorriſt mit viel Landſchriſten, d. ein Eriſt. Müngkabinet maſt dieſe vollſtändig-  
ſie Vorriſt ſie Carl Guſtav maſt ſie von Fürgenbürg, die er vor künſt, maſt Eriſt, wo ſie 1774 maſt braut.  
Zweiſen die 4 uſt die Auſſe; dieſe Eänlung ſie Carl Guſt. ein Eriſt mit 9 Eriſten bännen lay den, die von jedem man dieſe ein  
ein einländer Wald geſäener aller geſen konnte; die aber iſt alle vor maſt dieſe. Sei B geſt die Weg maſt Fürgenbürg.

B





### Tracht der Letten im Sisegall, Finn.

Die Hauptfarbe der Männer ist hellgrün, mit einem schmalen blauen oder roten Streifen, welcher in der Anzahl in. Längen, ein auf unter der Achsel fort ab bis an die Hüfte. Im Sommer tragen sie einen weißen Kittel (Uswalk) darüber; der Kittel (Fohst) ist von bunter Wolle gemischt; die langen Einwandlöcher gehen bis an die Knöchel, d. die Füße werden mit braunem Leder (Kahjas auti) bis unter die Knie umwickelt; die von georgischer Rindleder gemachten Fusteln sind mit glänzenden Schmuck oder schmalen Lederstreifen umwickelt, in welchem tragen sie ein klein silbernes Kreuzchen.

Die Weiber tragen sehr schickige Mützen, die oben herum überknäuft od. mit groben Spitzen besetzt sind; sie binden selbe auf mit einem breiten buntem Band; Westfabriker bringen die Spitze der Mützen zierlich, d. binden sie weißen Fuchsin dem Kopf; im Sommer tragen sie Glasperlen od. Glaskorallen; das Band ist gewöhnlich, angefüllt mit einem sehr vornehmlichen od. mit bunter Wolle überknäufte tragen vornehmlich; das Reinißel ist weißstrahlend blau mit buntem Stoffen; darüber tragen sie ein braunes Leder. Am festesten tragen sie eine Leinwand mit einem buntem Band überknäuft oder Sakscha, welche sie mit einem großen silbernen Kreuz zuzuschließen; über dieses Band legen sie auf noch noch eine Einwandlöcher Uswalkscha gemacht.

Die Jungfrauen gehen, wie im ganzen Lande, mit bloß dem Kopf; sie binden das Haar entweder mit einem buntem Band, od. ohne ein Band Wainaks\* auf, welche mit Schmalz od. Korallen angefüllt blau od. rot Band gefärbt ist; der Kopf hängt nicht mehr bunten Bändern fort; das Mädchen mit der gewöhnlichen Farbe aber ist eine Goldarbeiter, die auf nach der Art der Schritte; im Sommer tragen die Weiber vornehmlich entweder obige Kahjas auti od. weißer Anzug od. Fusteln; der Rock ist bei Weibern im Winter gewöhnlich schwarz; im Sommer sind bei Mädchen immer bunt od. weiß.

\* Wainaga meita eine unbefestigte Jungfrau.

# Bei Jürgensburg

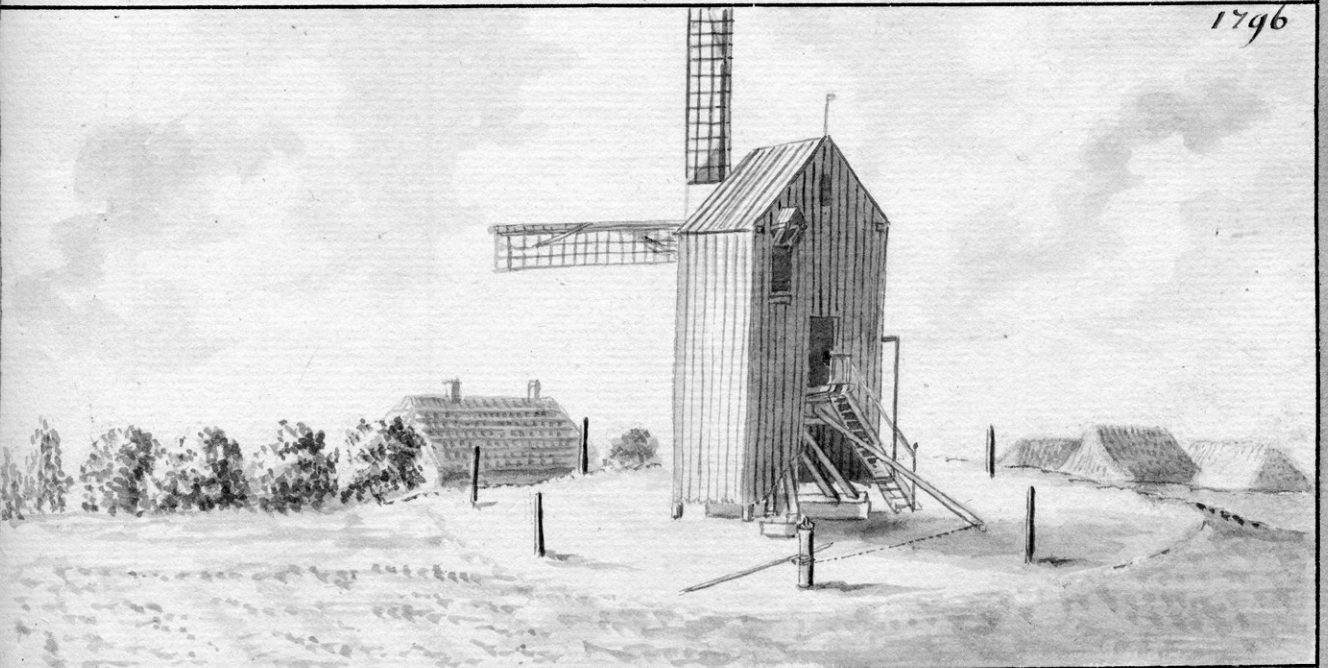
1796



Man sieht hier die Jürgensburger Kirche, und im Vordergrund eine  
Lüpe welche der Blitz dieses Frühlings gespalten, und ausgebrant  
hat.

# Bei Kösenhof

1796

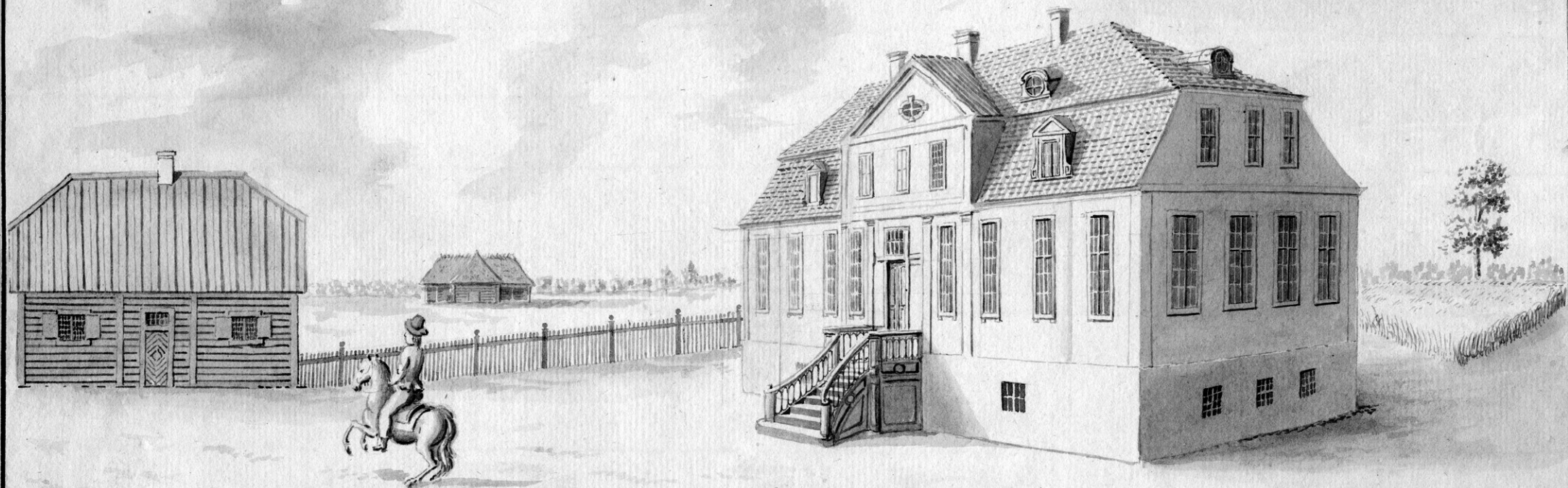


Hier sieht man nur zum Gut Kösenhof gehörige Windmühle,  
und weiter hin einige Gebäude dieses Gutes.



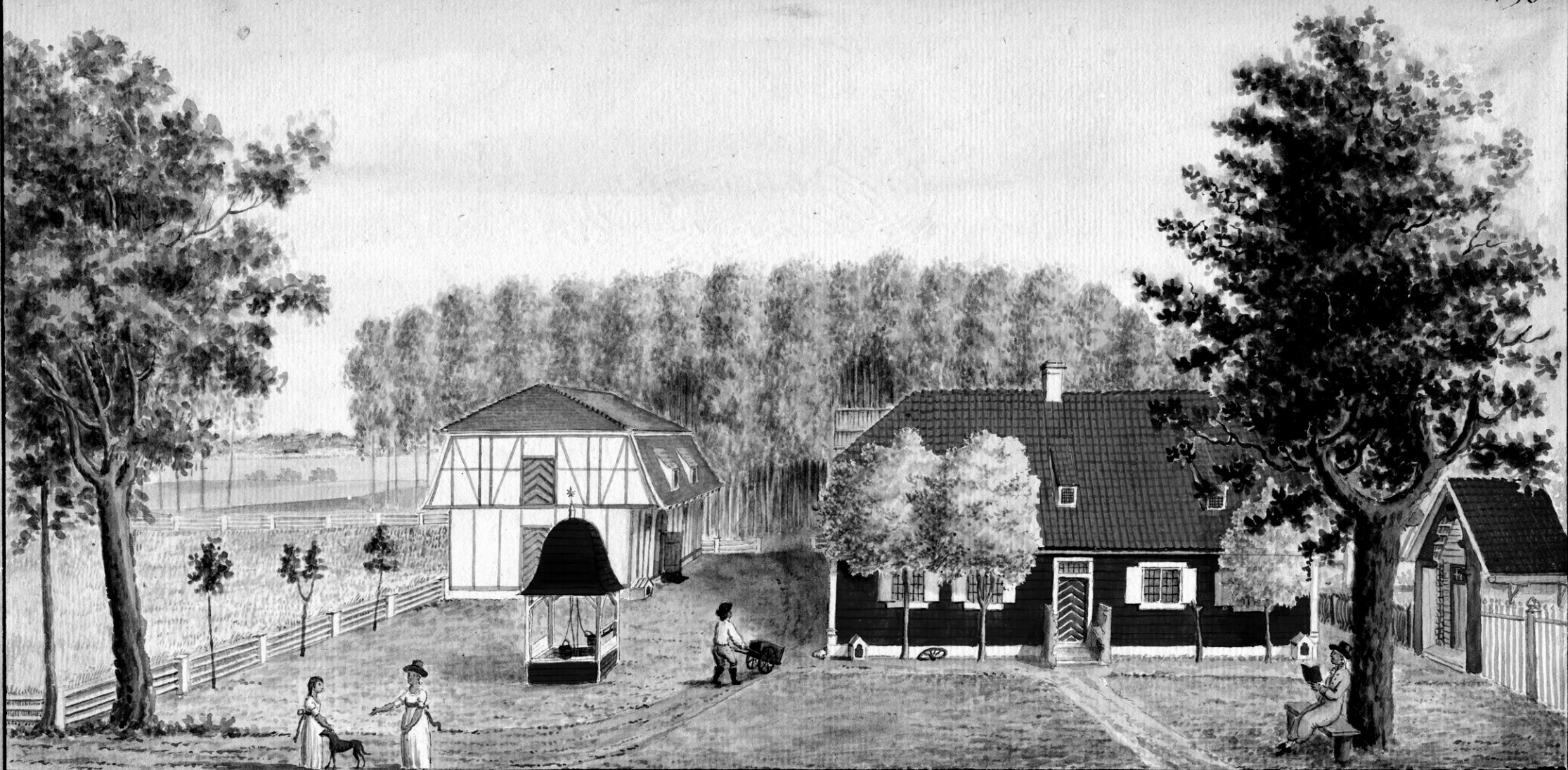
Herrschafflich Gebäude des Gutes Gadsen, im Wissegalischen Kirchsp: 10½ Meile v. Riga

1796



Sachsen war in Polnischen Zeiten ein Krüdenhof geblieben, wurde aber bey Schwedischer Occupation des Landes, weil die eigenthümlichen Lehen aus Polen. Dith. blieben von Gust. Adolph 1621 d. 8 Jul an Ingerbr. Joh. unter Norweger. Schlüssel Condition ge. schickte, bey dem Sohn Georg v. Brucken genannt Focken, Major unter dem Feldmarsch. Jo. Banners Regiment ob mit Königl. Consens 1645 für 3700 Rthl. a. 1/2 90 gr. Poln. an Lord Struckmann ver. käufte, dessen Sohn Capit. Hinr. Struckmann ob 1684 mit Königl. Consens an seiner Schwägerin vererblichte Jaeger für 4000 Rthl. überließ, deren Lösung ob 1728 von der Restitutions Commission ver. adjudicirt wurde. Nach dem Tode des rühm. Br. d. ob Maj. Conrad Jaeger, der ohne Lehen überlebte ob dessen Erben Ingerbr. Friedrich Conrad Gust. Jaeger, da ob 1734 an dem Gen. Director u. Landrath Carl Gustav v. Buddenbrock für 2700 Rthl. Albert. ver. käufte, von dem ob sein Schwager der Maj. Just. Reinhold v. Buddenbrock mit seiner Frau Dorothea v. Buddenbrock ver. erbte, dessen Sohn Gustav Joh. v. Buddenbrock nach seiner Gattin D. Landmarschall ob d. 1792 für 15000 Rthl. dem eigentlichen Eigenthümer Christian v. Bredschneider ver. käufte.

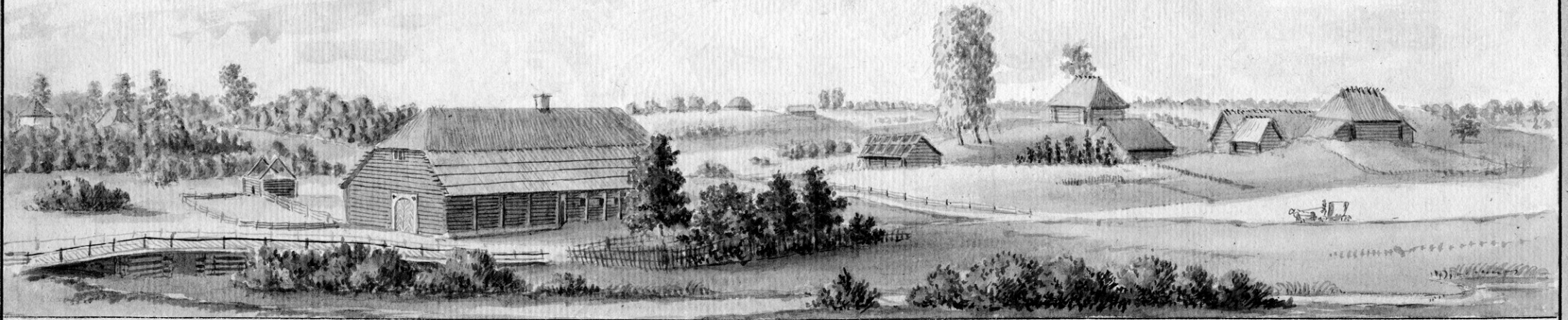
174



Prospect auf Dravenheide am Jügel, 1796

Das Hauptgebäude selbst sieht man hier nicht, sondern nur einige um den Hof gelegene Wirtschaftsbauwerke. In der Ferne ist ein Theil des Gartens und des zum wichtigen Uebere zu sehen.

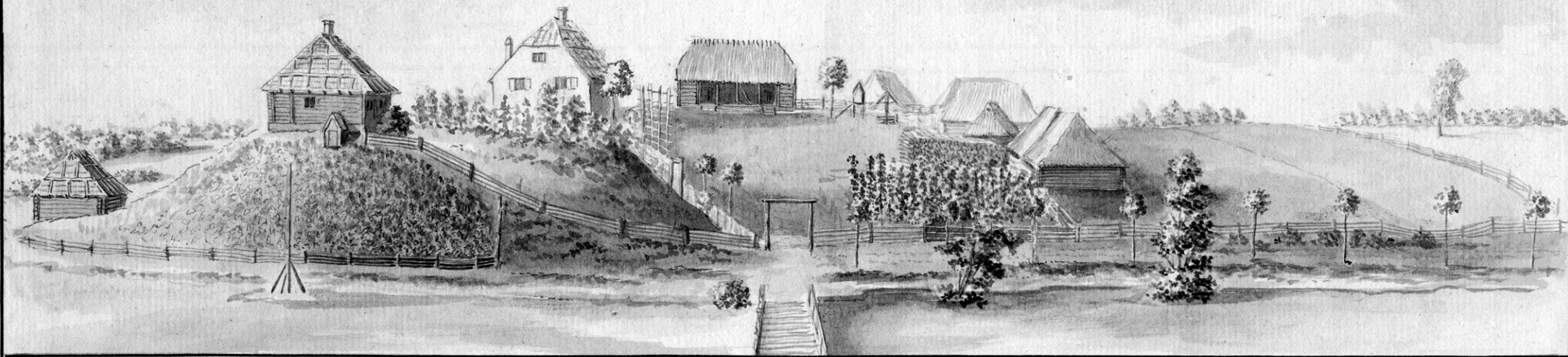




### Eine Gegend bei der Sissegall'schen Kirche.

Der wald. Krügg Wahrnes Krügg genannt, geföhrt nach E. Kaufel, der daber beywundliche lange Brücke geht über den See, und ist d. wegen so lang; weil dieser See im Frühjahr aüßtritt. Links Hand aüß der Aufsö in Gebüsch liegt der Kirchensögel Gollbader, aüß welcher die mit dem walden Vösch hervorragende Tiefenhausen, s. Kayell's Hof (vid. Fol. 225) für dessen dinst's Krüggel aüß dem See sind einige Gebäude des E. Kaufel'schen Gutsbesitzers Jaunsemmer, und näher hinter aüß aüß einer Aufsö ein Kaipen'sches Gutsbesitzer Behrmeister zu sehen. Das für zu sehen Fußweg föhrt den dinst'schen Weg von Altsau zu, welcher bey Wahrnes Krügg vorbei nach Kaipen fließt: ein and. der Weg, der aüß für zu sehen ist, und zehnjährig Behrmeister Gutsbesitzer und Wahrnes Krügg durchläuft, fließt den obigen Gollbader vorbei nach Alt Kaipen.

Das Sissegall'sche Pastorat 1796.



Dieses Pastorat, dessen Gebäude alle von Holz sind, liegt auf einer Anhöhe oberhalb der Kirche. Die Benennung des Kirchspiels Sissegall spricht sich nicht von einem Orte dieses Namens her, wie bei andern Kirchspielen gewöhnlich der Fall ist, sondern, wie die Tradition sagt, von dem katholischen Märtyrer Sisenis aus Grönsford und gals das Land her; weil in ältern Zeiten ein Grönsforderswager bis Sisse gekommen seyn soll. Schon in der Mitte des 16ten Jahrhunderts künfte er diesen Namen. Die Kirche selbst ist sehr alt, so noch zu sehen ist. Sie ist von einem fränken v. Ungern aus dem Gute Hofenried erbauet worden, welche ihr den Namen S. Maria Magdalena nach Sisse in ihrem Namen Magdalena gab. Wegen dieses Alters sind diese Kirche bei der Bauerschaft der ganzen Umgegend in besonderer Achtung. In der Niedrigung vor dem Orte steht ein Säulen, welche aber nicht mehr der Abt ausgebrochen ist. Im Prospekt der Kirche, wo das erste kleine Haus auf dem Berge liegt, steht ein Grab im Vordergrund zu sehen ist.



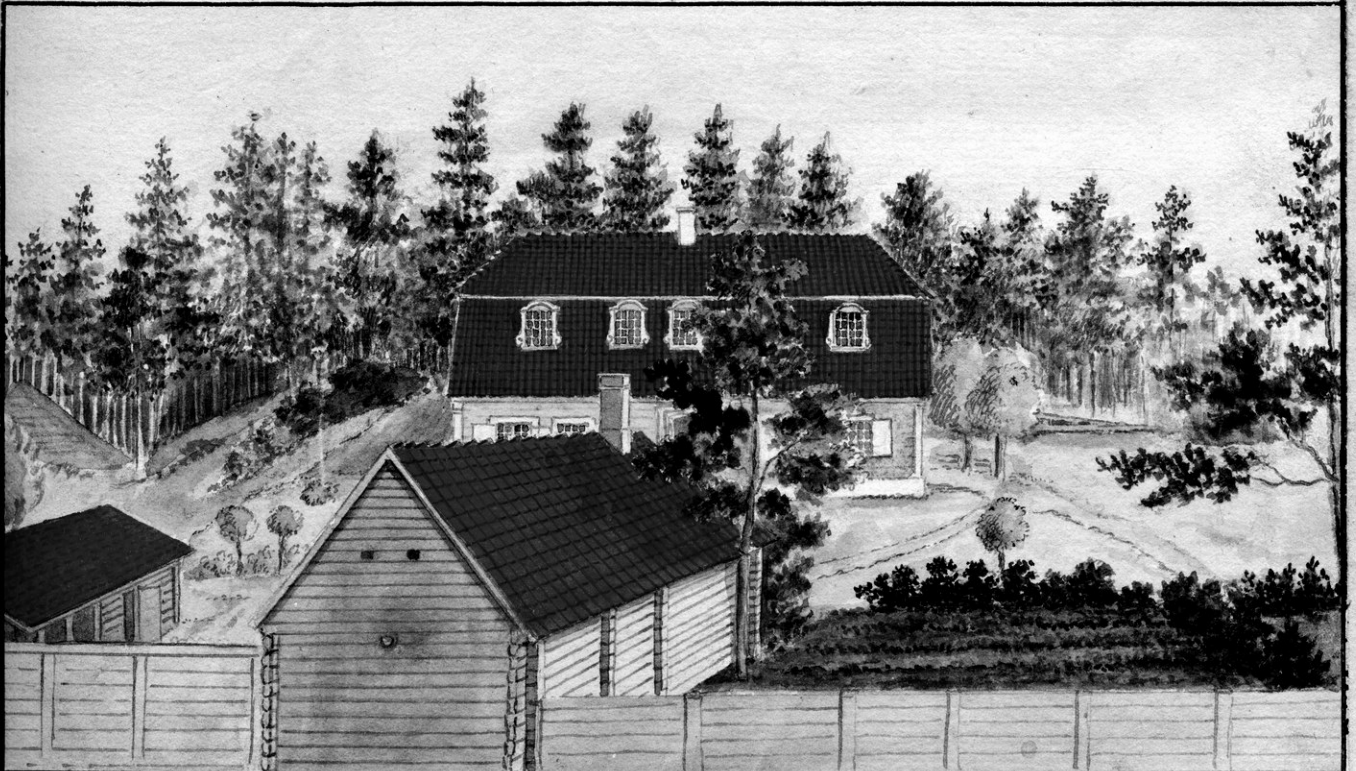
Prospect bey Ilgezeem

1796



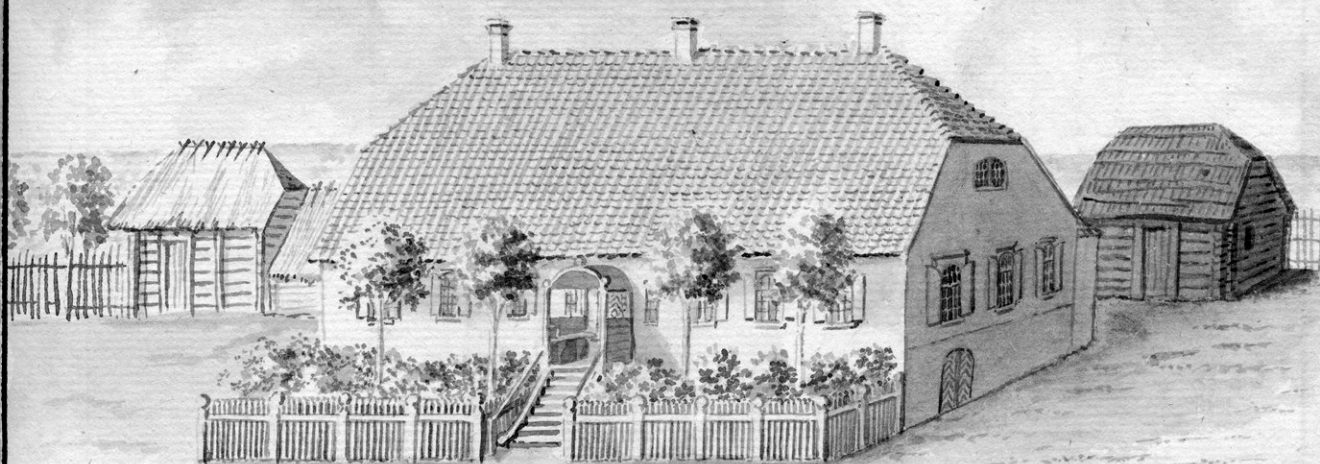
Die hier zu sehenden Gebäude gehören zu Ilgezeem. In der Zeit des Abends sieht man die zu Ilgezeem  
gehörigen 2 Windmühlen

Prospect von Jerusalem, einem Wirthshause bey Niga jenseit der Dina bey Marienmühle 1796



Das Wohngebäude des Gutes Kürtenhof.

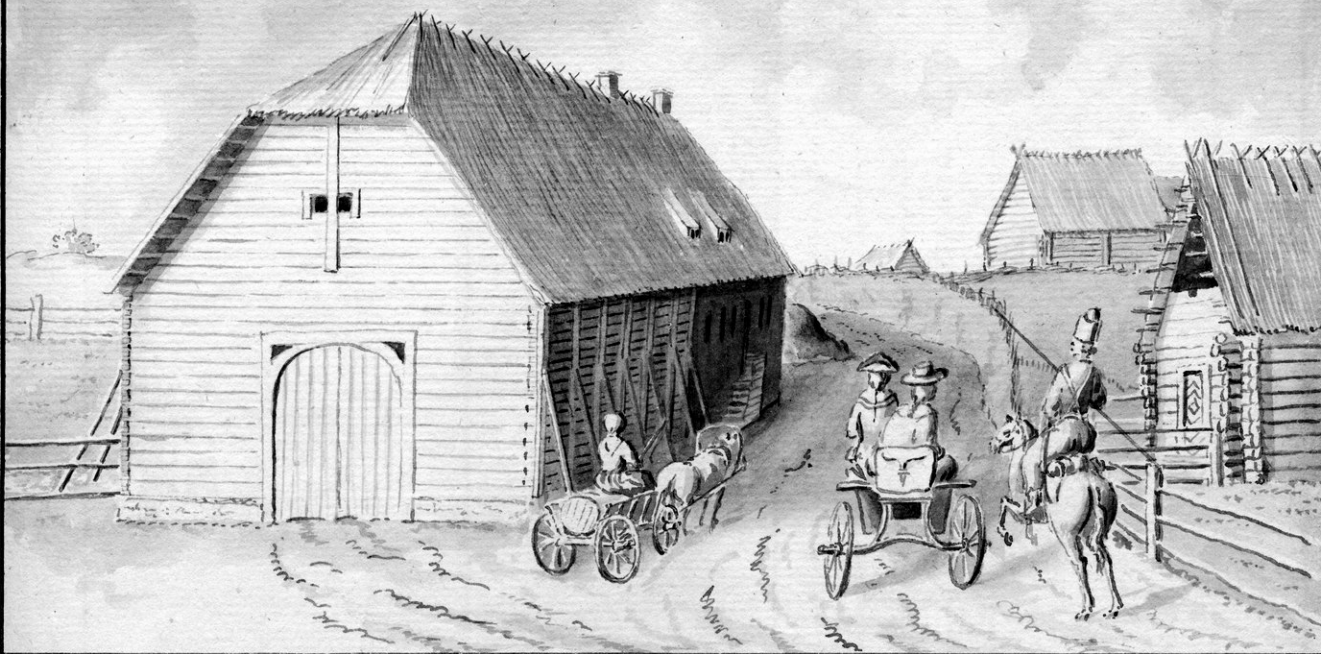
1796



Dieses Gut liegt im Rigaer Kreis im Kreisjural Kreis, 17 Meilen von Riga.

Der Schuppenfrüß 24 W. v. R.

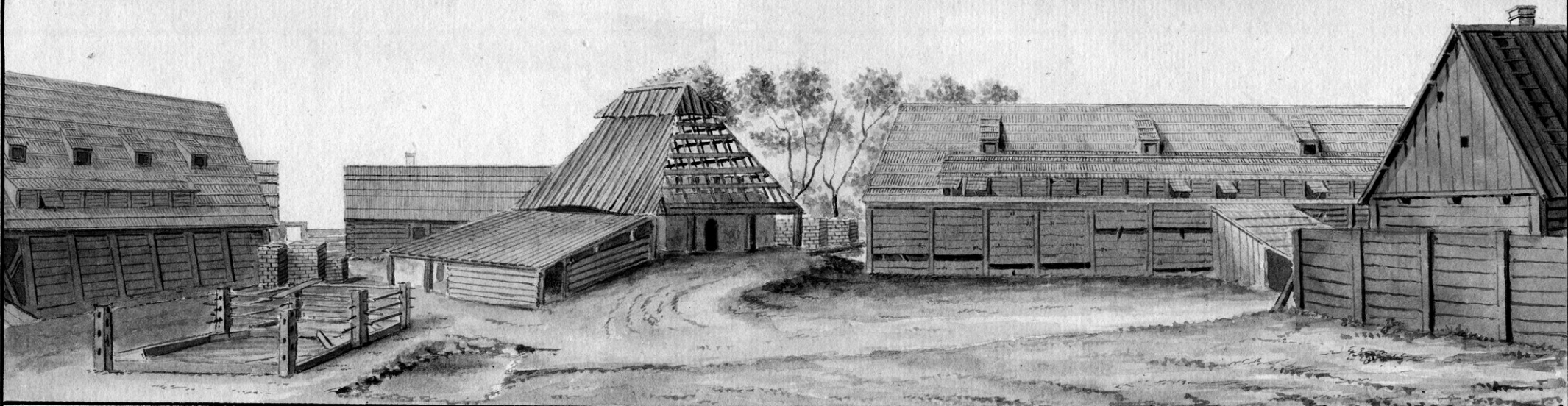
1796



Dieser der Stadt Riga gehörige Fruchtschuppen liegt an der Jersdorffschen Straße, bey Schuppen Fruchtschuppen, davon man Fol 160 die Fruchtschuppen findet.

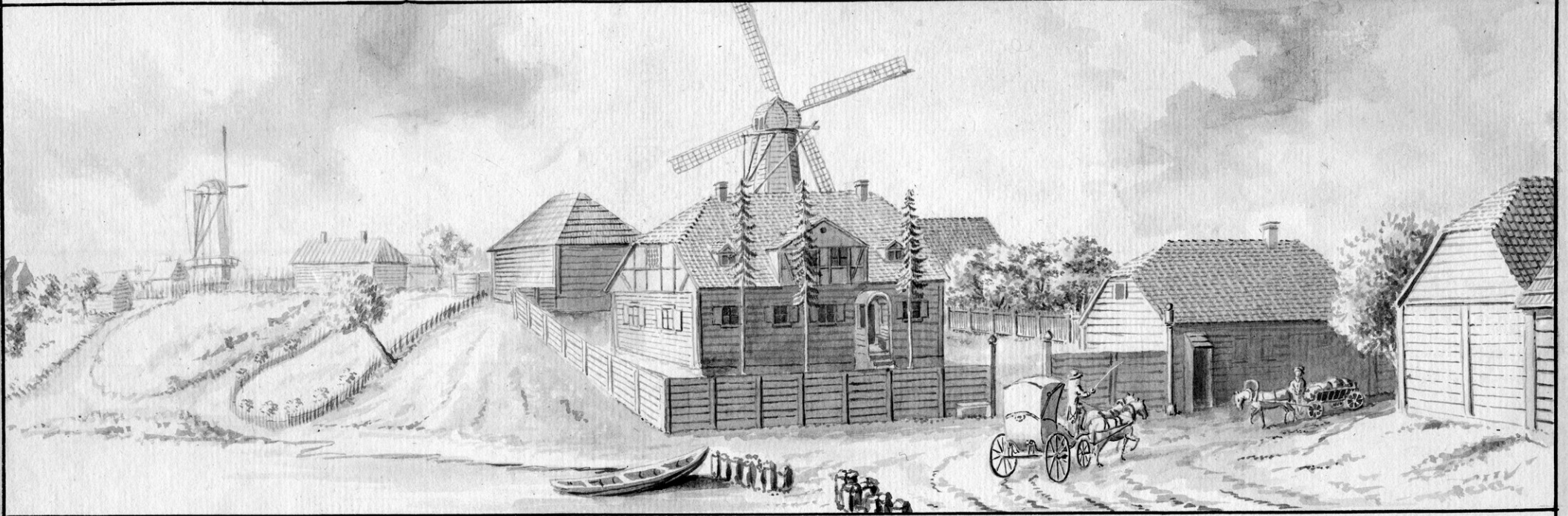


Ein Theil der Ziegelscheune der Stadt Riga jenseit der Düna 1796



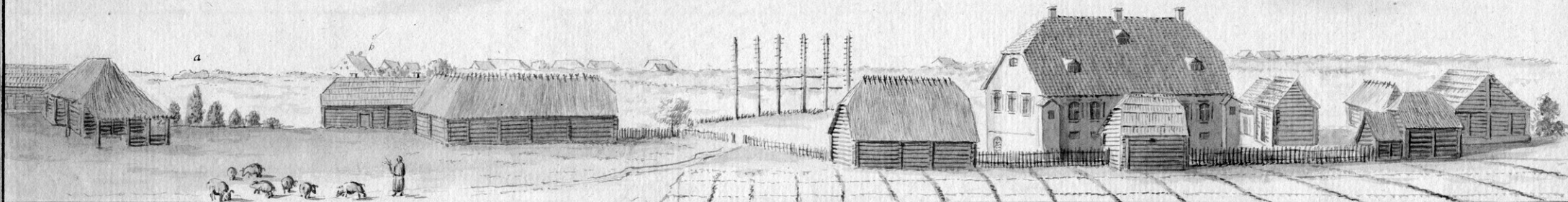
Sie liegt auf dem Platze von ehemaligen Koborschanz, welche 1621 während der Belagerung von dem Kaiserlichen Obrsten General Kobors angelegt, da nachher wegen ihrer bequemen Lage zerstört, und abgebrochen wurde. In der Belagerung 1656 blieb sie von den Russen unberührt, weil der Commandant, Major Heidemann die Niederung unter Kayser's Befehl, d. 1657 wieder für den polnischen Feldherrn Jan Jasiowski die Stadt anzugreifen Jun. 1700 nachdem die Polnische Kaiserliche Truppen sich durch einen unvorsichtlichen Unfall in die Nähe der Oranienbäume, vorliegenden, aber 1701 wieder zerstört, und zerstört wurde. Seit der Zeit wurde sie von russischen Soldaten, die als die Russen im 1709 die Stadt zerstörten, von den Russen zerstört: aber die Russen brachten sie, bei denen sie auch, die Gebäude auf ihren Ruinen die Stadt. In der Kaiserlichen Regierung seit ist sie völlig eingegangen, da nur noch vor einigen Jahren eine Felsenscheune mit einer Eisenbahn verfertigt worden. In dem Umkreise dieser Felsenschanze ist ein Ziegelfeld der Kaiser, d. eines der Stadt angelegt worden. Hier steht man die Stadt eingeleitet, es war vorher oben offen: der jetzige Commandant aber hat es geschlossen mit 24 Eisenkanonen verfertigt, wodurch er nicht nur sehr stark, sondern auch den Zug der Flammen die Ziegel einseitig gleich zu bekommen. Der Ofen wird von Oben getrieben, welche in der mit Pfeilsteinen umgebenen Niederung herum getrieben werden. Damit sie nicht unterirdischen können, werden Anlagen rings der Felsen gemacht, die oben liegt ein Loch über, worin die Luft zu ziehen, die die Ofen herum treibt.

Prospect auf der Straße nach Skitau, jenseit der Düna eine Viertel Meile v. Luga. A<sup>o</sup> 1796.



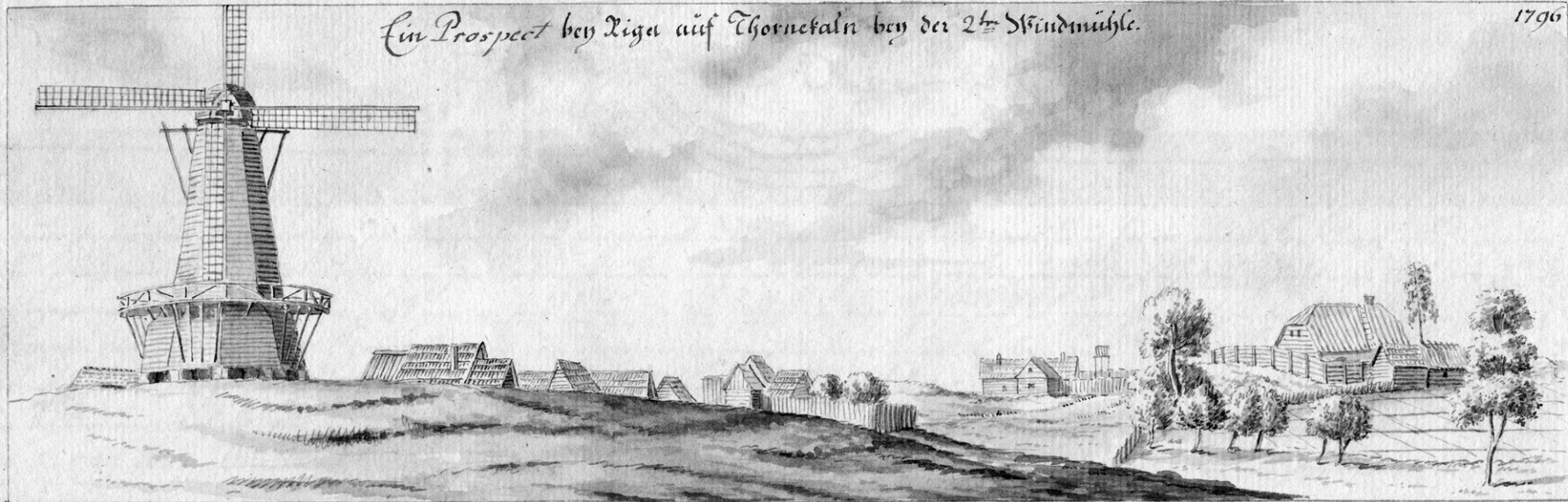
Diese Gegend liegt am Mitauischen Ufer, und zwar in der Höhe westlich der Düna abbiegt, und noch eine halbe Meile von Luga, auf dem Wege nach Skitau zu sehen, nur. Gerade im Prospect erblickt man ein Haus von weißer Farbe mit 3 Fenstern. Dieses war schon A<sup>o</sup> 1700 vorhanden, und hat sich so wohl in der Zeit erhalten als die meisten anderen Gebäude. So sind damals Thomsen's <sup>Wohnung</sup> und die Wohnung des Peter der Große für ein Jahr mit dem König August, der zum Ausbruch der Monarchie in der Kammer an der Hand abgemalt sind; welches Gemälde aber nicht durch den Tapeten verdeckt ist. Seitdem ging das Mitauische Acker für vorbey, welches aber von Jaska zu Jaska die über Erbkau solen gefundene Landbesitzer durch Abspülung der Solen leicht, so ich selbstige etc. für sie vorliegt worden, die große etwa 2 Meilen von Luga entfernt ab. Da für die Acker für ab dem Lande an dem Ufer fließt auf der Stadt. Auf der Aufsicht, haben 2 Windmühlen, davon die rechte ein wenig größer ist, die das Umland fahrt, das vorigen Windes seine große Frau, die in betrieblichen Mühle und dem Säure jagt, in der folgenden Plätze vorbey; und vorgeren vor die ersten Häuser hin weicht; die andere Mühle gehört dem Götter Hofgärtner.



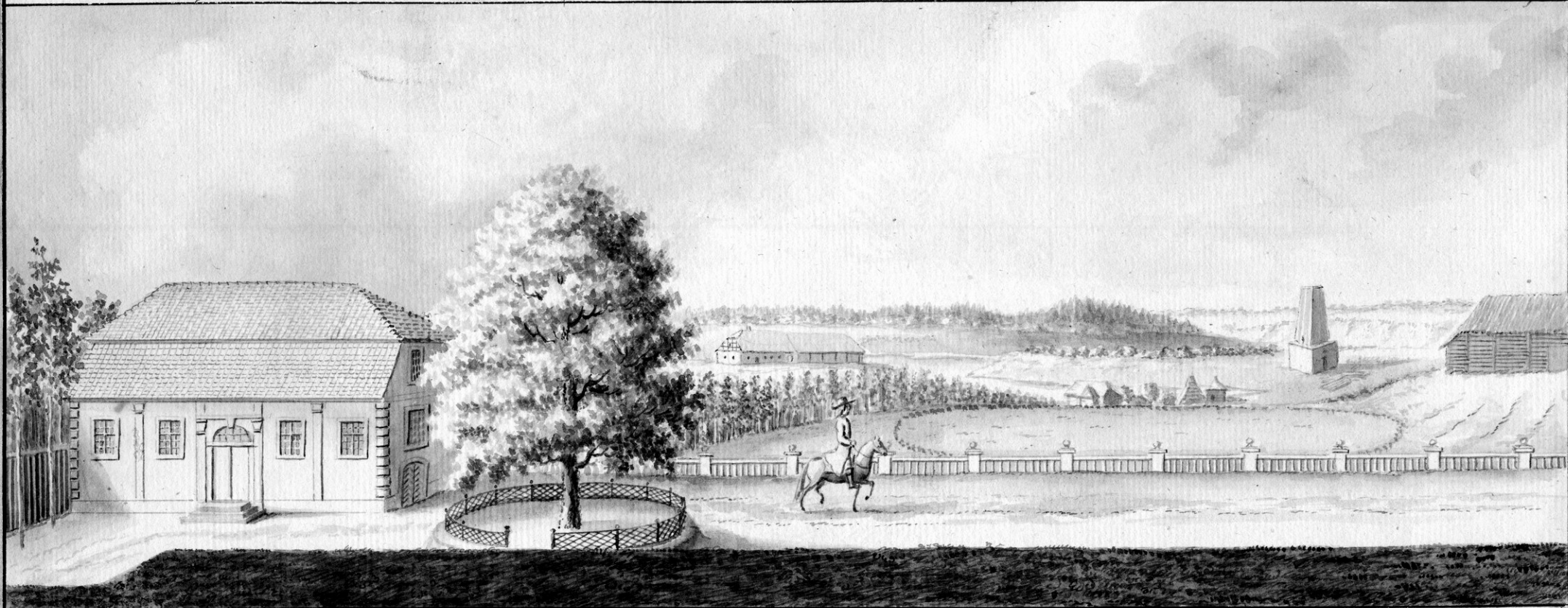


In der Figur bey a sind die vornehmigen Rudera des Hofes, die Kirchsche in. bey b das Gut Kirchsche an ihre Pflanzung, deren Straße zu sehen; die c auch die Hölzer, die Hofe sind Holzstangen.

Ein Prospect bey Lige auf Thornetaln bey der 2ten Windmühle.



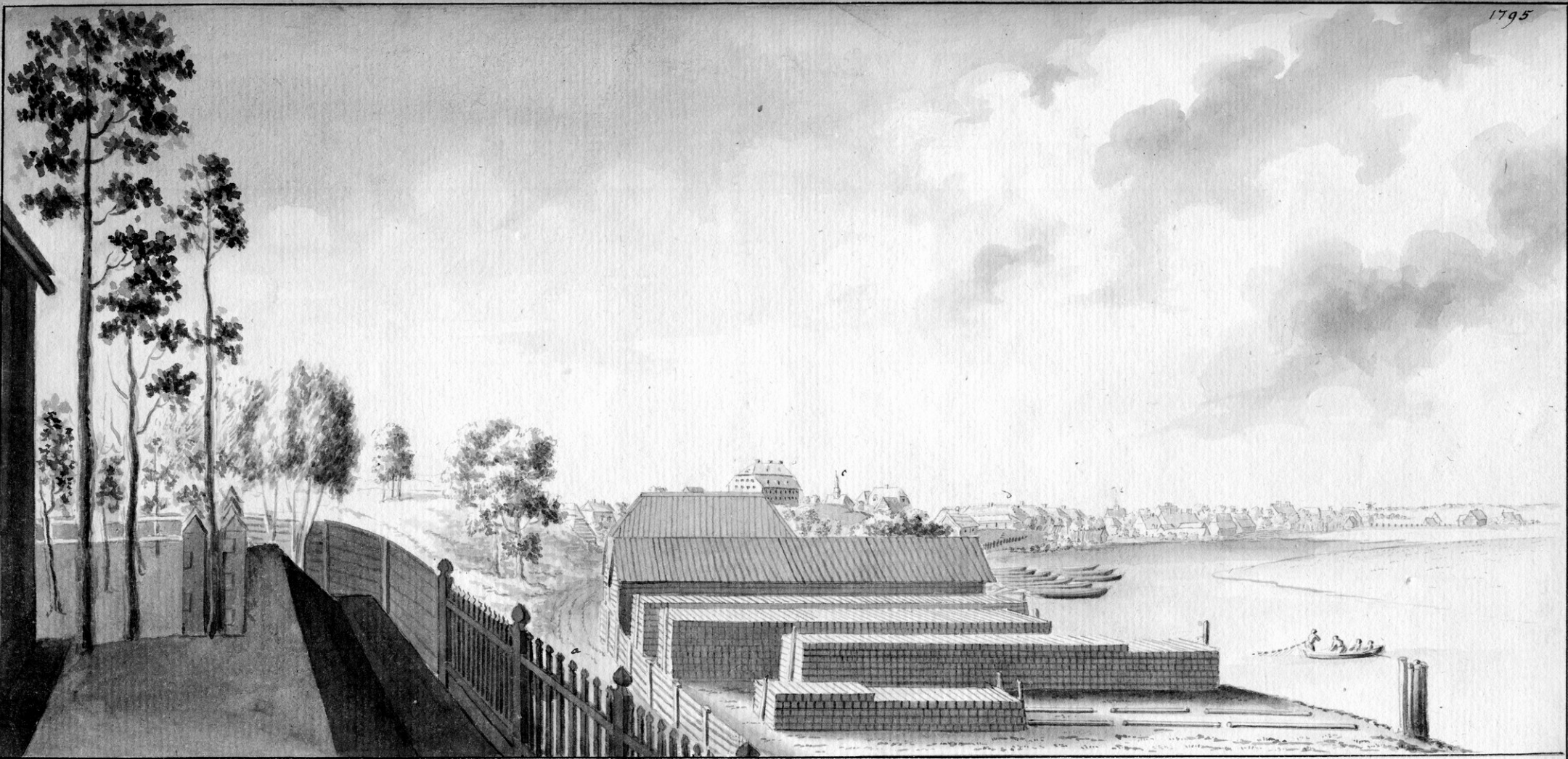
Oben links 3 W. R. am Mittelstein, die Höhe zeigt, wie die Ländchen Straße abgeht, die Mühle gehört dem Hofe Hofmühle.



Man sieht hier nur einen Theil des Hofplatzes, der sich weiter des Eingangs. Die weitere Terrasse, welche in form eines Freitingswerks angelegt ist, erstreckt sich über den Hofplatz hin, d. enthält außer einigen Nebengebäuden das Fundament eines großen, unaußergelassenen Hofbaus. Das hier zu sehende Gebäude ist bloß ein Wirtschaftsbau, in der fernern sieht man einen Ring aus der Aufsicht, d. eine Mauer im Thal, zwischen welchen der Weg nach Riga an der Düna führt. Es ist ein Igelströmmer's Gut, d. zwar war Carl Gustav Car. v. Ig. ein sehr tüchtiger Familiär, der es bey sich. Er hatte den thätigen Rittmeister bey sich, war 1759 bey Paltzig <sup>er</sup> befehligt worden, nahm seinen Abschied als Major d. vermählte sich mit der Baronin Helena v. Poste aus d. Familie von 14 Kindern blieben nur 3 am Leben, d. 1. Harald welcher bey der unglückl. Revolte in Vorpommern 1794, als er vom General Igelström an den König geschickt wurde, dem Feind in die Hände fiel, u. erschlagen wurde, 2. Helena, die 1794 an den Obrist Rittm. Gustav v. Hackenberg verheiratet wurde, d. 3. Lisette. wohn. 1798 325 Mey mit Joseph Emmanuel v. Str. 17 Capitain bey Hof von Dingmundshof.







Man sieht hier im Vordergrund einen Theil des Künningschen Hofes an der vollen Düna, welcher an dem Platz erbauet ist, wo vorher das Pumpen, s. d. Nie-  
 buhr, der Wirtschaften stand. Unten am Berge ist Holz angeordnet, und hinter dem Holzstapel sieht man die zum Einzug der hier am 1790 erbaueten Ramm-  
 böhr angelegten Stufen, welche durch die Rammbohrer wohl von Hand zu hand zu gehen. Inzwischen dieses Hofes ist die neue Stadt erbauet  
 und hat ein vorbey, und hinter sich zu sehen den mit Wasser besetzten Saal, bey dem auch die Judenkirche steht, es ist die Lazarus Kirche, bey dem Hofe  
 die zum Lazareth od. Feldhospital gehörigen Säulen, u. bey dem sieht man die kleine an dem Ende d. Gottesacker erbauete Kirche.



Ein Prospect bey dem Güte Groß Jüngfernhof.

1796



Erwähnen dem Herrn Hofrathen, und dem hochwürdigem blühenden Gänze der Land-  
strasse von Riga nach Poloz durch. Der Herr Hofrathen durch den Weg geht nach dem zwi-  
schen der Düna und der Landstrasse liegenden, schönen englischen Garten.

Obige Gegend von der Landstrasse anzusehen.



Hier sieht man die Landstrasse selbst, die nach Riga führt. Die Milchtauer a, das  
Rathhaus b und die Kirche c, die in der oberen Zeichnung zu sehen sind, können sich  
für Ansehen des Weges vor.

Dorothea Elisabeth Gräfin v. Fermor.



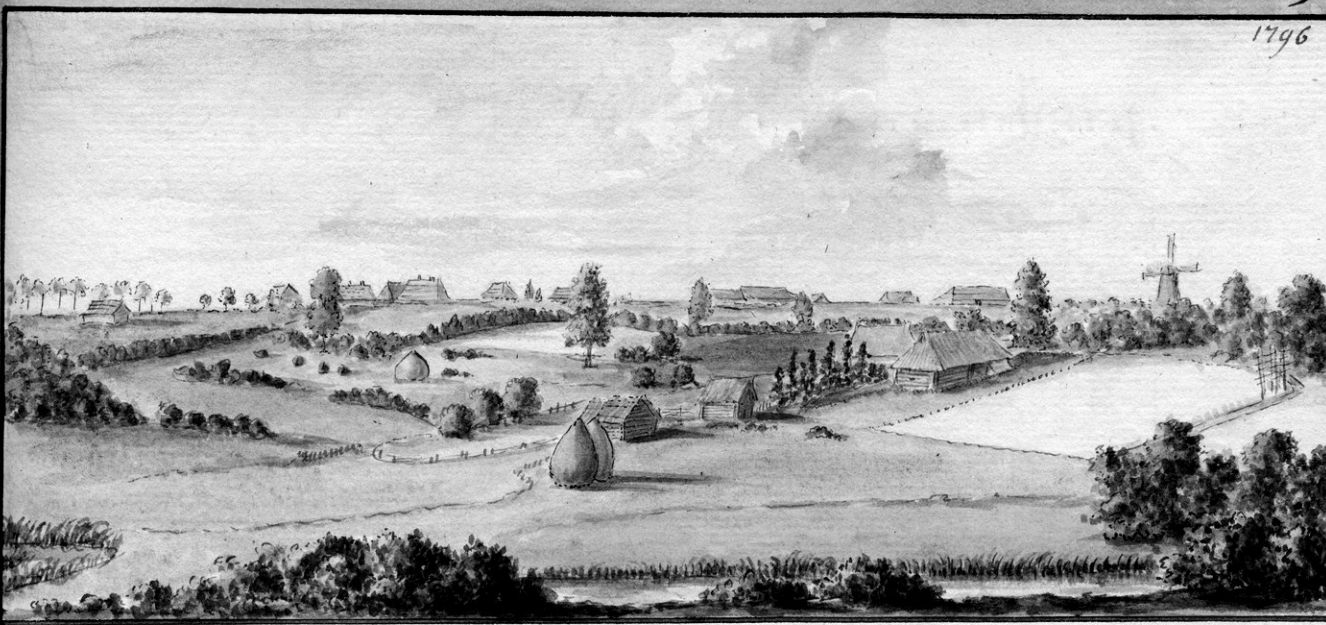
Dieses Grabmal, wovon das innere Feld aus einem einzigen Stück weißem Marmor besteht, ist mit folgenden Aufschriften besetzt, in der Nitawischen Kirche an der Wand angebracht.





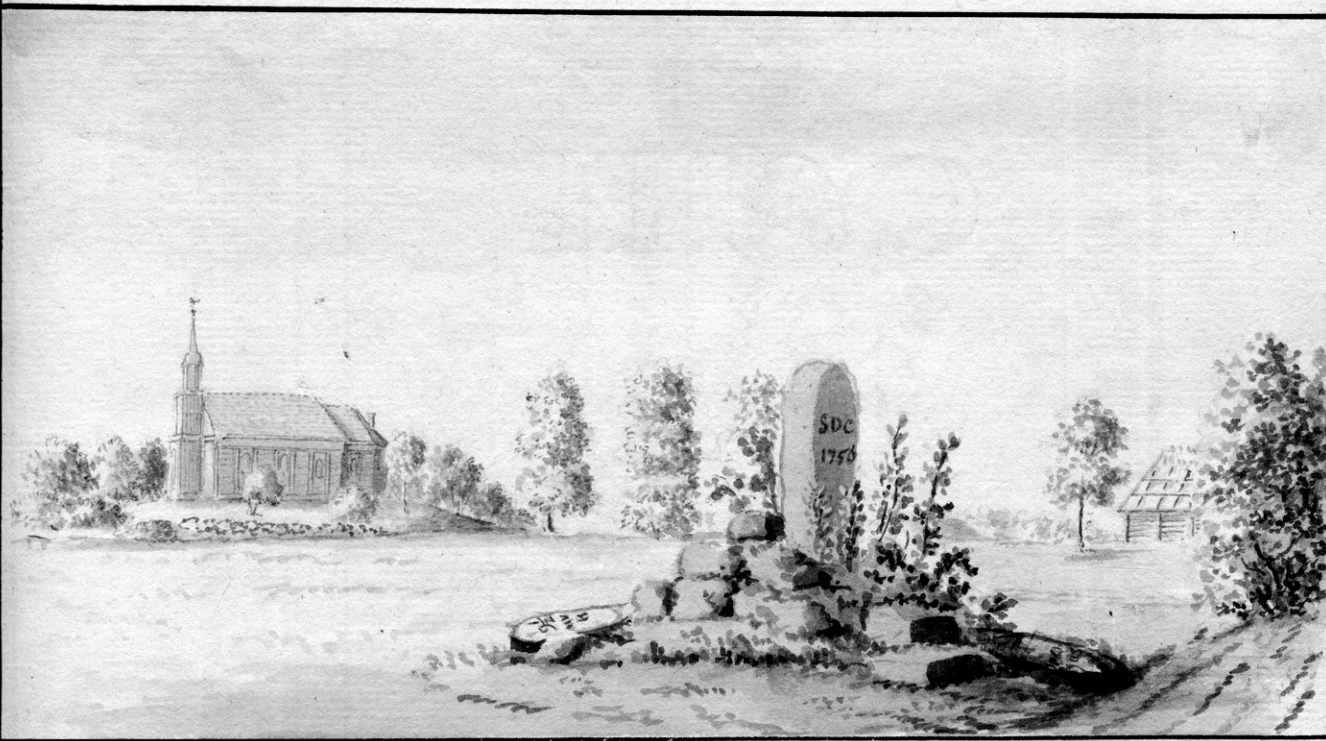
Ein Prospect bey dem Gute Fürgensburg. 1796.

Man sieht hier die Stänning, welche die Mühle treibt, die aber für nicht zu sehen ist. Im Vordergrund, auf der  
 eine große noch grüne Eiche, und daneben derselben ein Baum eines andern Baumarten. Die so Riese, die hat  
 überläuft mich und alle Eichen, und scheint ihnen sehr wohl noch mehr gesagt zu haben; und wenn auf der Riese  
 ganz von Eichenholz erbauet ist. Auch der Aufsatz sieht man das Gut Fürgensburg liegen.



Prospect bey Uerhof im Siefegalhen Kirchspiel.

Hier sieht man das Grundstück, welches zu Hofausgel gehört, in der freien liegen  
 ein Holzgebäude, und strom der Bach über.



Ein Prospect bey der Fürstenburgson Kirche. 1796.

Hier sieht man am Wege gegen die Kirche ein von Anwesen vermittelst  
 Postament auf welchem ein gesammter Stein ausgehauen ist, auf dem  
 vier Seiten die Buchstaben SDC nebst der Jahrzahl 1756 und der andern aber  
 94 MVR d. i. wenn d. 4 Meilen von Lige, zu sehen ist. Vermuthl. sind diese  
 Meilen zu verstehen, denn in demselben wird von Lige bis fünf 70 Meilen  
 Neben demselben Meilenzeiger liegen noch 2 Meilenzeiger und der Erdenmaß davon  
 einen 92 MVR und dem andern SDC 1756 zu sehen, welche auch nicht so  
 ausgehauen sondern sollen. Was die Buchstaben SDC betreffen mag ich nicht; denn  
 unter der Coethen Familie, die damals Fürstenburg besaß, ist keiner, dessen Namen ab  
 anzugehen könnte. Dieser Gaud steht ein alter Krug.



# Fost Kloth auf Fürgensburg.



DER MENSCH HAT SEINEN  
BESTIMBTE ZEIT DIE ZAL  
SEINER MONDEN STEHET  
BEI DIR DV HAST IHMEINZIEL  
GESETZ DAS WIRT ER NICHT  
VBERGEHEN HIOB 14 CA



CHRISTVS IST MEIN LEBEN



STERBEN IST MEIN GEWINN PILIP

ANNO 1621 DEN 4 SEPTEMBER HAT DER EDLER  
GESTRENGER MANHAFTER VND EHREN  
VESTE IOSTKLOTH KONIG: MAJ: ZV SCHWEDEN  
BESTELTER KRIEGE OBERSTER ERBGESESEN ZV  
IVRGENSBYRG VND POIDE IN DER BELAGERUNG VOR  
SEIN LEBEN GELASEN VND IN CHRISTO ENTSCHLAFEN

*Dieser Stein ist in der Fürgrubburgischen Kirche beschriftet und  
steht von 1621 d. 4 Sept. vor Liga gebliebenen Fost Kloth vor.  
Ich habe ihn zwar schon Tomo III fol 237 nach einer orfalteren Inschrift ge-  
sehen: aber um weiterer Dichtigkeit willen dreyelben, als ich 1796  
selbst nach Fürgrubburg zu kommen Gelegenheit hatte, auch noch gezeig-  
et. Das selb verlorne Wapen ist das Kloths, das andere ein  
Ungarisches; denn sein Gemalin war Elisabeth v. Ungern.*

## Die Merküllsche u. Ogersche Postirung 34 Me. von Riga

1796



Der hier stehende Wrostplatz ist der 34te von Riga, und in der Ferne sieht man den  
33ten. Unten am Berge, liegt die Arm der Düna vorbey, der die zu Merküll geführten  
Felsen bildet, auf dem das Bauwerk, sich steht.

## Ueberfahrt der Oger

1796



Im Sommer ist die Oger gewöhnlich so klein, daß man durchfließen kann: wenn sie aber  
anzusehentlich; so bricht man, auf der Ueberfahrt zur Löt, über die nur kleine  
Füße geht ist. Obige ist bey Anbruch des Sommers.

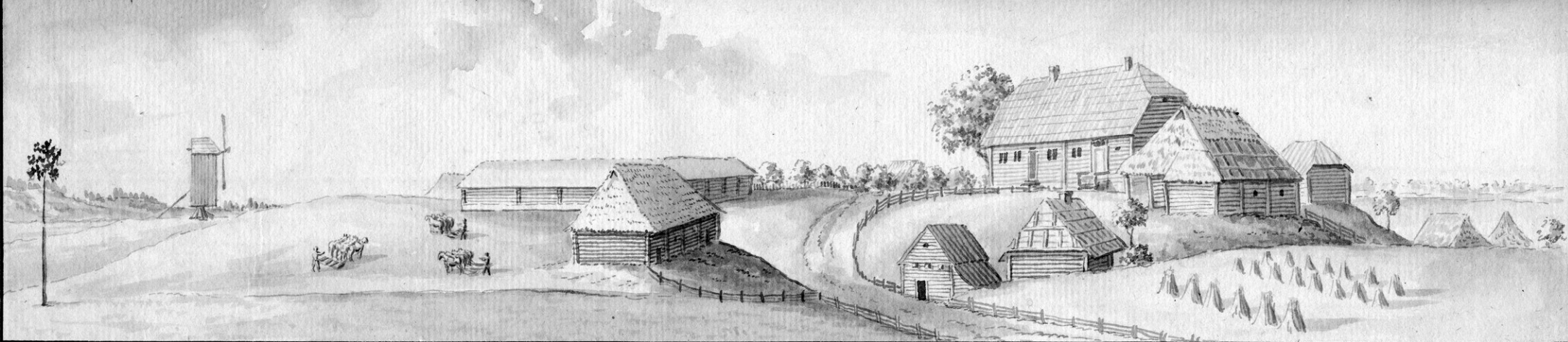




Der älteste Sohn des vorgenannten Christian v. Hübneret heißt auch Christian. Er starb 1805  
37 Mart als Premier Lieut. des Staudubowyschen Dragoner Regiments in Gloggnitz. an Nr. 23

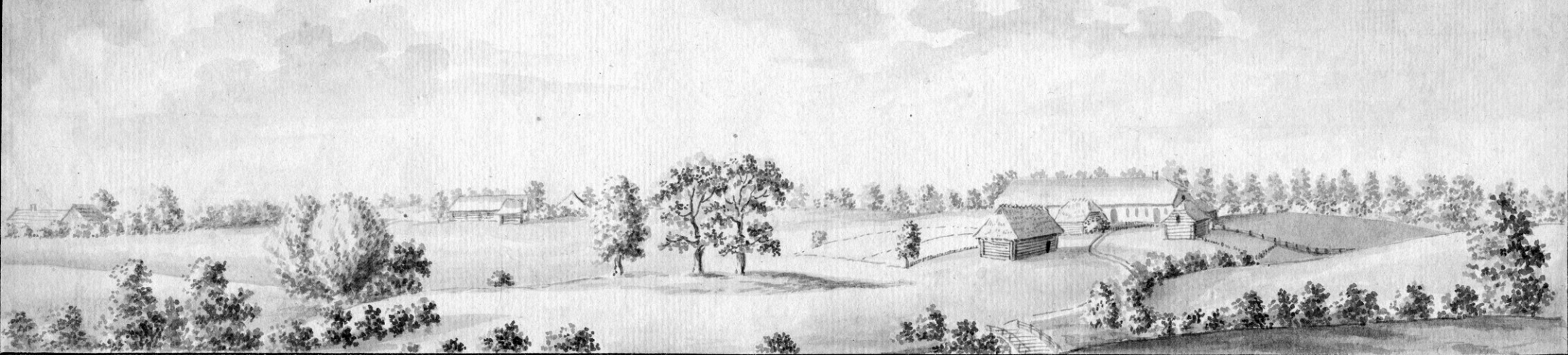






Man sieht hier das Hauptgebäude aus der Aufsicht, die Goslögebäude, die die Windmühle, die Weg, welcher für neun Wagen Platz hat, führt  
 durchs Feld auf Klaukale, ganzlich auf der rechten Seite.

Gegend im Lembergschen Kirchspiel bey Swirgste Krög



Die kleine Brücke im Vordergrund, führt über den Marinubach, d. der durch geschickte Weg auf dem zu Wittenhof gehörigen Swirgste Krög an der Marinuburggen Landstraße  
 In dem diesem Krög liegt das Lembergsche Pastorat, und bey dem Fenster man sieht Grund im Prospect hat. a ist ein fast recht Gesinde Kullits d. by 6  
 hat, ist ein Tischler aus dem Pastoratsgründe angebaut.

194





Man sieht hier die alte Nicoll'sche Kirche, den Platz wo die alte Kirche gestanden hat, und die umgebenen Länd, wo die Ländhofe, und auch  
 eine Gruft der Pastoren von dem Pastoratgebäude.

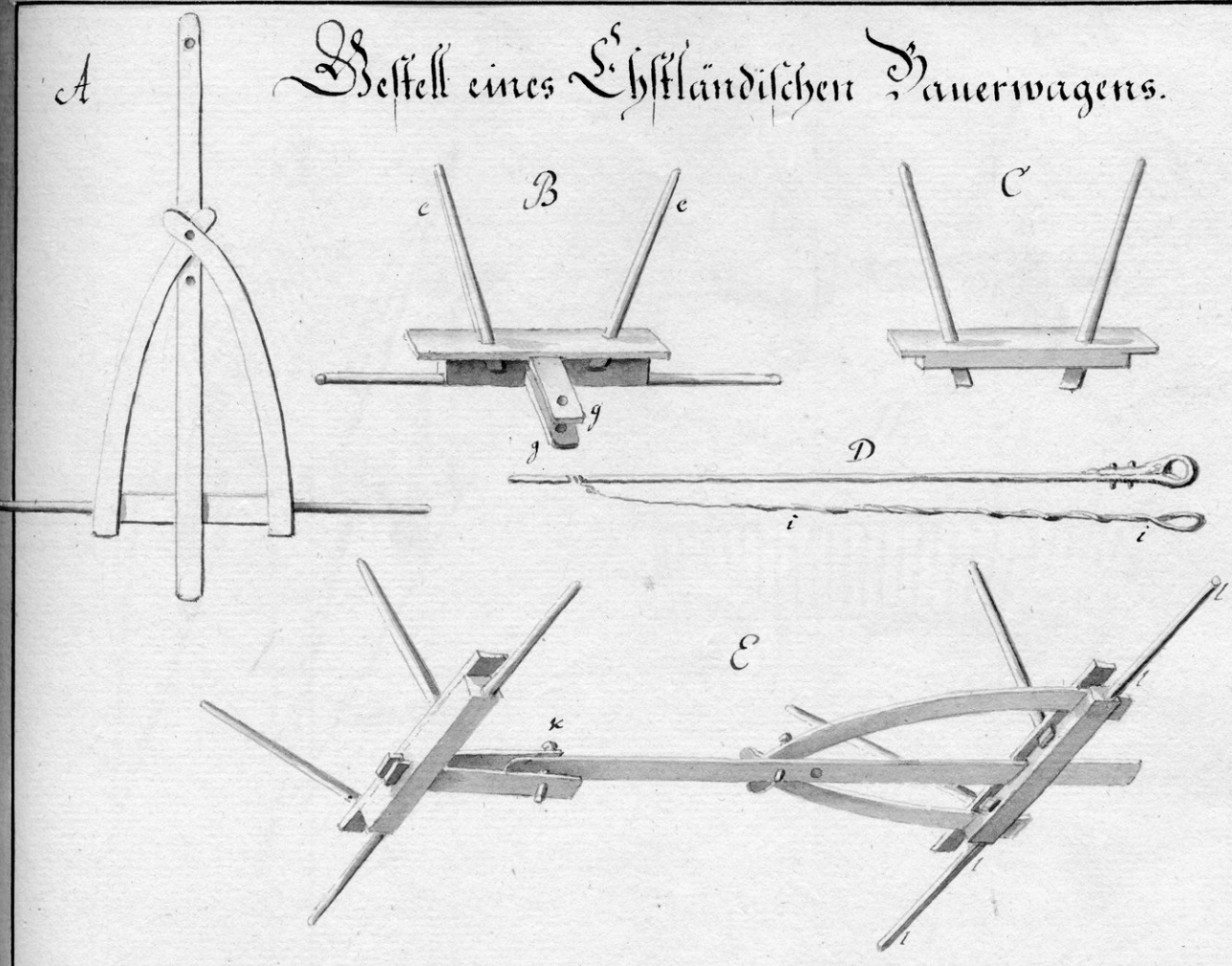
1746

Gegend bey Smerle.



Das nahegelegene Haus ist Klein = d. das jüngste der Gründe hingegen Gros = Smerle. Der Weg führt von Kaurmüssen nach Riga

# A Bestell eines Estländischen Bauerwagens.



Obgleich der Estländer nun äussern Sprung nach sich dem Stand der Viller  
 seit mehr zu wässern sprich, als der Lutter: so zeigt er sich in manchen An-  
 breiten eine grössere Unverletzbarkeit, als dieser. Einem Grund davon giebt ein  
 Wagen, dem der Lutter an Erquuligkeit und Dauerhaftigkeit weit nach-  
 steht.

A. Zum Untergerstell bedient er sich eines, seltener Lutter a, Wahren (Mittelsolz)  
 gemacht, welches mitten durch die Hinterräder gesetzt wird. Über dieses werden zwei  
 Krümmen Holz, oder Risten (Kreuzholz) be-  
 gesetzt, und dieses einen folgenden Keil bey c an  
 das Mittelsolz befestigt. Bei d ist noch ein Loch, um den Wagen, wenn es nöthig ist,  
 zu verlängern, indem man den Keil aus c mit d durch d zieht, wodurch die Hin-  
 teräder um die Weite d weiter gerückt wird.

B. Sollt die Vorderäder nicht dem darüber längeren Lutter Lakkalinne, in dem  
 die zwei Sprossen ee (Kunyat) stehen, vor. Aus der Vorderäder sollt ragen 2 Lutter gg  
 Sea-su od. Esminindmanil genannt seyn, welche das Mittelsolz Fig. A gleich, und dieses einen  
 Keil bey h an dasselbe befestigt werden.

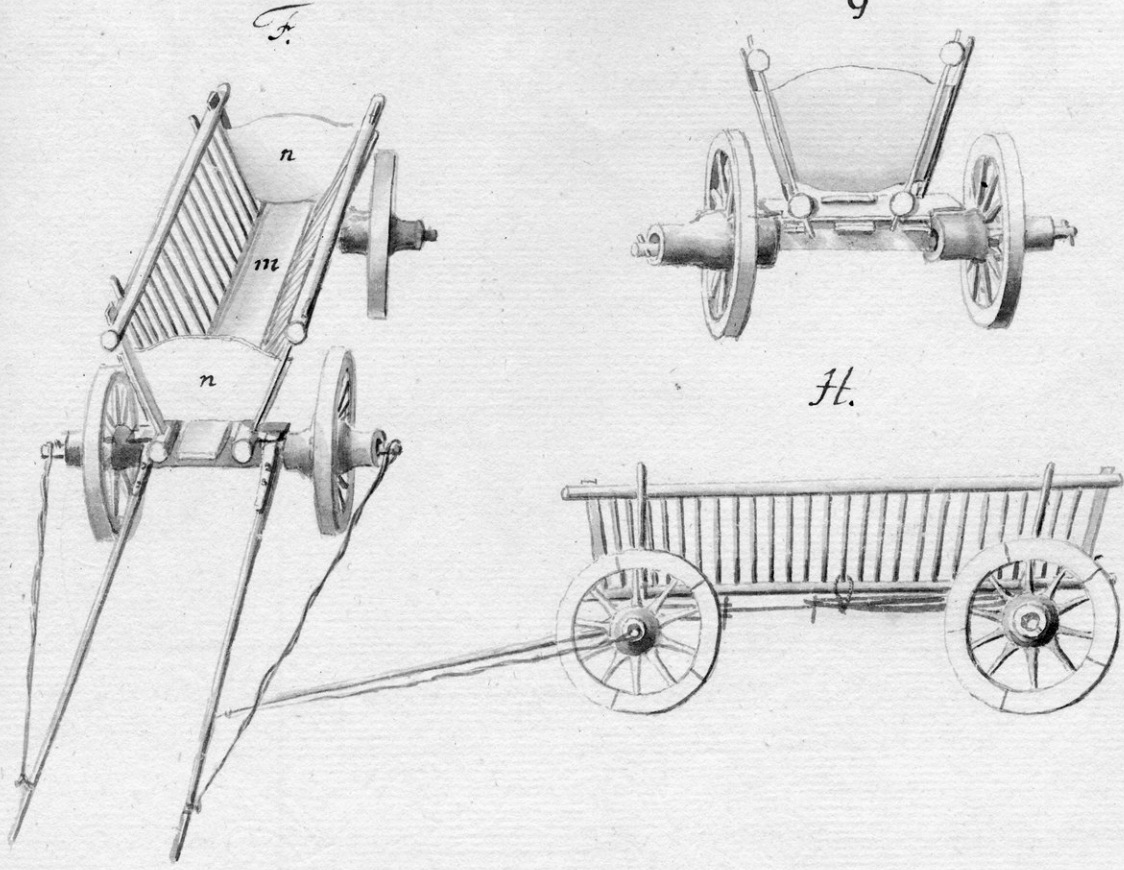
C ist das durch die Hinterräder gehende Lutter Lakkalinne welche einen zwei Sprossen.

D ist die aus einem jungen Baum gewachte Feder, länger als, welche an ihrem  
 Ende fest umgebogen, und mit 2 Keilen zusammen gefalteten wird; an ihrem  
 ist der Strang i Tuhki wits, der aus einem zusammen gedrehten Ruff besteht.

E zeigt das ganze zusammen gesetzte Gestell, und die Verbindung der einzelnen Theile  
 A, B, C, von unten anzusehen. Bei k sieht man deutlich, wie das Esminind-  
 manil das Mittelsolz gleich.

Sorgfältig, welche belegen sogar die Augen mit einem Strichlein Leder,  
 von der Breite eines Fingers u. Das einzige am ganzen Fuhrwerk befindliche  
 Feder.





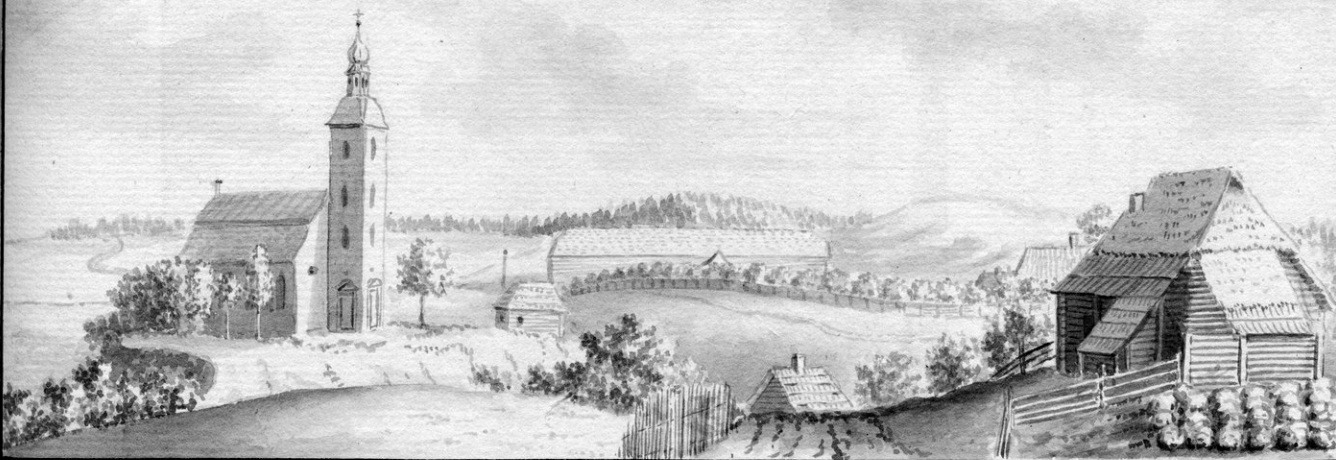
F. Ein Händlicher Säurewagen von oben anzusehen. Wenn das Folio preced. vorgerollte Gestell völlig ausgebracht ist; so legt man die Röhren oder Leitern (Reddel), zwischen die Spreizsen hinein, und zwischen diese Leitern einander ein wenig, so wie das Seitenbild m. Bohlenlauf genannt, welches aus dem Mittelbrett und dem breiten Apron ruhet: an dem breiten Ende der Leitern aber werden die Bretter n. n. Ostland eingewoben, die nach der Form des Wagens mehr oder weniger als oben sind. Man ruhet sich zugleich, mit der Spreiztaugre sucht die Räder und die Arme, ganz form an der Apron anzubringen. Die Röhren liegen formen und Arme oben so ein: das ist bei dem Händlichen Säurewagen; so man auf die Räder an welchen die Räder (Rum), sehr leicht gemacht, und die Spreizsen (Kodden) besser gesucht, ja auch noch etwas gefügt nach der Art der Räder zu in die Räder eingewoben sind. Die folgen bestehen aus hölzernen Wagen und einem reinen groben Krümmelbognen Stück Holz; bei dem Händlichen Säurewagen hat die folgen gleiche Gestalt, in denen ist ein zwei Spreizsen vorhanden. Obgleich aber ein jeder aus 5 Stück, dann zusammen gesetzt folgen (pöid od. peik) nicht mit einem beschlagen ist; so fällt sie doch nicht aufeinander; so man nicht auf einen Stück aus.

G. Der hinterer Teil des Wagens, wo man das Ostbrett, das über dem Apron liegend ist. Es hat Larkalinne, d. die Apron ruhet den Güterwägen ruhet.

H. Die vier Räder des Wagens. Hier bemerkt man deutlich, wie die folgen zusammen gesetzt sind; die unter dem Wagen zu verstehen, so wie die Röhren des Ostbognen. Das kann man auf leicht aus wenigen Blatt und Klappen. Die Leitern sind mit einem Räder od. Last an das Ostbognen stößt gebunden.

Das Krümmelholz und die Art anzusehen ist übrigens bei beiden Nationen ein und dasselbe.

## Prospect bey Nietau. 1796.



Man sieht hier die Nietauische Kirche, welche ungefahr dem Dörren des ehemaligen Sloyhof v. u. bant ist. Neben der Kirche steht ein kleines Häubchen, worin der Küster wohnt; in dem am Wege ragt das Dach der Mühle hervor, die am Dorfe Meergrube liegt. Ganz vor dem ersten Hause sieht man den Nietauischen Kirchhof, der Raue Kirchgarten, an dem Communications Wege nach dem Segeardischen Kirchspiel liegen. Über der Mühle steht in der Ferne der große Kirchgarten des Königs, von dem die Dörren wegen seiner gelben Farbe Scholtoi Kästchen genannt. Hinter demselben geht die große Marienburger od. Pfortenische Landstraße vorbei, wo zwischen dem Kirchgarten d. der Kirche der 70<sup>ter</sup> Pforten von Niga zu sehen ist. Zwischen beiden Kirchgärten sieht man den ehemaligen Nietauischen Kirchhof, dessen Einfriedung, die über dem Dorfe des Raue Kirchgarten das Dach des ehemaligen grünen Hofes bildet. In dem Hause hinter der Kirche schlängelt sich der nach Dörrenberg fließende Communications Weg; der grad Weg dahin ist der Marienburger Acker.

In der Kirche selbst sieht man ungefahr in der Vorhalle eingeweihten  
 einen Marmortafel folgenden Inhalts:

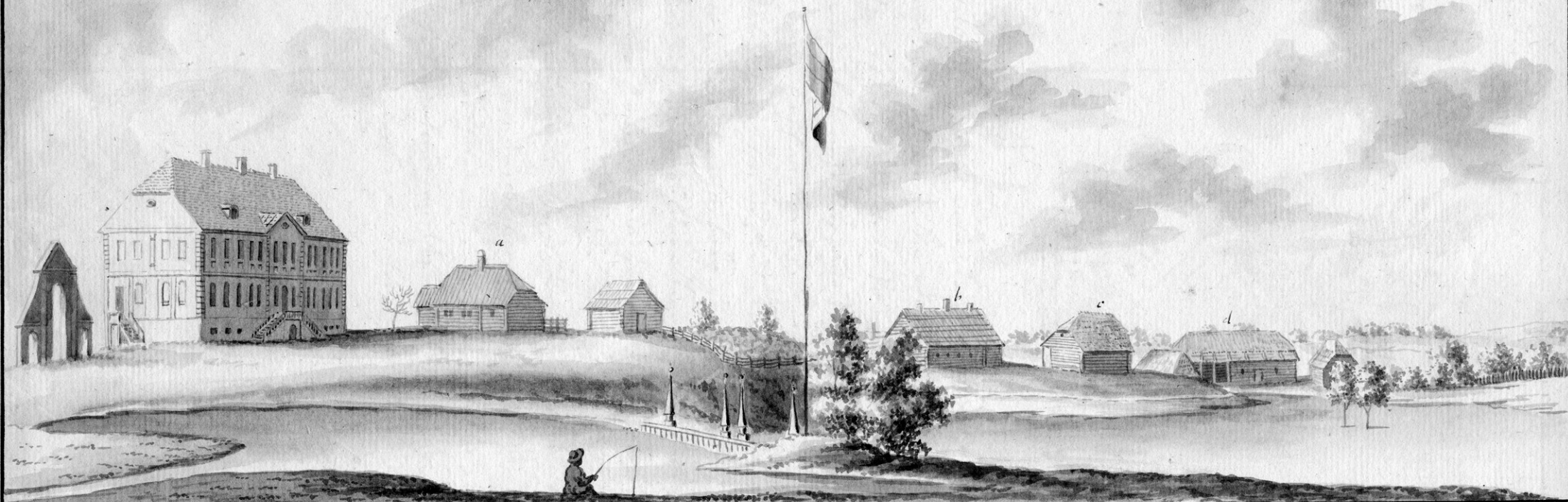
Templum hocce Evangelico Lutheranum  
 nominatum Dorotheum  
 fundatum exstructumque est  
 ad Gloriam Dei  
 et predicandum sacro-sanctum Divinum Verbum  
 a Domino Hereditario Terrarum Nietauensium  
 Generale Sacri Romani Imperii Comite  
 diuersorumque Ordinum Equite  
 Guilhelmo de Fermor  
 Anno Christi 1732. XII.

Ab. Die Inschrift des Fundatoris war nur gebohren Dorothea v. Bruce;  
 sie zu Ehren wurde diese Kirche Dorotheen Kirche genannt.



Prospect bey Nietau.

1796



Man sieht für linker Hand und der Aufsicht das herrschaftliche Hofgebäude, welches der General en Chef, Senatour und Ritter  
Graf Fermor erbaut hat, dem Nietau, Moritzberg d. Ansehens von der Kaiserin Elisabeth A. 1759 gegründet wurde. Und sieht man  
außen schon in die Augen stehende Gebäude ist keine Lingua rei gezogen; es stehen bloß an ihrer Seite große Portale zur Freiluft, die  
in Formung einer Ringmauer ganz isoliert da stehen. Neben dem Hofgebäude steht der Domestiquen-Service a, unten am See aber der Amtmanns- und b  
desen Platz c, der Viehhall d u. einige Wirtschaftgebäude. Das für zu sehen Wasser ist eine Fließung, und die 2 mitten im Wasser stehende  
Bäume sind von einem sphenaligen Baum übrig, der für über Wasser geschlagen war.

Wapen der

n. Schröder



Ernst Rudolph wurde vom Kaiser Joseph II. zu Litzel in Ungarn  
 1788 in Adelsstand erhoben. Sein Großvater Joh. Albert war in Auster-  
 dam etablirt; sein Vater lebte in Preussisch Minden eine große Landung,  
 und er selbst verwirklichte nicht nur sein Vermögen durch seine Handlung in  
 Lita, sondern erwarb sich auch in Litzland die 2 adelichen mit Erbunterthanen  
 versehenen Güter Lonsdorf und Düren. Sein Wapen ist folgendes:  
 « Ein mit Gold und Blau vertheilttrag getheiltes Schild, in dessen oben blau  
 anhälft drei achtzählige goldne Sterne zwei sind vertheilt, in der un-  
 teren goldnen aber 3 ähnl einem grünen Wapen Aufsatz rotze Rosen mit ih-  
 ren Blättern zu versehen sind; auch dem Schild ruhet ein schwarzer achtzähl-  
 besetzter blau angelauchener rotzgelblicher goldgetrönter, zu beiden Seiten  
 mit Gold und Blau vertheilt herabhangender Dorn auf aufstehenden Rlein-  
 wirt gezierter Turmrisel, auch wolche zwischen zweien mit dem Sauffen  
 einwärts getrefen schwarzen Adlerzllügeln die drei in dem Schild  
 beschriebenen rotzen Rosen mit ihren Blättern sich zeigen.»



1796



Die Lemburgische Kirche. 1796.

Schmiesings Mühle. 1796.

1796



Die Mühle liegt hinter Aüßbinger 17 Weg von Liza. Der Fährweg führt von der Stadt.

Das Lemburgische Pastorat 55 W. v. R.



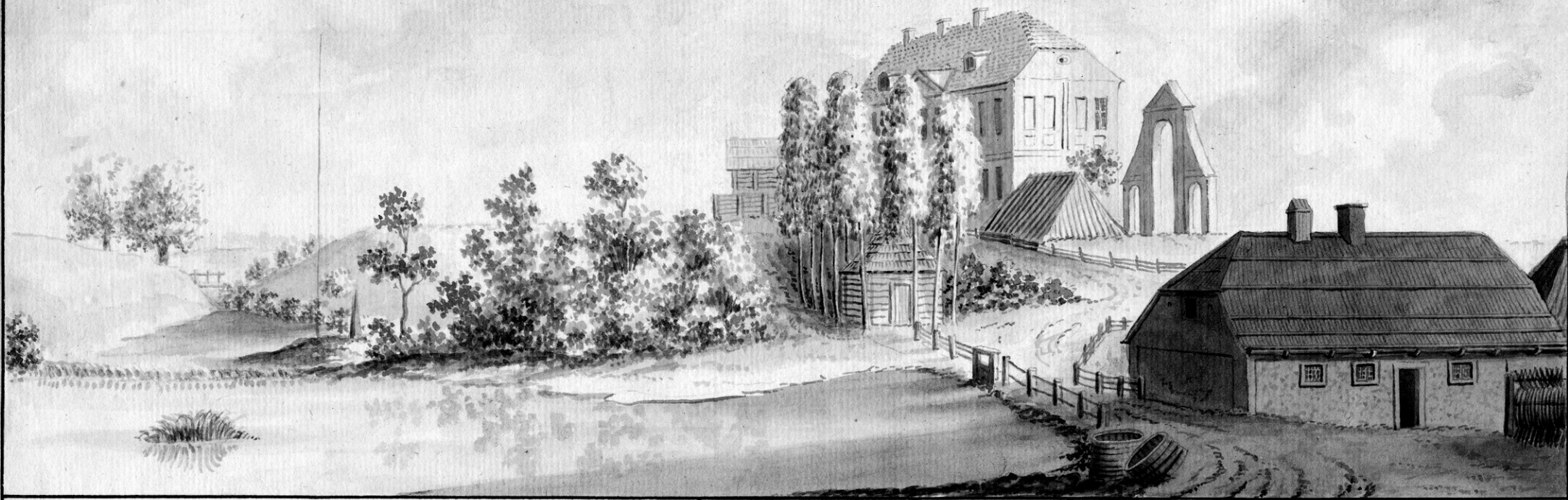
Das Lemburg, se Pastorat hat eine sehr schöne Lage oberhalb dem Foh 194 vorgerichteten Swirgste Krüge, von dem es durch den Maximilianbach getrennt ist. Die fünf bergab gestaute Allée schlief zu der sol. laud. im Grunde liegenden Gründe Das Pastorat ist neu Anin erbaut, liegt sehr, schön und hat auch allen Seiten gute Ausichten.

- 1. das Hofgebäude. 2. die Gärten 3. eine Hofkapelle 4. das Brauhaus 5. das Jagdschloß 6. der Stall 7. die Kirche
- 8. ein Althaus sehr schön Laire Zierth



Prospect des Bâtes Nitau.

1796



Man sieht hier das, Fol. 199 angezeigte französisch gebaute Gut Nitau von einem andern Orte. Auf dem  
steht ein solches Portal, wie dort. Es wird gehalten, wenn das Schloss mit einem Maler umgeben sein würde, zur Ein-  
lassung dienen: da aber letzteres nicht gezogen ist; so stehen sie isoliert da, und geben im Ganzen ein bizarres Aussehen.

bei Fürgersburg



Der Hof ist ein die linker Hand; hinter demselben auf der Anhöhe ragt über den Bäumen  
 ein rothes Dach hervor, welches die Malzerei ist und Hof. 208 zwischen den Bäumen liegen die Redern  
 des alten Eselhofes Fürgersburg die aber sehr ganz verschüttet liegen. Über der Mauer  
 liegt eine Gruppe von Häusern; das mit dem Strohdach ist der alte d. das mit dem Ziegeldach  
 ist der neue Krug; das hinterher oben mit Fachwerk gebaute Gebäude ist das Brauhaus,  
 und die übrigen 2 sind Ochsenställe; über ihnen ragt die Fürgerbergische Kirche hervor;  
 rechts Hand sieht man eine Grünfläche, und die Krugbräu, und in der Ferne das Pastorat.

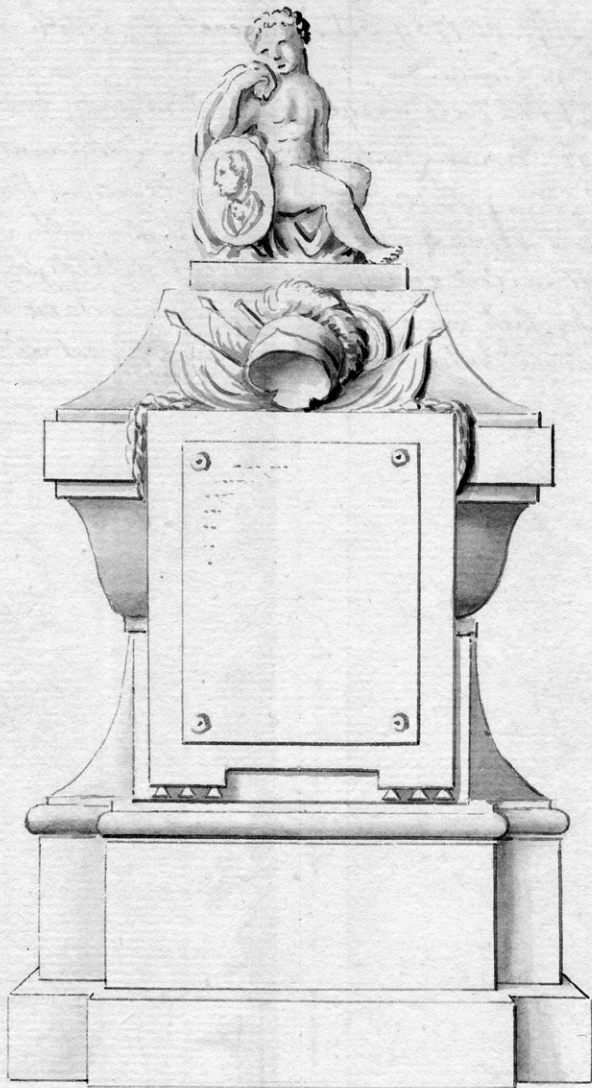
#

In der Nischen der Kirche glänzt man auf einem an der Wand angebrachten  
 und nach der Form, wie Hof 187 zu sehen, geschnittenen Marmor Holzschnitt, der  
 Generalin Alberti zeigt Grabstein

HIC  
 QUIESCUNT  
 OSSA  
 ILLUSTRISSIMÆ  
 DOMINÆ  
 NATALIÆ CATHARINÆ  
 ALBERTI  
 NATÆ A BRUCE  
 GENEROSISSIMÆ ET ILLUSTRISSIMÆ  
 DOMINI A ALBERTI  
 IMPERII RUSSICI GENERALIS  
 VXORIS  
 NATA EST PETROBURGI  
 ANNO MDCCXI  
 DIE MAJÏ XXVII  
 MORTVA AUTEM IN  
 ANNEHOF  
 ANNO MDCCCLXI  
 DIE IANUARII X  
 SEPULTA IN ECCLESIA  
 NITAVIENSI.



Der Groß Wilh. Fermor war 1702 d. 28. Sept. zu Moskwa geboren. Er trat 1720 in russisch  
Kriegsdienste, d. Pol. Jarenti ist sein Avancement angeführt. Sie folgen seinem Leben.  
Er besuchte 1734 die Belagerung von Vauzig bey, mit ihm 1736 dem Bombardement von Assow  
Eod. an d. 7. May wurde er bey Tzernajm Dolina mit seinem Corps von der ganzen Feindlichen Macht über-  
fallen, d. durch einen Succurs von 7 Regimenten glücklich gerettet, d. 21. May war er bey dem Über-  
marsch der pereropysschen Linie, 1737 bey dem Anmarsch von Oczakow, wo ihm sein Zelt unter dem Feind ge-  
liefert wurde. 1739 besuchte er am Daister mit der von ihm angeführten Avantgarde die Action  
bey Stanyana bey, 1741 war er bey der Affaire bey Wilmanysbrund, d. 2. Tag lang über somer-  
dant seiner Festung. 1742 suchte er das Commando in Kexholm. Im Febr. ej. ai gieng er mit einem  
Corps gegen Müngsloß über die Gränze, u. kochte gegen 500 gefangene zuweilen. 1757 war  
er bey der Jägersdorfischen Schlacht gegenwärtig, 1758 wurde er Gen. Gouverneur von Preußen  
d. 8. Aug. bombardirt er Königsbrunn d. 15. Aug. siegte er bey Jorndorff 1759 d. 12. Jul. war er bey  
dem Treffen gegen Züllichau, bey dem Vorstoß Falzig, d. d. 1. Aug. bey dem Treffen bey Lebus d.  
Frankfurt, 1760 besuchte er Berlin, weil der commandirende Gen. Feld. Marschall ungesund war.  
1762 erhielt er die Befehlshaber seiner Division, wurde aber eod. an zum Gen. Gov. über Smolensk  
ernannt, u. ihm d. 29. Jul. ej. ai anvertraut, die abgetriebene Stadt Twerz wieder aufzubauen.  
1768 gab er ein Befehlshaber. die er selbst einen goldenen mit Brillanten besetzten Degen erhielt  
Er begab sich nach Mitau, wo er 1769 den Bau der Kirche vollendete, u. 1771 starb. Seine Gem-  
lin war Dorothea Elisabeth Gräfin v. Bruce z. 1714. 12. Oct. v. v. ael. 1738 + 1762. 26. Juny eine Tochter  
des Königl. Königl. Gen. Lieut. Robert v. Bruce.  
Sein Vater Wilh. v. Fermor diente in Russland, wurde 1725 von Oberst Lieut. zum Oberst. avan-  
cirt, u. sah darüber 1725 von der Kaiserin Catha. I. ein Patent erhalten, worin er sich mit Barbara  
v. Hurick od. Horick z. + 1731 in Moskwa als Gen. Major.



*Das ob Grabmaal von Marmor ist in der Nietawischen Kirche angebracht, und unter  
sich folgende Inschrift:*

PIO SUB MARMORE RECONDITA  
IACENT OSSA VIRI NOBILISSIMI  
WILHELMI S. S. GERMANORVM  
IMP. COMITIS DE FERMOR

HVMANITATE AEQVE AC VIRTUTE BELLICA  
HEROS. RVTHENICAE SUMMVS MILITIAE

PREFECTVS. GVBERNII SMOLENSKII

SUMMVS MODERATOR, RUSSIARVM SENATOR  
S. ANDREAE, S. ALEXANDRI, AQUILAE ALBAE

S. ANNAE ORDINUM EQVES, NIETAVIAE

MONTIS MAURITHI, ANNAE-VILLAE, MUHLGRABII  
VTQVE MARZENI HAERES, NATVS PLESCOVIAE

ANNO. R. S. MDCCH. DIE XXVIII SEPTEMBRIS

DENATVS NIETAVIAE ANNO MDCCLXXI

DIE VIII FEBRUARII

MORS ULTIMA LINEA RERVM.

*Er war Bruder von Nicolaus, Moritzburg, Annonsohl, Müßigraben, ein auch Marzen, dessen  
sein selbstläuterndes Namen dieses Inschrift. Er stammt aber diese familiar aus Schottland ab,  
sein Vater war Wilh. v. Fermor, seiner Mutter Barbara geb. v. Horrick beide von Schottischer Abkömmling. Dieser Wilh.  
starb 1725 als Russl. Obristlieut. unter Peter I, Catharina von Rußland für S. Patent 1725 d. 23 Octobr. zum Comptroller  
starb 1731 zu Moskau als Russl. Kayserl. Gen. Major. Sein Sohn, obiger Wilhelm hatte Dorothea geb. Gräfin  
v. Bruce zur Ehe, für brach 1720 in Russl. Dienste als Bombardier, wurde 1724 Lieutenant, 1737 General  
Major, am 1741 Ritter des Alexander Ordens, 1746 General Lieut. 1755 General en Chef, 1757 Ritter des russischen*



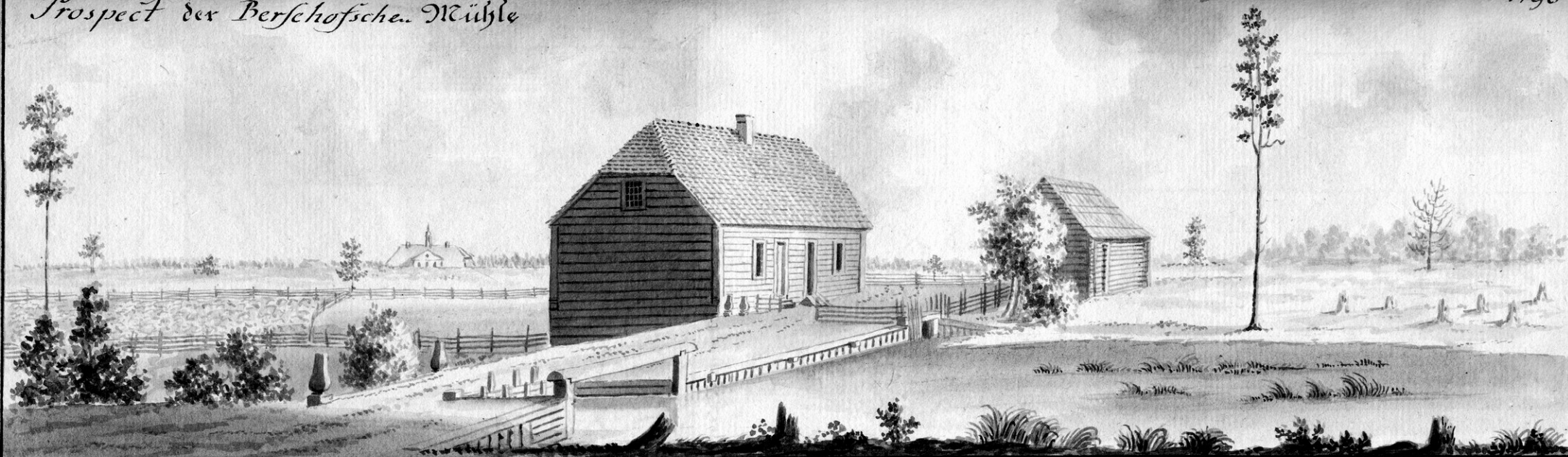
Admiral, 1758 ungt. seiner Kaufmannschaft Graf ab Graf Köm. Kriß, eod. ao Ritter  
des S. Andreas Ordens, resirte 1759 des Indigenat der K. K. Ritterfchaft, & starb ao  
1771 ungt. seiner Gütern in Cisleland.

Sein Sohn Wilhelm <sup>geb. 1729</sup> trat 1757 als Sergeant der Leibgarde in Russische Dienste, wurde  
1761 Second Lieutenant, 1767 Premier Lieut., 1769 Capitain Lieutenant, 1772 Capitain von der  
Leibgarde, und 1778 bey seiner Entlassung von der Armee, Brigadier. subf. v. Nitze  
Mörizberg u. Mühlgraben. Er war 1749 d. 5 Octob. geboren, u. amüßlich seit mit seiner Fräul. v. Al-  
brecht g. 1765. 28 Aug. Tocht. von Land Ludolph v. Albrecht d. 2. Kaiserl. Obersten.

Seiner Tochter Georg Wilhelms hatte eine ältere Schwester Sara Eleonora g. 1740. 18 Jan.  
des 1765 an den Grafen Jacob Pontus v. Stenbock angesetzt wurde.

Prospect der Berschofsche. Mühle

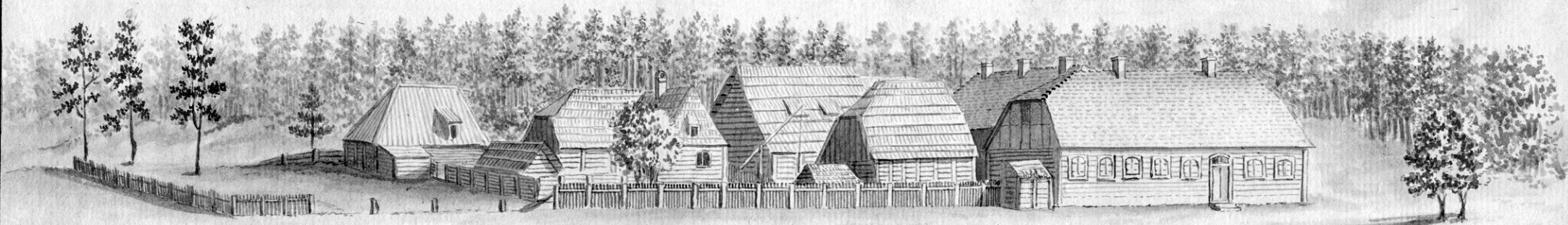
1796



Obige Mühle am Bach Kause liegt West vom Hofe, den man in der Ferne sieht.

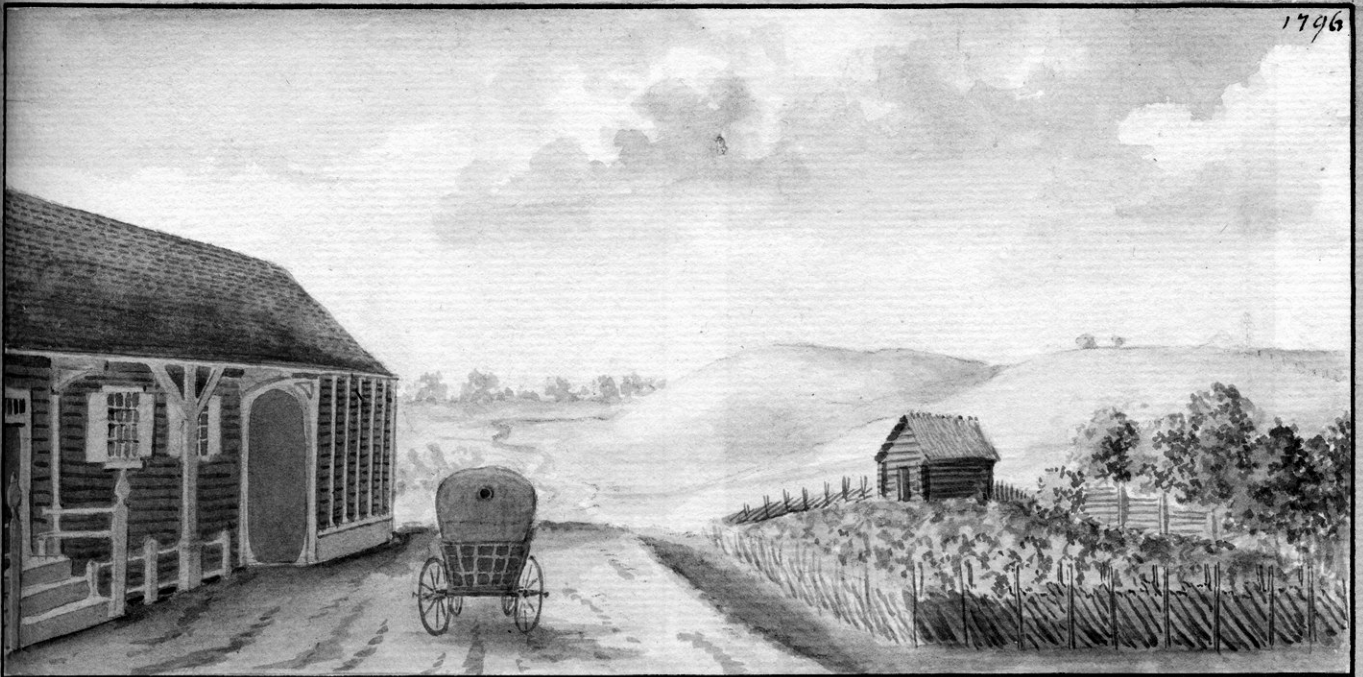
Quartiershaus am Fuß des Lännersbergs bey Riga.

1794



Dieses Quartiershaus mit 12 Wohngebäuden ist von der Stadt Riga zum Besatz des Obersten des für Hofmeister Feldregiments  
erlaubt worden, es wird von ihm unterhalten.

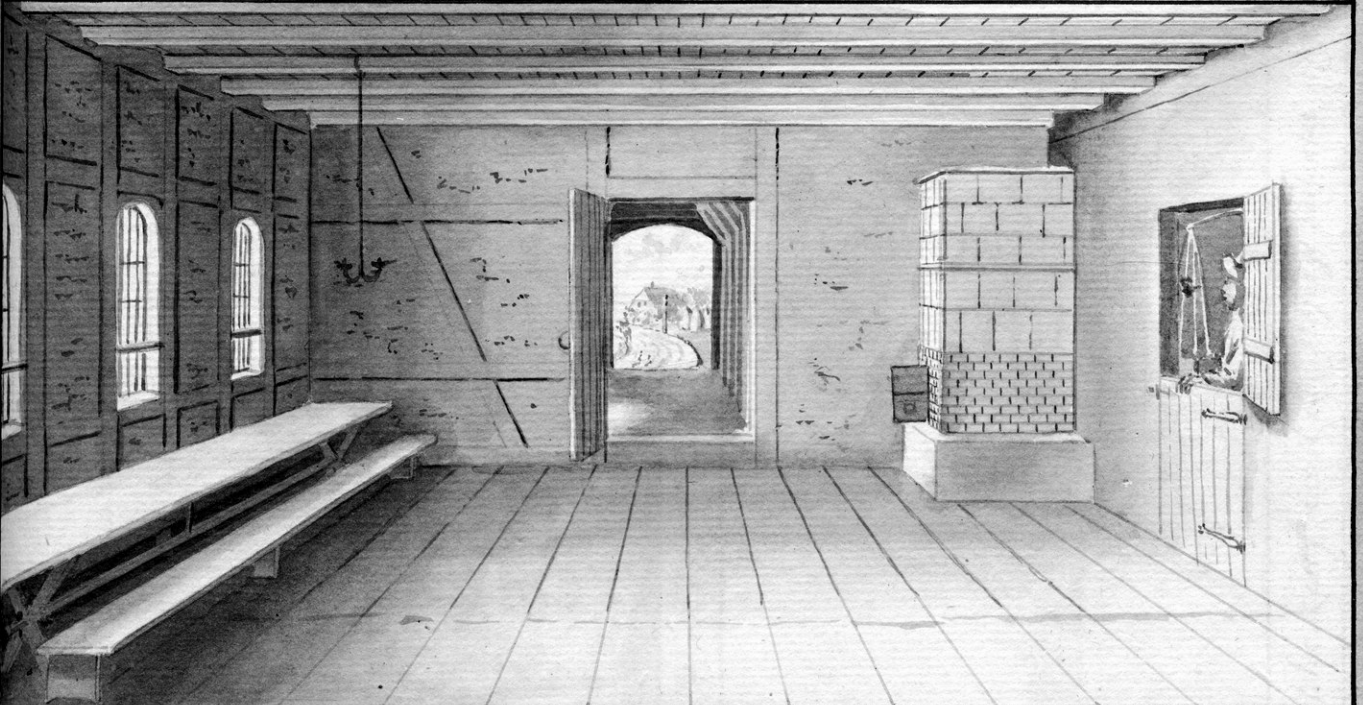




Hier sieht man die Gegend des Nietausen Leplais Krohga od. dem sogenannten  
 den gelben Krüger an der Straße von Riga nach Floßkow. vid Fog. 198. Die rü-  
 um faste Aufsicht nennt der Bauer Karstau Kalns Galgenberg; weil in diesem Jahre  
 ein Bauer, der einen Soldaten getödtet hatte, auch demselben gefängt worden; der vorher  
 liegende Berg ist zum Begräbniß bestimmt, d. man sieht auch gelben den einen Gottes-  
 acker; die Bauern nennen ihn Falne Kalns, Johannsberg; weil der erste daselbst  
 begrabener Todte Johann hieß.

Vorstellung des Innern eines Krügers in der Nähe von Riga

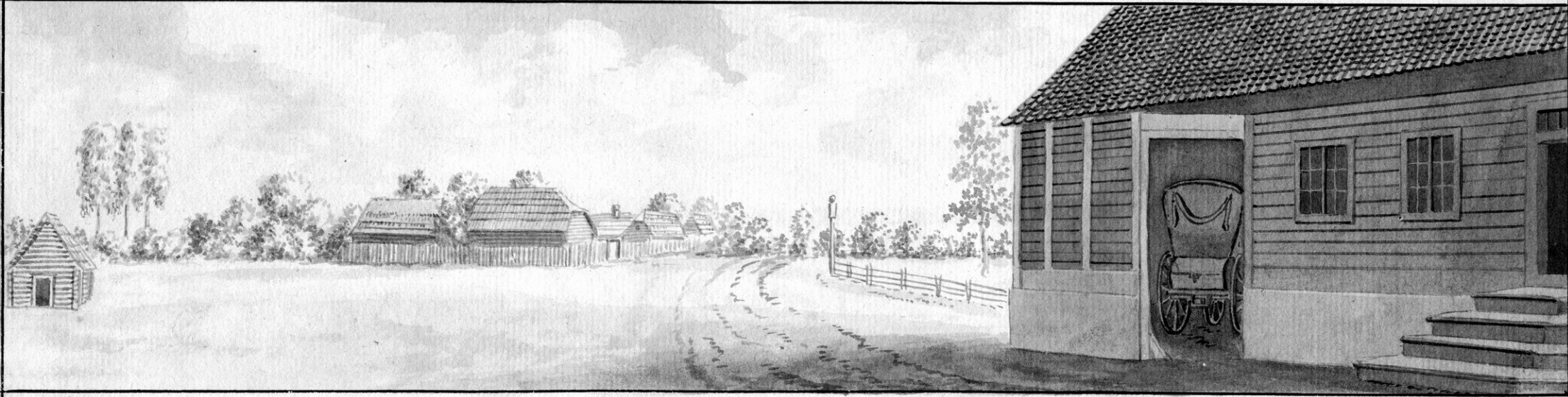
1796



Dies ist ein Zimmer des Krügersmüßigen Dammes liegende Muhre Krüger, in der Krügerstube von innen, wo  
 bei welcher man die Räume sieht, in der der Krüger mit seiner Familie wohnt. Durch die offene  
 Thürung sieht man die Straße, d. durch die Straße die Krügermüßigen Damm mit dem  
 auch demselben Hofe und Vorhofen W. V. R. Neben dem Damm stehen auch ein kleinerer ein-  
 iger Krüger, und weiter für ein an der Krügermüßigen Straße liegende Krüger.



Das Gebäude ist die Malzwin des Juchs mit einem schönen Qualungsforstwin; der Weg führt nach Fürgensburg.



Der Podkajische Krug nebst der Hoflage Podkaj auf der Marienburgschen Straße 28 Werst von Riga. 1796.





Prospect des publicquen Büttes Kosenhof 82 W. v. R.

Kosenhof liegt im Anuirtungsen Kreiße und Schürenschen Kreis. So war sonst mit Klawekaln das man sich lieber fund  
 in der Form virst, was binden; daser in Hürlb Topograpie 19. III. S. 204 im Kosenhof angezigt ist: icht aber ist Klawekaln getrennt  
 id. an dem Asjes: Grünlat, das größter Gut Kosenhof aber an der Ober. Seit: Hering was arrendirt. Der Weg vor der  
 Hand kommt von Liga, d. geht nach Marinuburg.

Folgende Grabschrift des kurländischen Kanzlers v. Fölkersamben  
ist in der frühern Kirche in Mitau anzusehen, es mag folgende Monu-  
ment mit goldnen Buchstaben beschriftet:

Quam  
Vir generosus magnificus  
Nobilissimusq;  
Dominus MELCHIOR a FÖLKERSAMB  
Hereditarius dominus in Kalkunen  
post splendoros natales, liberalissima studia, utilissimas  
peregrinationes, et splendida apud principes externos munia  
ILLUSTRISSIMI ac CELSISSIMI PRINCIPIS  
In Livonia, per Curlandiam et Semegalliam  
Ducis  
Consiliarius, Cändoviensis et hinc Supremus  
Goldingæ præfectus  
inter hæc  
SERENISSIMI REGIS POLONIÆ CAMERARIUS  
Nobilissimorum, et terrena prole beantium conjugum  
Barbaræ Molzanicæ  
et  
Catharinæ Plettenbergidis  
auspicatus maritus;  
tandem  
Laudatissimi Principis  
Summus Cancellarius  
fidelis minister, animosus patriæ honorumq; omni-  
um defensor, Ordinis Equestris Decus;  
Ex tot Negotiis, Curis, Vigiliis, Legationibus  
Annis sexaginta quinq; consecutus erat  
Adorem  
Febris maligna conscindere molita, æternitati inseruit  
Tu Lector  
nec exuvias hic conditus, nec virtutum  
maximarum merita temerabis  
Ecce enim:

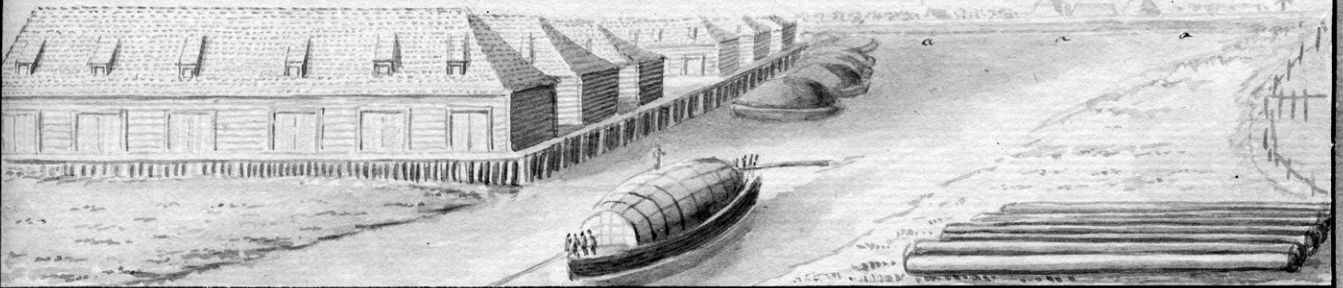
Sparsa es in populos fecunda gloria famæ  
Quam nec vis ferri, nec noxia aura premet  
Astra piam capiunt, et susipientia mentem  
Sic sigillando livida terra furas  
Coelitis lorica septum maledicta timebit  
Quod gladius temptit robur inermis truces!  
Natus Ao 1601 d. 15 Jun Denatus Aº 1665  
d. 27 Sept: tumulatus A. 1667  
d. 4 Octob.

Die Schrift ist durch die Unachtsamkeit des Muslers weggeworfen: ist jedoch ab-  
solut unabweislich zu erhalten, wie sie auch dem Monument selbst ist.



## Ein Theil der Ambaren d. Hanfscheynen bey Riga

1796



Eigentlich sollet man nach dem Russischen Ambaren sagen. Sie wurden 1775 er-  
 baut, um davon zur Abhaltung des Flusses in Jauchts und den Ankeren, welche oft die groest Dä-  
 na sprach bis an die Befreyung des podderaggischen Datsch (oder 192 KK) d. dann mit viel  
 Mühe freylich bis an die Ambaren gebracht worden, die alle auf Pfählen stehen die dieser bei den  
 Eibjungen sehr leiden. Der für die zu schone Tollerz Fortraden soll sie zwar zusehen: aber  
 da der Dausel des Fyrd im früssigen grund auch sehr bedrängt, so wird er oft durchgerissen. Und dieser  
 kann es nicht als 1818 nur noch nur einige Ambare übrig, die andern aber (an der Seite) alle von  
 Holz zunicht u. weggeschleift waren.

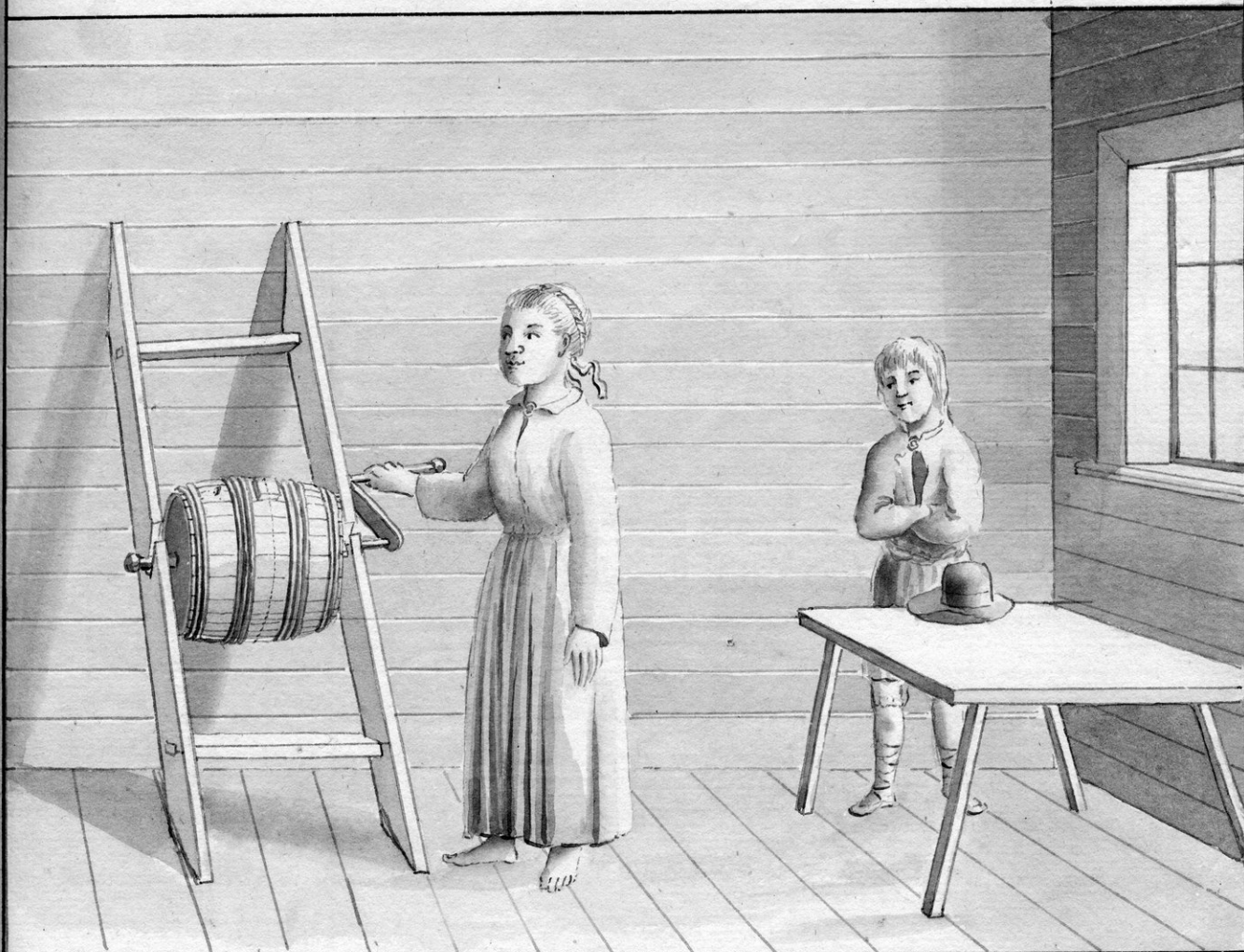
## Sede Ar ein neuangelegtes Gadsensches Besinde.

1796



Das Gut Sadsen, im den Herzogthümern Toz 1774 vor hand, hatte wenig und  
 arme Gutsleute, als es der Bürgermeister Christian Brandesburger an  
 sich kaufte. Er verordnete ihm Anzucht nicht nur durch unangelegte  
 Mauerwerk sondern es sollten auch viele neue als nach Polen vertriehen  
 und zu diesem Gute gesendet solten, freiwillig zu sein, da zu die  
 gute Befandlung ihrer Mitbrüder vorzunehmen. Diejenigen Gutsleute, welche  
 obbenannter Hofherr erbaute, waren mit ordentlichen Hofzimmern, daß  
 der vordere Dauselbau der Säuren, sind mit Glazschichten versehen, um  
 dem Säuren mehr Ergaunlichkeit, Leber zur Anlichkeit, Erhaltung und  
 Gütigkeit zu verschaffen. Das Gut Sadsen hat 2 $\frac{1}{2}$  Jaken

## Das Bütterschlagen.



Obiger der gewöhnlichsten Art, die Butter in einem laugen Aufschu-  
 fache zu bereiten, bereitet man sich auf die folgende Art, indem  
 man die Milch in ein mit Nähen inwendig der Länge nach versehen  
 und fest geschlossen, und durch Händel von Holz, wie sich zu sehen  
 so lange schüttelt, bis die Butter fertig ist. Das Fett ist mit einem  
 Speck versehen, welcher beim Händel durch eine Leinwand  
 gesalzen wird, damit er nicht durch die Leinwand löcher. Obiger May  
 hat Lathische Erklärung.

Anz. von Vietau, von Kirschtürmen fängren 3 Gloden; alle haben das  
 Größte Fernor, 1/2 Wapen, und goldene Inzignit:

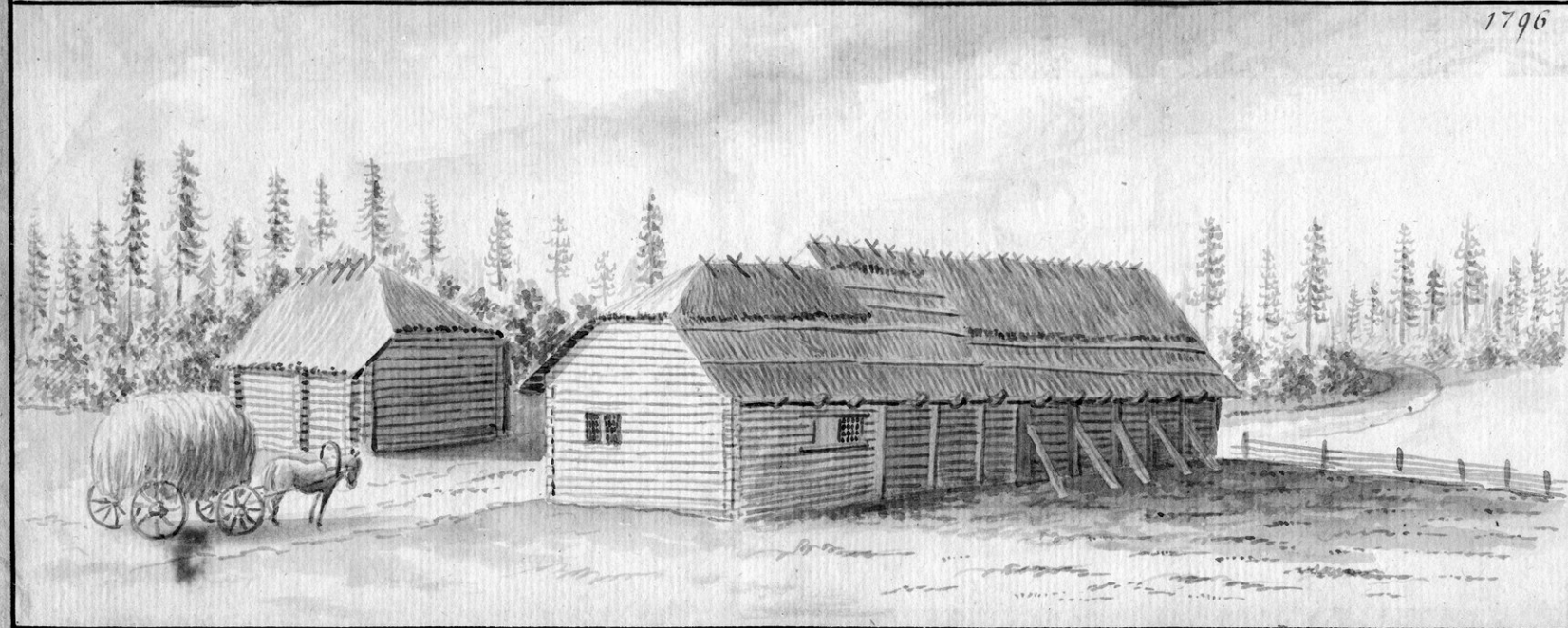
Campanam hanc diuinis celebrationibus sanctam fundi  
 consecrarique iussit comes a Fernor A. O. R. MDCC LXI.







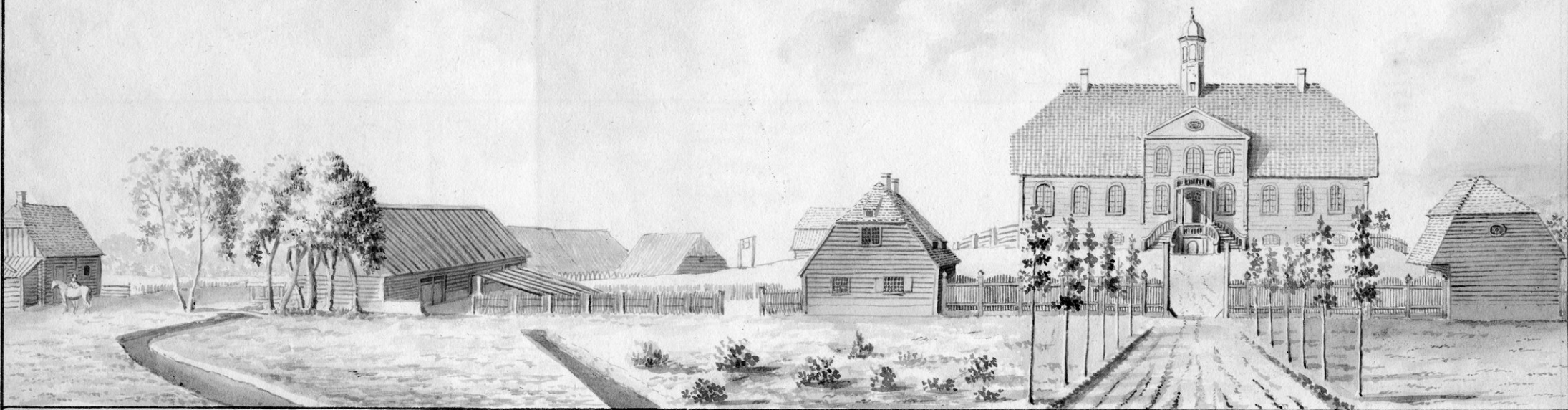
Die Sunzelsche Kirche  
W. v. Riga  
In der Front sieht man  
ein Holz kirgri



Sirnitz Krug, an  
der Marienburgischen Straße  
60 W. v. Riga.







### Prospect des Gutes Verschof.

Verschof liegt im Königlichen Reich, im Fürstenthum Sargisau Kirchspiel, von Lige über Raipen 74<sup>1/2</sup> Meilen id über Lumburg 72<sup>1/2</sup> Meilen.  
 Dieses Gut gehörte sonst zu Sargisau, ist aber jetzt von demselben getrennt, und gehört dem Fr. Ernst Rudolph v. Schröder (vid Fol 200)  
 dieses Reichthums. Man sieht hier die Feinschneide man sieht, neben welcher zur Rechten ein Stall, zur Linken eine Feinschneide steht, ferner  
 welche das Dach des Feinschneides vorragt; weiter hin zur Linken sieht man ein zweifaches Flöster Saugweid Erdth, welches auch eines Flö-  
 der zum Zusammenhalten der Arbeiter dient; ferner der Aufsatz wegen die Häuser des Saugweides ferner, und das bei von Lumburg stehende  
 Saug ist das Masthaus. Das Klein ganz zur Linken stehend Saug ist ein Ring. Das Sauggebäude selbst liegt auch eines kleinen Aufs-  
 so, und ist von dem Kammerjunker Carl Gustav v. Godt nach dem Brand, von demselben Gut 1774 erbaut worden, und ist jetzt  
 jetzt.



Wapen der  
zu Kuff: Kaiserz:



Stadt Mitau  
Regierungszeit.

Dieses Wapen ist nun zu kaiserlicher Regierungszeit gezeichnet  
gemäß v. d. J. 1776, nur dass statt des kaiserl. Wapens ein  
Hals angräufliches Wapen der kaiserl. Reichs-Älter gezeichnet  
und statt des ehemaligen Ueberschrift Sigillum civitatis Mitaviensis die  
für oben zu lesen gezeichnet worden ist.

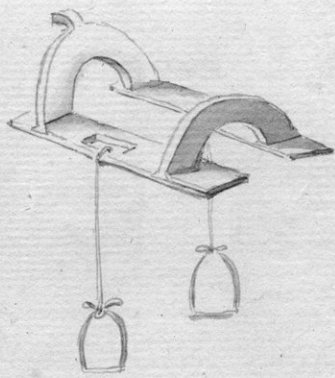
Prospect von Marienmühl. von der Seite, wo das Wirtshaus Jommalum liegt

1792



### Säuerfädel.

Nebensolche folgende Sättel sind in Mitau  
und angrenzenden Reichspäulen gewöhnlich. Der  
Sauer besteht aus 4 Stücken die  
Kaufholz, davon 2 eichhölzern, und 2 glatt  
sind, und die oben Nägel so mit einander ver-  
bunden sind, dass sie leicht zusammen fallen. Die  
Angrbügel sind gleichfalls von Holz, selten von  
Eisen. Nach dem Sauer überziehen ihn  
Sättel mit Leder oder Seiden, wie für  
die unterste Figur zeigt.



## Fürgenburgs Pastorat. 1796

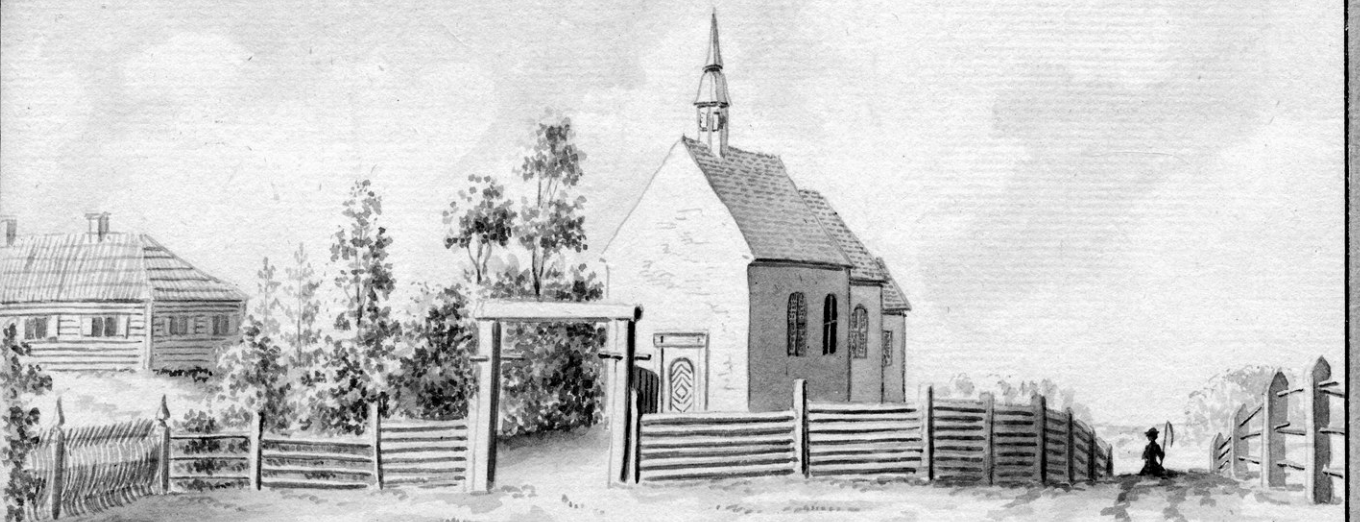


Dieß liegt östlich der Kirche, d. war bisher von Holz, d. ist nun von  
Stein erbauet.

## Die Schuiensche Kirche.

88 W. v. R.

1796



Neben dieser Kirche hinter dem Hofe man die Hauptgebäude des Gutes  
bestehen. Die Aufsätze auf der ob. Seite, zeigen nach dem Hofe  
gegen die Kirche, die aber der Erde gleich sind. Der Weg, welcher nach dem Hofe  
geführt, führt zum Pastorat.



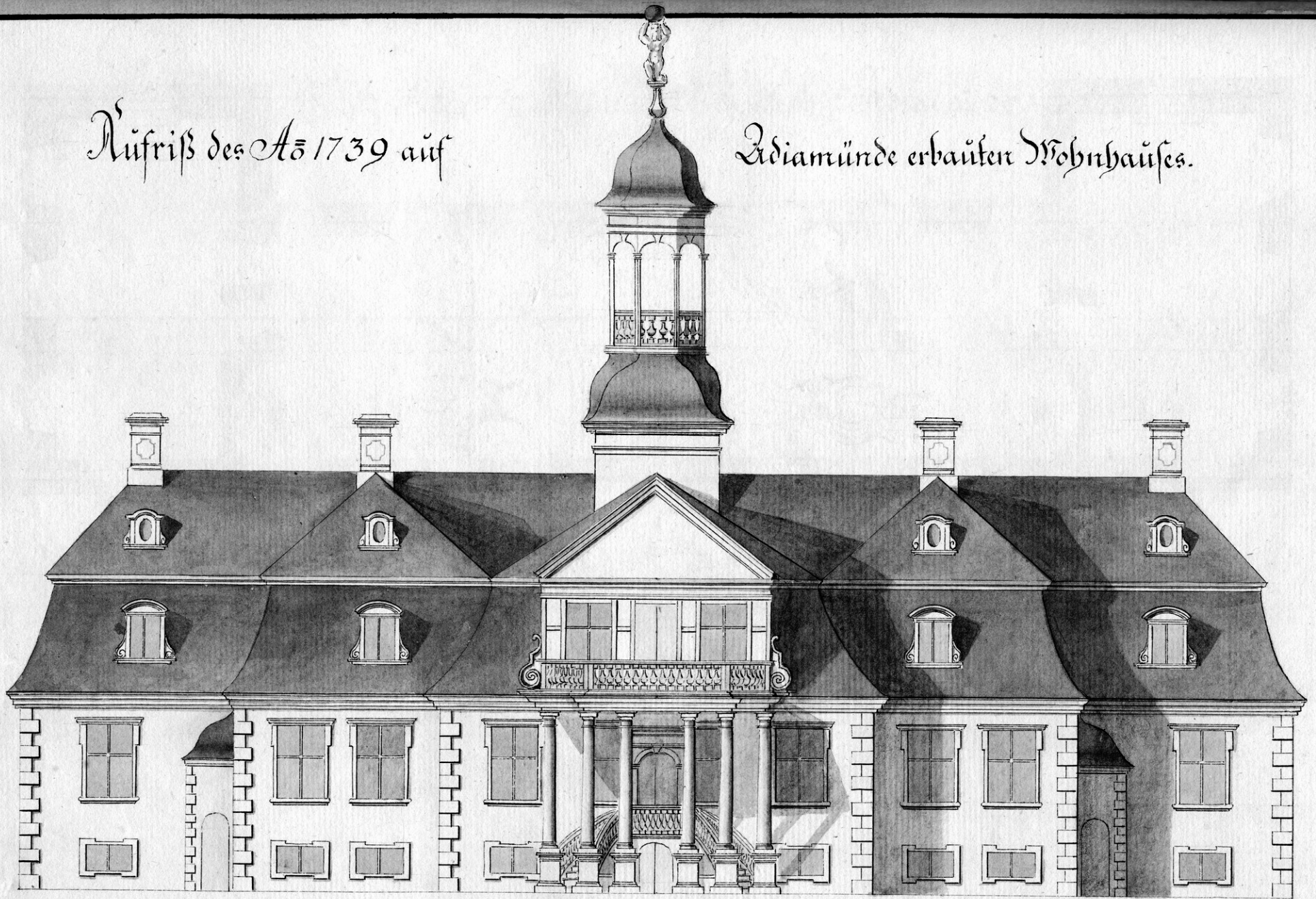
# Prospect des Büttes Kolzen 1793.



Das hier aus der Aufsicht liegende Gebäude, welches oben eine Gallerie hat, ist  
 das Hofschloß; oben drauf liegen die Holzgebäude. Unten am Berg rechts  
 der Sand sieht man eine Haüning, die einen Chor bildet, der den selben Berg  
 umgibt, nicht unähnlich der dort erbaut ist. Am fuße dieses Berges liegen  
 noch verschiedene Wirtschaftsbauwerke, als die Mühle, das Brauhaus oder  
 die Brauerei, in demselben das Brauhaus d. eine Malzerei, das Saftschloß;  
 ferner unfern man einen Ufrit des Jannob sieht, über dem der Weg vom Joch  
 auf der Landstraße geht. Oben auf dem Berg vor den Holzgebäuden liegt die  
 Obstgarten bey dem Jochpforten man linker Hand sieht. Von dieser Joch  
 fort nach dem Berg hinab, bey den Baumgarten a vor bey. Dieser Weg fließt  
 über einen Freyslug nach einem Waldes an eine Aufsicht, von welcher dieser  
 Prospect gezeichnet ist. In beyden Waldes, das aber hier nicht zu sehen ist,  
 bey denen sich verschiedene, im 5ten Ufrit dieser Sammlung vorkommende Druck-  
 mälere.

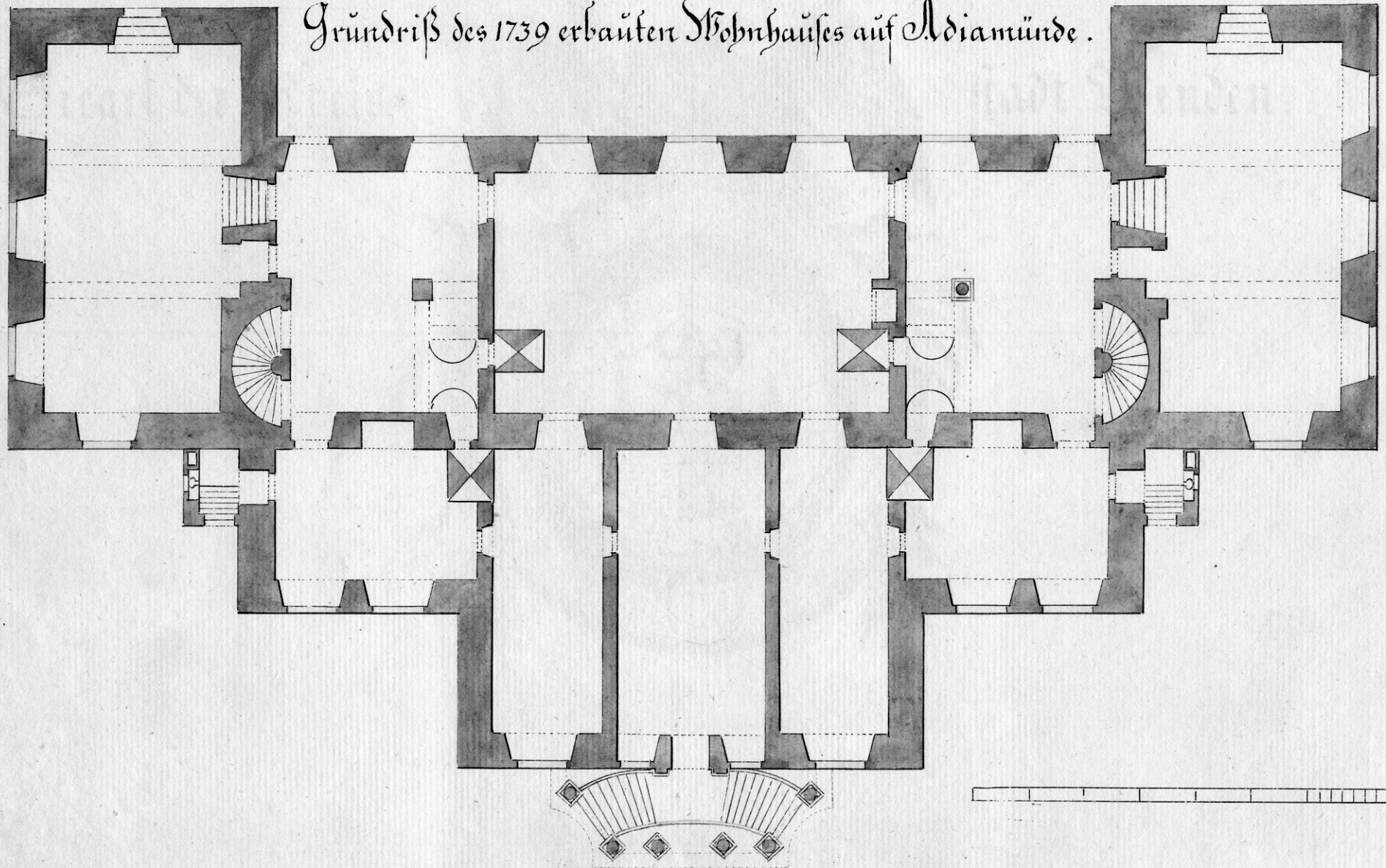
Nußriß des A<sup>o</sup> 1739 auf

Adiamünde erbauten Wohnhauses.





Grundriß des 1739 erbauten Wohnhauses auf Adiamünde.

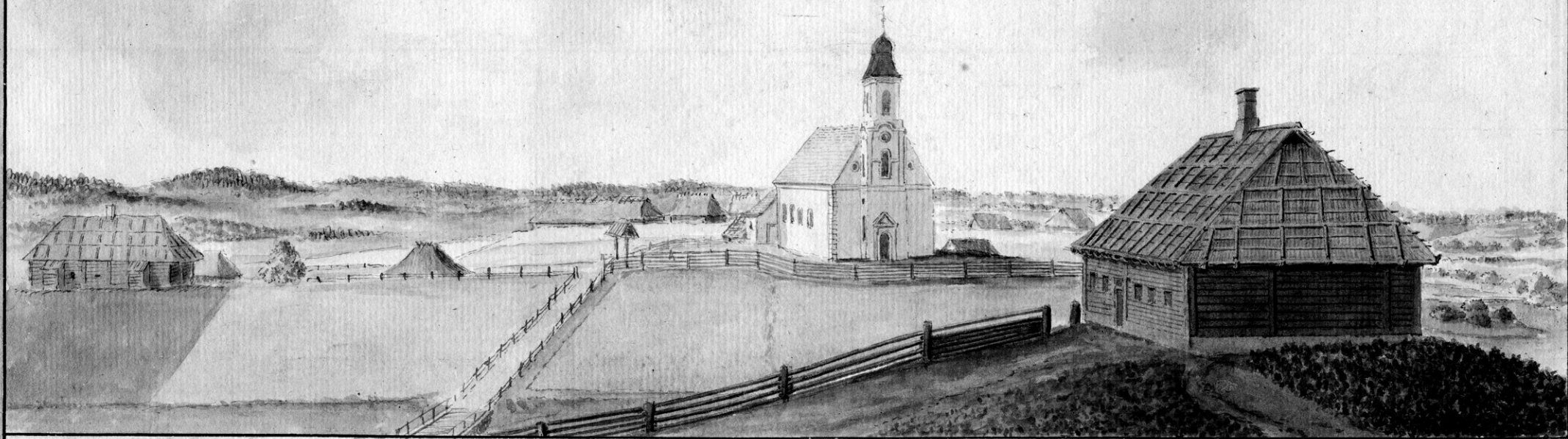


Siegel der Kreis=

stadt Wenden.







Ansicht der Siesegall'schen Kirche von dem Pastorate.

Im Vordergrunde sieht man die Pastorats-Barberge, rechts einen Theil des Gartens und links einen Aufsatz. Weiter hin die Marien-Magdalenen oder Siesegall'sche Kirche; hinter derselben der Weg nach rechts, und 2 Gebäude zu sehen sind, nämlich zur Rechten Kallai wie Kaipen, links, und zur Linken Spruck wie Tischler. Das linke Band begrenzt mit einem Ackerfeld, was schon ganz ist der Ackerbau, und die Wälder. Hinter demselben geht der Weg nach links, welcher von der Kirche in gerader Linie in das Feld führt, und das Gut Kaipen im Vordergrunde zeigt. Hinter demselben sieht man eine Ländle. Diese geht über den Bach über, der an rechts hin ist, aber, als ich dieses Blatt aufnahm, oben angekommen war, und die Niedrigung überjenseit sah; daher er sich das Wasser nicht fließt sah.





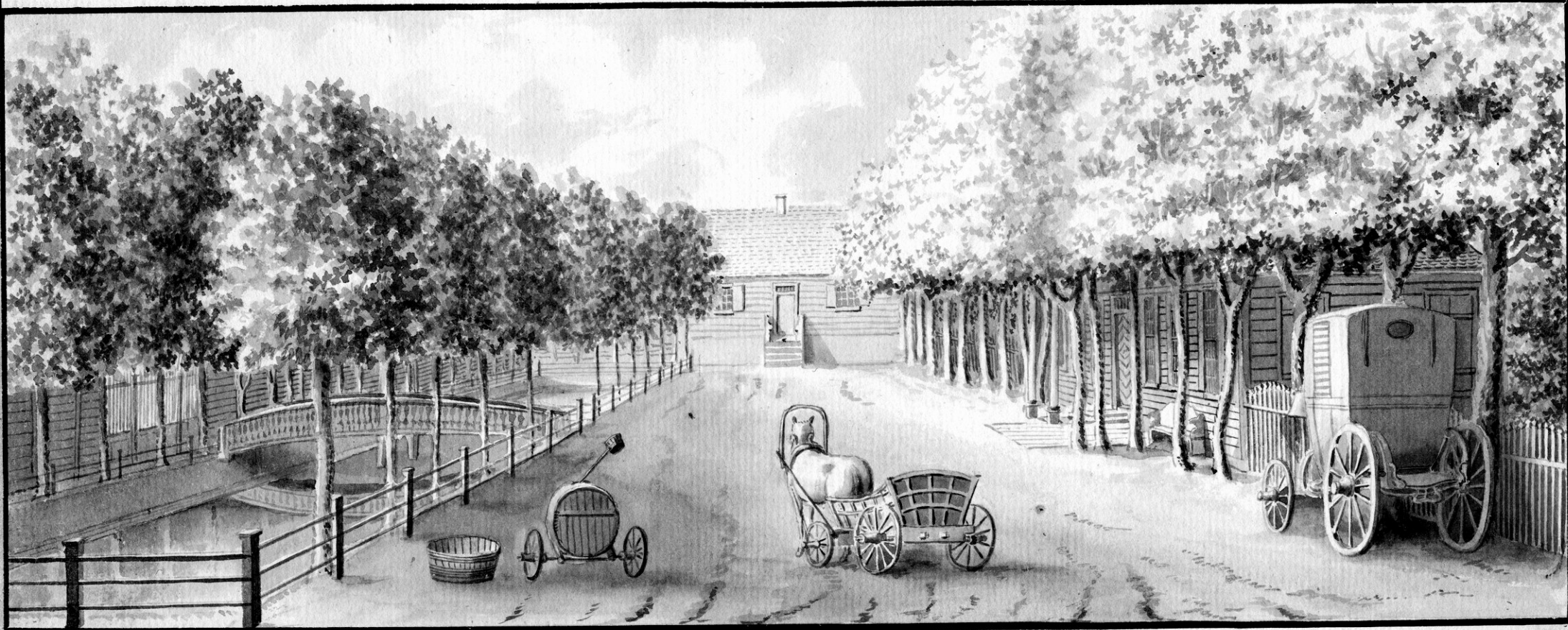
Legend im Sibegalschen Kirchspiel. 1796.



Dieser zeigt man den ausl. einer Aufsicht, eine Ansicht von der Sibegallschen Kirche liegendem Weizenbauern Gottbader  
 am Wege von Alt Raipen nach der Kirche. Ausl. von Gottbader, steht bei a ein Arimanns Tiefenhausen, ist Longräberisch,  
 und in der Ferne ist der von Weizenbauern nach der Kirche geführte Weg zu sehen, b. b. an dem vordere Krüger liegen, unweit  
 der zu Esenhof gehörige Gallenbrück c, der Weizenbauern Kirchebrück d, und der Raipen'se Kirchebrück e. Links Hand erblickt  
 man die Sibegallsche Kirche.

Prospect im Behrenschen jetzt Timmschen Garten

1796

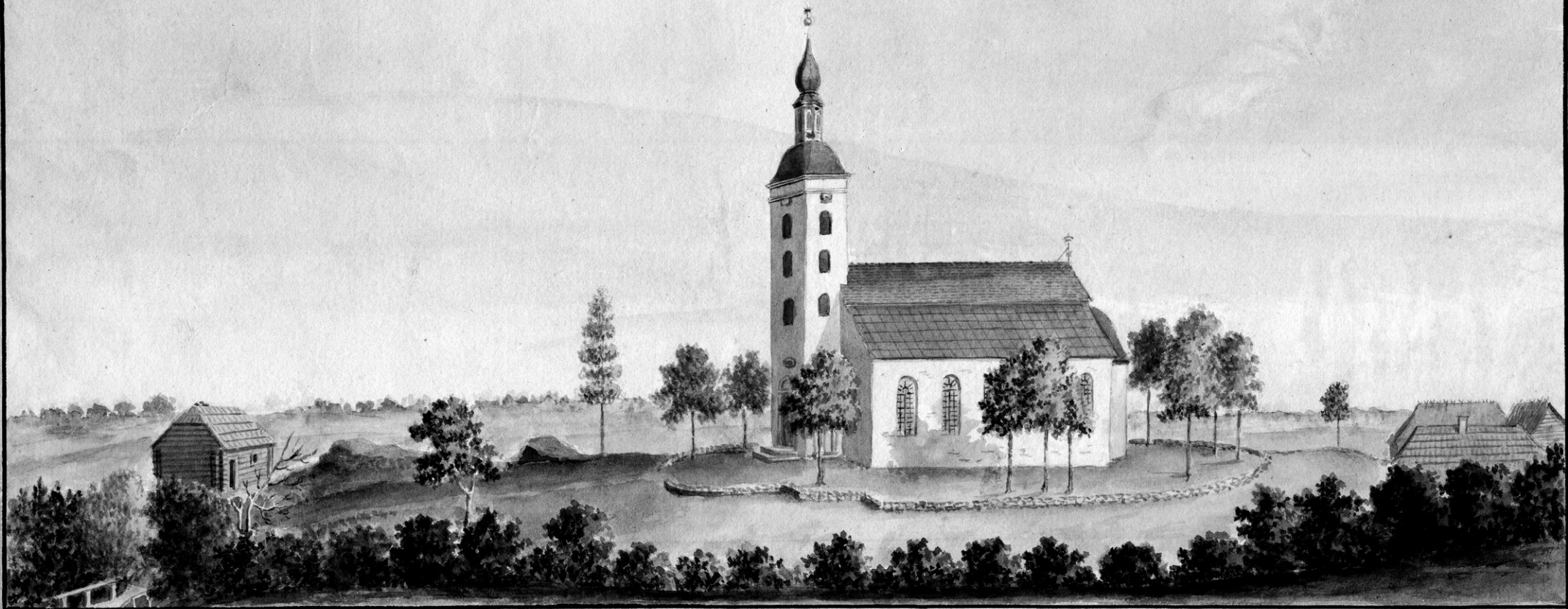


Dieser Garten liegt unterhalb Lige, 2 Meilen von der Stadt an der westen Seite des Rathhauses davor liegt  
solten esmanit Vagnsartel solen, von dem es durch einen Auen der Düna getrennt ist. Ermanit heißt es Fislom.  
Joh. In unären Zeiten besaß es der Rathherr Behrens, von dem es durch Erben es der Aeltesten der großen  
Gilde Christian Heinr. Timm käuzlich an sich brachte.

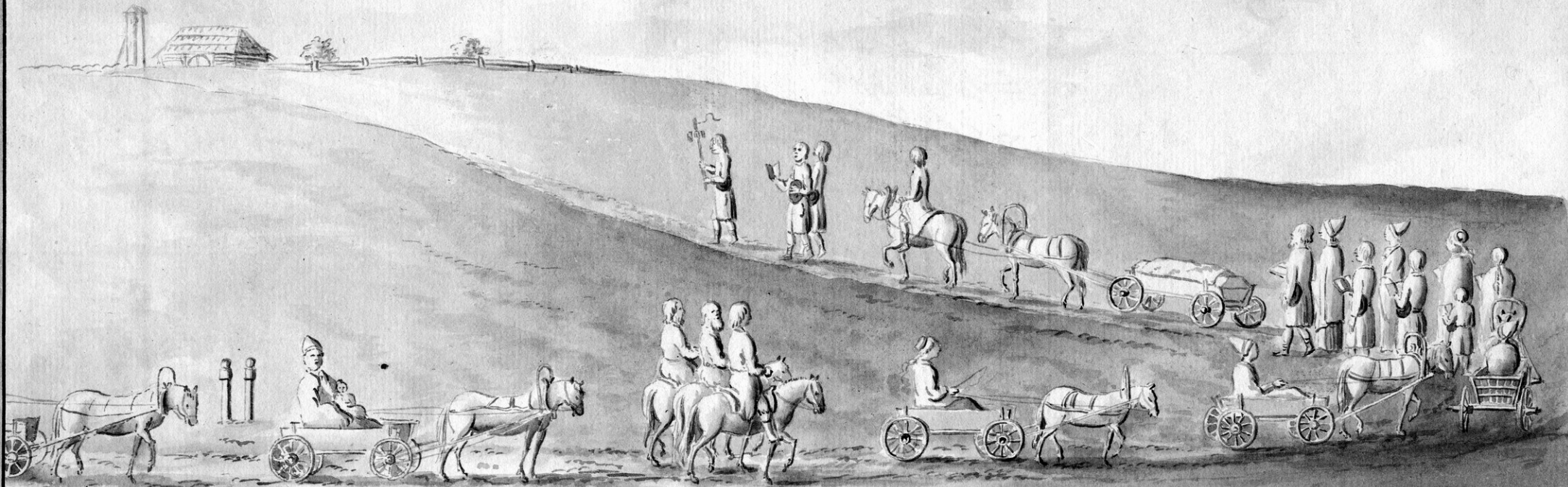




# Die Dietauische Kirche.



Man findet für die auge stum Schlossbrugg, wo oftmal das sonnenigkeits Schloss gestanden, vom Grafen Fermor im Jahr 1762 erbauete steinerne Kirche; das Klein zur Linken, dessen Gmütsau ist des Ritters Wohnung, und zur Rechten im Thal magel das Haus des Pastors, und niedrige Wohngebäude des selbten Herrn.



Das Jüngere eröfnet unter dem Geläch der Glöcke ein Mann mit einem Krutze, das auch das Grab geöfnet werden soll, in das er unten zugesehen ist. An dem Arme des Krutzes sind 3 Paar Sandfö angebinden, davon der Frödigere, der Schulmeister, und der Küster, jeder ein Paar er fällt, oben am Krutze flattert bei jüngere Personen ein weißes beim Begräbniß älterer ein schwarzes Sand. Kein folgen 2, bei weißen Säuren aber weiße Mannepersonen, die ein Sterbelind anstimmen; ihnen folgt die Leise selbst von 2 hinter einander gezogenen Flocken gezogen; der Sarg ist ganz einlach, unangezieret id. mit einem weißen Laken bedekt. Unmittelbar nach dem Sarge folgen einige Paar Mann d. Frauen und hinter jeder weißer Sand, welche in den Fockung einstimmen. Derranzel können einige Arbeiterpersonen in Wagen, hinter welchen einige Säuren zu Flocken und noch einige Wagen mit Arbeiterpersonen folgen. Dieser Zug geht nicht auf den Fockung selbst an, sondern alle Leisegleiter vorzuehen, auf dazu oben mit der Kirche. Vorzu mit der Leise an die Flocke des Gottesackers kommen, salten sie still, öfren den Sarg, legen die Leise vorzuehen Abwidung der Leise zuerst, tragen im Sarg mit Fockung auf Grab, wo nach öfren Fockung in der Arme, und einen Schüssel Erde ansehnlich.

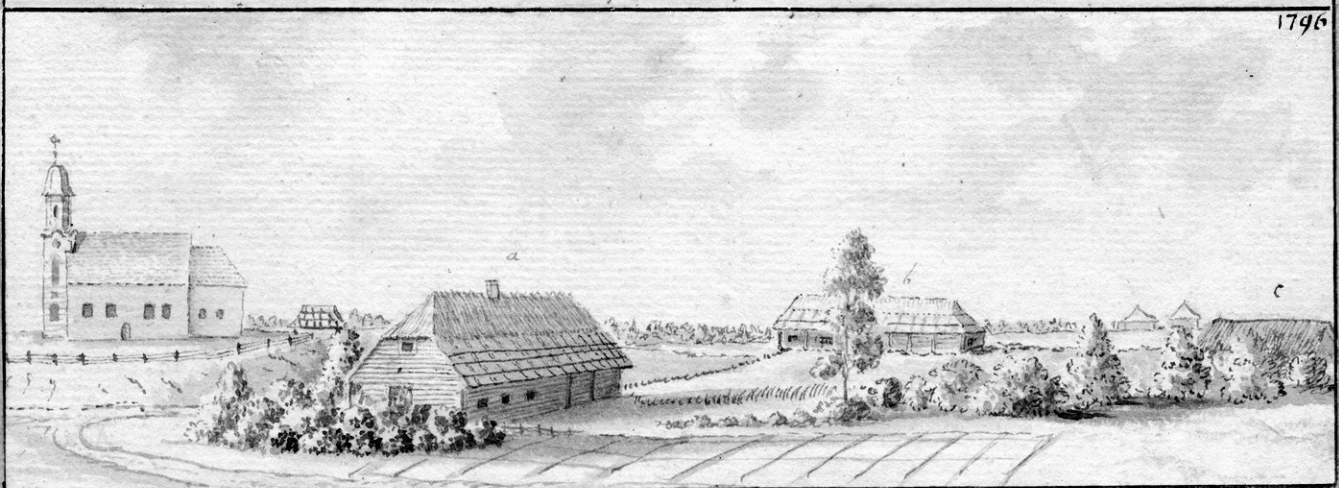




### Reste des Schlosses Lemberg.

Von diesem Schloss ist sehr wenig übrig, doch kann man noch den ganzen Umfang derselben erkennen und durchsehen, daß es 2 Höfe gehabt hat. Obige 2 Stück Mauer haben zur Ringmauer gehört. In der Ferne sieht man die Grundmauer der Kirche, welche schon zu solingen Zeiten vorhanden gewesen ist, denn diese wird in dem Visitations Protocoll von 1613 erzählt, wo es heißt: *Ecclesia hic murata, sed ruïnosa, tecto a seribus munito, quod fere computruit, fenestris et ornamentis ac omni suppellectili ecclesiastica destituta.* Danach war für diese Kirche, worin man zwar ein Lutherisches Predigen da gemacht; es war aber nicht erlaubt auf diesen Abgange nicht andern von dieser Religion zu weihen; sondern man wollte das Land mit katholischen Priestern besetzen.

### Eine Gegend bey der Sibegalschen Kirche



Hier bey a ist der Esenys Kirchhof, bey b der Kaiserys und bey c der Sibegals Kirchhof so wie der Sibegalschen Kirche zu sehen.









Die Gisegallische Kirche im rigischen Kreise. 70 St. v. D.

Heuernte.



An einigen Orten z. B. im Ostpreussischen wiewohl man die Heuballen zum anlegen  
 nicht so häufig, die unter von einander aufzu, id. verschieben, dass das Heu sich  
 nicht in der Mitte zu hoch zusammen packt, id. durch Feuchtigkeit nützlich.  
 Auf sehr ist das, id. ist eine sehr leichte Art, die Heuballen anzulegen, bewirkt.  
 Man stößt gewöhnlich unter der Heuballe ein Paar Kreuze durch, damit das Heu  
 daran, um man wiewohl man einen Kreis um die Heuballe, den man auch  
 hinten an die Arme anfügt



253  
Beschreibung des Fez 17<sup>ten</sup> 1744 vorgetheilten Eisenbergängnis des der Prinzessin zu Anhalt Louisa Charlotte gebornen Marggrävin und kaiserlich Prinzessin zu Braunschweig, dessen Fez d. 8 Aug. im J. 1677 in dem kaiserl. Schlossgräbnis Gräbölde begraben worden.

1. Voran ging unter dem Gelächter der Glöckner der Marschall G. F. v. Meden in einem langen Trauermantel, d. langem von dem Fez herab hangenden flor. Er trug einen mit Seid überzogenen Hut, und unter ihm ging der Major H. F. v. Meden, d. der Capitain u. der Obergeordnet Saaken mit Partisanen.

2. Die ganze Schule mit den Schulcollegen. Im Fez wurden einige Artikel belindert unter geschimpften Müßel geschrien.

3. Die sämtlichen Prediger paarweise.

4. Die kaiserlichen Secretarii.

5. Die kaiserlichen Eranten, Krutruy = Rättruuy = d. Rauly Indivutru

6. Die kaiserlichen Holzgewerke Adressanten.

7. Eürgermeister u. Rätse aus den Städten, 21 Paar.

8. Neun Paar Jagru, die Jysister mit flor besangru, so mir alle folgten.

9. Zwölff Paar Joch u. Rättruymstru.

10. Herzog Marschall Buchholz u. Dorthesen; die Hofe in der Fezführung vor N<sup>o</sup> 9

11. Herzog Marschall, ul. C. Bistram, W. Mirbach u. C. E. Korf.

12. Der kaiserl. Ober Burggraf u. Oberalt Christoffer Heint. v. Putkammer, welcher den Rüsfeut aus einem Farneisenerolleru säuturu, mit breiten goldenen Traugru beschien Rüsru trug, an dessen Seiten golden Penderollen hingen; das mit langem flor bedekt; ein Jagr trug ihm die Schloß, d. an dem Fez die givugru Traubtru mit Partisanen.

(In der Fezführung folgt für ein Marschall, dessen die Beschreibung nicht erwähnt)

13. Nun folgt die Fez, von 20 norwischen von Adel als Trägern begleitet, unnd. J. E. v. Dorthesen, Capit. v. Brunnaw, Magnus F. v. Heilitzer genannt Frank, Cornet J. P. v. Grothusen, R. F. v. Medem, Lieut. v. Fock, Lieut. v. Nolde, K. Illustriher M. v. Rappe (in der Fez. ist Karp) Fr. Koskull, Herr v. Bolschwing, Fr. u. Hahn, Fr. v. Fock (auf der Fez. Jock) Capitain J. R. v. Fürstenberg, Capit. v. Schultze, F. v. Brinken, E. F. v. Schlippenbach, Capit. v. Ley, Lieut. Hr. Hühn, Fr. v. Henning, Fr. v. d. Osten gen. Sacken.

14. Der Hofmarschall Espronsimund Krüger; der Oberstlieut. d. Oberhauptmann zu Solburg D. v. Altenbockum, der Ob. Lieut. u. Oberhauptmann zu Mitau R. v. d. Osten gen. Sacken; der Oberhauptm. zu Pückau M. v. Altenbockum; der Jüngl. mann von Sauböke H. v. Bistram; der Hauptm. v. Esprundau J. N. Wiggandt; der Jüngl. mann v. Traunenburg C. R. v. Korf; der Hauptm. v. Raudau J. W. v. Fölkersam, u. der Hauptm. v. Windau N. G. Vietinghof gen. Scheel.
15. Die Kreisrathsh. Krüger: E. M. Larow v. Luckewitz fr. Zomorsky\*, E. D. v. Blumberg f. d. Mauristh.; D. v. Brunnau, f. d. Mauristh.; C. A. v. Berg Mitau, f. d. Mauristh.; Lieut. H. v. Saß Arbburg, f. d. Mauristh.; F. v. d. Osten g. S. Capitain
- \* D. v. Zomorsky ist ein russ. Kaiser Rath, und ein Adel angehörender
16. Die Esquiere würenden von 8 Rättersjüngern getragen wurde F. v. Schenking, O. F. v. Krümes, C. v. d. Osten g. S.; M. D. v. Dorthöfen, C. v. Offenbergh, C. L. v. Blumberg, A. A. v. Buttler und... v. Funck
17. Auz. hiezu Sitten der Kreis genügen 24 Trabanten mit ihren Partizauern.
18. Am Tage sah man auz. der neuen Sitten die 2 kaiserliche Brandenburger, giesse, auz. der andern 2 kaiserliche Rurländische Jagden von jenen getriebenen Arbeit in Silber.
19. Der Mannsfälle: O. G. v. Vietinghof g. S. Rittmeister; G. W. v. Torck; W. R. Grothusen, Capit.
20. Der Fürst Jacobus Franz v. Rurland in seiner Trauer zwischen 2 adelichen Officianten, u. brigierenden Trabanten; die Eslopper des Marchals Krüger 2 Jagden.
21. Der Fürst Friedr. Casimir zu Rurland gen. auch zwischen 2 adel. Officianten von Trabanten mit Partizauern brigierend; die Eslopper Krüger 2 Jagden.
22. Des Prinzen Ferdinand zu Rurland Abg. d. G. C. v. Meden königl. Lieut. zwischen 2 adel. Officianten mit ihren Partizauern, u. 2 die Eslopper tragenden Jagden.
23. Des Prinzen Alexander zu Rurland Abg. d. E. v. Meden, königl. Rittmeister zwischen 2 adel. Offic. mit Partizauern, und 2 die Eslopper tragenden Jagden.
24. Des Landgrafen v. Preussensberg Abg. d. J. F. v. Geismar kaiserliche Preussische Dutz, so wohl an seiner eigenen Prinzipalen, als an seiner Gemalin Arth. zwischen 2 Officianten mit ihren Partizauern, u. einem die Eslopper tragenden Jagden.
25. Des Landgrafen von Preussensberg Abg. d. G. F. v. Born, kaiserliche Preussische Dutz d. Landdrost der Grafschaft Scharenburg, an seiner Gemalin Prinz. palin u. seiner Gemalin, mit auz. der Prinzessin Henrietta Arth. zwischen 2 adel. Officianten mit Partizauern, u. ein Jagd die die Eslopper Krüger.
26. Der kaiserliche Brandenburger, f. d. Abg. d. E. v. d. Osten gen. Sacken Rurländische Oberhauptmann zu Pückau, königl. Oberster und Landrath des Rurländischen Königs an Stelle des kaiserlichen und seiner Gemalin.



- malin zwischen 2 adl. Officianten mit Partisanen, und 2 Jagen wol-  
fe die Eselkappe tragen.
- 27. Der Kurfürst von Brandenburg Abg. d. v. Szöge, Königl. Poln.  
Landrath zwischen 2 adl. Officianten mit Partisanen, und einem die  
Eselkappe tragenden Jagen.
- 28. Der Prinz Ludwig von Brandenburg Abg. d. v. der Wahlen Königl.  
General-Justiz-Commissar und Obrster zwischen 2 adl. Officianten mit je-  
weil Partisanen; die Eselkappe trägt ein Jage.
- 29. Der Kurfürst von Brandenburg Abg. d. v. Nolde Königl. Obrster  
zwischen 2 adl. Officianten mit ihren Partisanen; auch an Stelle der k. k.  
fürstlichen Frau Gemalin. Die Eselkappe trägt ein Jage.
- 30. Der Arbtzbin Charlotta Sophia zu Gartz Abg. d. v. J. J. Putkammer, Obrster,  
zwischen 2 adl. Officianten mit Partisanen, id. einem die Eselkappe tragenden Jagen.
- 31. Der Kurfürst von Sachsen Abg. d. v. Schwerin Königl. Poln. für  
Landes-Ärzt zwischen 2 adl. Officianten mit Partisanen, und einem die  
Eselkappe tragenden Jagen. Er vertritt auf der Kurfürstlichen Stelle.
- 32. Der Herzog August von Sachsen id. Administratoris zu Magdeburg Abg.  
d. v. Korf, fürstlicher Hauptmann id. Königl. Obrst-Ritt. zwischen  
2 adl. Officianten mit Partisanen, id. einem die Eselkappe tragenden Jagen.
- 33. Der Herzog Moritz von Sachsen und Administratoris des Niztob. Neum-  
burg Abg. d. v. Adam v. Szöge, fürstl. Rath zwischen 2 adl. Offici-  
anten mit ihren Partisanen id. einem Jagen, der die Eselkappe aufträgt.
- 34. Der Herzog zu Sachsen und Administratoris des Niztob. Meitzburg (Chri-  
stiani) Abg. d. v. der Othen gen. Sachsen, Königl. Obrster zwischen 2  
adl. Officianten mit einem die Eselkappe auftragenden Jagen.
- 35. Der Prinzessin Radziwil Abg. d. v. Vietinghof gen. S. Königl. Ob. Lieut.  
zwischen 2 adl. Offic: mit Partisanen id. einem die Eselkappe tragenden Jagen.
- 36. Der Marggrafen von Sarnitz Abg. d. v. E. J. v. Medem Königl. Ob. Lieut. zwischen  
2 adl. Officianten mit Partisanen, id. einem die Eselkappe tragenden Jagen.
- 37. Der Fürsten Jo. Moritz zu Nassau Abg. d. v. Nolde Königl. Obrst-Quartiermeister.  
zwischen 2 adl. Offic: mit Partisanen, id. einem die Eselkappe tragenden Jagen.
- 38. Der Fürz. Rudolph Augusti zu Braunschweig Abg. d. v. Trotta gen. Zweyden Königl. Major  
zwischen 2 adl. Offic: mit Partis. id. 1 Jagen, der die Eselkappe trägt.
- 39. Der Fürz. Anton Ulrich zu Braunschweig Abg. d. v. Georg Wilh. v. Vietinghof. y. S. Königl. Major  
zwischen 2 adl. Offic: mit Partis. id. drei Jagen.
- 40. Der Fürz. Ferdin: Albrecht zu Braunschweig Abg. d. v. H. Szöge gen. Mantentel Fürz. Lithurischer  
zwischen 2 adl. Offic: mit Partis. id. drei die Eselkappe tragenden Jagen.

41. W. v. Taube, Fürstl. K. Russ. Landmar. Major, d. Obrvrat als Major, fall mit  
 seinem schwarzen Stab, woran langer Stöcker hingru.
42. Jung u. zünftig Paar des Adels aus dem ganzen Land.
43. Drey Marschälle F. v. Polshwing Rautenjunker, Cr Fock, d. G. B. v. Blomberg.  
 \* Nach der ersten Hofe in der Zusammenkunft anderer Namen.
44. Die Prinzessin von Kurland Charlotta Sophia geyhört a von des Land-  
 grafen zu Hessen Darmstadt Abgesandten W. H. v. Plettenberg und b. von  
 des Fürsten zu Anhalt Joh. Georg und dessen Gemalin v. v. Schöp-  
 ping; die zu gehen vor, führen und zu beyden Seiten geyhört  
 Trabanten mit ihrem Partisanen.
45. Die Fürstin Sophia Amalia Herzogin von Kurland, gebohren Fürstin  
 zu Nassau, wird geyhört von des Fürsten zu Anhalt Victoris Amadei  
 Abgesandten Friedr. v. Brackel Fürstl. Kurländischen Rautenjunker, und  
 des Fürsten von Croÿ Abgesandten F. F. v. Nettelhorst Königl. Rauten-  
 Junker geyhört Trabanten mit Partisanen begleitet.
46. Jung Marschälle G. F. v. Budberg und C. Sedrowsky
47. Vierzehn Paar umschloß der Herzogin Sophien Amalien, und der Prin-  
 zessin Sophia Charlotte zehntliche Hofkammerkammer und Hof-  
 kammerrathen in weißem Trauersabit.
48. Der Obrvrat Frau.
49. Dreyzehnt und vier und zwanzig Paar weißer Frauen und  
 Jungfrauen aus den Fürstenthümern Kurland und Smegal-  
 den, alle vom Kopf bis aus der Fuß in weißem Trauers-  
 abit gekleidet.

Anmerkung zu S. 65

Von mineralischen Quellen. Set man in England folgende

1. Vier unter Dürrenhof im Wolmarischen Kreis bey der Fuchsmühle bey dem Dambehofe.  
 Sie kühlt einen d. Wollung, das jener in einem Aufzuge von schwarzem Eisen gewirkt  
 ist, schwarz. Ist ein Morastwasser
2. Vier zu Gersdorff im Thier. Nr. in einem rhabd. Pflanzlichen Geynde, davon Wasser ri-  
 chehaltig sein soll
3. Vier unter dem Gut Schwarzhof im Thier. Nr. davon rickhaltig aber ungenießbar Wasser  
 an Farbe, Geschmack, d. Geynd bey nach der Beschreibung geyht, d. stark nach Schwefel riecht.
4. Unter dem Gut Tignitz im Pflanzlichen Nr. welches aus einem Geynd rickhaltig, und rick-  
 thum Auszuge sein soll.
5. Bey dem Gut Korbol im Thier. Nr. welches Schwefel d. fischförmig riecht und  
 Fisches Naturgefficht von Kurland 2<sup>te</sup> Edit. S. 129



# Register über die in diesem Theil befindlichen Wapen & Siegel

Endorant in Riga 184	Füchsmünder in Riga - 184	Sattler in Riga - - - 184
Borch Grahl - - - - 104	Igelström Krifstgr - 148	Schilling. - - - - 13
Bürgermeister in Riga - - 2	Kymmel - - - - 35	Schröder - - - - 200
Chataigneraye - - - - 103	Lange - - - - 134	Ulexkull - - - - 81
Comunionzrifan - - - 53	Kristkoff in Döypt - - 122	Unbräuch - - - 55, 112
Döyptgr Kristkoff - - - 122	Linten - - - - 105	Ungern - - - - 190
Fermor Grahl - - - - 187	Mitau - - - - 217	Vietinghof - - - - 112
Günzel - - - - 38	Müller auf Amofez - - - 102	Wundern - - - - 16, 222
Harder - - - - 101	Osmann - - - - 140	Wyschowsky - - - - 113
Hastfer - - - - 100	Pahlen - - - - 98	Wysenborg - - - - 113
Heidecker - - - - 143	Pistholkors - - - - 98	Wolfeld - - - - 88
Helfreich - - - - 88	Rehbinder - - - - 140	Zimmermann - - - - 26
He	Römer - - - - 9	
Hübberet - - - - 193		

## Zeichnungen und Silhouetten von Personen.

Länisoff Ob. Jazt. - - - 165	Yaskow Gen. Gouverneur von Kurland - - - 3	Friedr. Casimir Jov zog zu Kurland - - 145
Sophia Amalia Prinzessin zu Kurland - - - 145	De Körber - - - 138	Kloth u. Jungmüllers bürger 190.
Reck (Charlotte v. d. - - 153	Sanktusgriffen - - 76	Browne Gen. Gov. - - 137.

## Grabmäler u. Monumente.

Baumgarten - - - - 96	Helfreich - - - - 88	Pistholkors - - - - 98
Behm - - - - 162	Hovelen - - - - 94	Schilling - - - - 13
Bruce - - - - 204	Keith - - - - 7	Schwengel - - - - 13
Chataigneraye - - - - 103	Kloth - - - - 190	Sternfeld - - - - 162
Fermor - - - - 187, 205	Krüger - - - - 70	Treyden - - - - 81
Fälkersamen - - - - 210	Lacy - - - - 109	Vietinghof - - 112, 118
Harder - - - - 101	Linten - - - - 105	Wolfeld - - - - 88.
Hastfer - - - - 100	Lipnaw Pahlen - - - - 98	
	Pahlen - - - - 98	
	Ponikau - - - - 103	

## Prospecte und Grundrisse.

Au, Grogant u. au Flüß in die vob Naumb. 59, 62, 110, 139, 152,	Salzofen, dasiger Insinubrium - - 65
Adiamünde, Gut - - 126, 127, 220, 221	Sandbr. Auel d. S. S. S. - - - 144
Aurovssoff, Grogant d. bürger - - - 166	Schwefelsohl Gut - - - 171, 216
Arnoburg, Korb - - - 37	dasiger Müfler - - - 206
Arnoburg, Grundriß in Auel 49	Schwefelsohl Garten bey Riga - - 226
	Sandau, S. S. S. d. Gut - - - 80

Dorf des Wirtshaus bei Lige	160
Dorpat Grundriß der Stadt	14
der davorigen Dom	2
der Joh. Kirchs Darstellung	85
Dünfel, ein Gut	156
Fischküll, Gut	113
Funneberg Gut	115
Grunsfeld	189
Illin Stadt d. Gebiete	64
Franzosen bei Lige	53
ein Saamen liegender Saamen	125
Gartenbau des Grund davor	108
..... Erwerb	226
Gothebader, der übrigen	130
der Erwerb	70
ein in der Stadt	225
Gravensfeld, Gut	170, 175
Griffenfeld, Gut	231
Gutausführer	133, 146
Händmannsfeld	122
Hinterfeld, Gut	74
Hinterfeld	77
Hinterfeld Gut	10, 39
Hinterfeld Gut	71
Hinterfeld, Gut	93
Hinterfeld	34
Hinterfeld Wirtshaus	178
Hinterfeld Grund davor	142, 161, 178
Hinterfeld Grund davor	186
Hinterfeld Grund	208
Pastorat	218
Kirch	167, 169, 173
Grund davor	188, 189, 204
Imanowod, Aufsicht davor	24
Karlsfeld, Aufsicht im Thal	30
Kirchfeld ein Teil davon	67
Grund an der Spitze davor	69
Kirch und zwar die	
Kirch. Cathar. in Forman	54
der Dom in Dorpat	2
S. Joh. in Dorpat	85

Kirch der Jungfrauen	167, 169, 173, 189
auf Forman	73
auf Erwerb	201
S. Maria Kirch bei Lige	27
der Nietau, f	195, 198, 227
S. Nicolai Kirch bei Lige	82
S. Nic. Kirch in Forman	91
Freiburg	4
Saara, f	106
Salzburg, f	70
Schulen, f	218
Sissegall, f	223, 232
Sunzel, f	214
Wirtshaus Kapelle	39
Altenfeld, der Felder	25
Kolzen Gut	117, 132, 219
Kolzen Gut 194, 209 Grund	173
Kolzen, Lüneburg des Schlosses	63
Kirch	73
Gothebader	90
Kirch bei Lige	33
Grund davor	185
Kirchfeld	179, 182
Lüneburg Grund 124, 135, 161, 170, 206	
Lüneburg Gut	10
Lüneburg, der Kirch	39
Lüneburg Gut	116, 141
Lüneburg Schloss 229 Kirch davor	201
Festung 202 Grund davor	194
Lüneburg Aufsicht davor	83
Lüneburg Schloss 108, Gothebader	70
Grundriß 123, Wirtshaus 43	144
Lüneburg Grund davor	75
Lüneburg Grund davor	61
Marinburg Grund davor	92
Marinburg Grund davor	178, 217
Möllersfeld Aufsicht d. Düna	48
Grund der Düna	149
Narva, Aufsicht davor 24, Grund	224
Narva, Aufsicht Grund davor	213



Nietau Gut	199, 203
Gegen 195, 198, 203, 207, Rirch	227
Ogerl Fleu duwon	37
Oger, dasige Urborkafot	191
Ogerse Fortirung	191
Orellen Gut	118
Prunau Grundriß 158 Aufsicht	51
Rirch duylbst	54, 91
Prubbarf Grund das	4, 87
Prubbarf Rirch	208
Prubbarf dasige Dam	69, 128, 129
Prubbarf Gut 99, Grund	120
Riga Grund	159, 215,
Grundriß 157, Urborkirung	192
Citadelle	154
Grundriß des Schlossgrabens 1705	6
Zirkelform	180
Ringmundebof Grund das	183
Rogofubly Gut	78, 79
Rooplein 66 Pastoral	104
groß Grund das	150
Rofe Duna Grund by Rirchbof	33
by Solthof	34
Aufsicht von der Rirch	1
Saara die fönstern duylbst	31
Rirch 106 Rirch	32, 36
Salsen Gut 174. dasige Grund	211
Salsenbof by Riga	42, 72, 114, 121.
Salsenbof Urborkafot	117
Rirch	70
Salsenbof by Riga	160, 179
Salsen Grundriß des Städtchens	56

Salsen Pastoral 213, Rirch	218
Salsenbofbof	201
Salsenbofbof	95
Salsenbofbof	131, 147, 151
Salsenbofbof Grund duylbst	176.. 229
Pastoral	177
Rirch	223, 232
Gothbuden	225
Salsenbofbof	214
Salsenbofbof Grund das	195
Salsenbofbof	8, 80
Salsenbofbof Grund das	102
Salsenbofbof Grund das	47, 119
Salsenbofbof	214
Salsenbofbof by Riga	182
Salsenbofbof by Riga	181
Salsenbofbof by Riga	226
Salsenbofbof by Riga	84
Salsenbofbof by Riga	191
Salsenbofbof Grund	68
Salsenbofbof	11
Salsenbofbof	43
Salsenbofbof	57
Salsenbofbof	69
Salsenbofbof	15
Salsenbofbof	155
Salsenbofbof	29
Salsenbofbof	28
Salsenbofbof	89
Salsenbofbof	107
Salsenbofbof	115
Salsenbofbof by Riga 180 Grund das	168.

Von Inschriften kommen für vor.

Auf dem Glorion in der Prunauischen Rirch	26
Unter der Kapelle des Jacobi Gothbuden by Riga	84
Unter dem Gothbuden unter des großen Christophs Bild in Riga	150
In der Halle der Nietausen Rirch	198
Auf dem Glorion der Nietausen Rirch	212
Unter dem Rirchbof auf der rirchischen Muff	81

